

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannstraße 33.
Sprechstunden der Redaction:
Dienstag 10—12 Uhr.
Mittwoch 4—6 Uhr.

Für die Abgabe eingetragener Anzeigen
macht sich die Redaction nicht
verantwortlich.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
1 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 1/2 Uhr.
In den Fällen für Auf. Annahme:
Otto Krumm, Universitätsstr. 22,
Johannstraße, Rathhausstr. 18, p.
nur bis 1/3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

K Auflage 16,000.

Abonnementpreis viertel 4 1/2 Rthl.,
incl. Frachtporto 5 Rthl.,
durch die Post bezogen 5 Rthl.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Besondere Platte 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 25 Rthl.
mit Postbeförderung 45 Rthl.

Inkrate Leipz. Zeitungs 30 Pf.
Größere Schriften laut unserer
Preisberechnung. — Tabellarischer
Cah nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactions-
druck die Spalte 40 Pf.
Inkrate sind stets an d. Expedition
zu zahlen. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro numerando
oder durch Postnachschuß.

N^o 79.

Montag den 23. Februar 1880.

74. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, in nächster Zeit die Reichstraße neu pflastern zu lassen, und ergeht deshalb an die Besitzer der angrenzenden Grundstücke und bei an die Anwohner hiezu die Aufforderung, etwa beschädigte, den bezeichneten Straßentract berührende Arbeiten an den Privat-, Gas- und Wasserleitungen und Beschleusen ungesäumt und jedenfalls vor der Neupflasterung auszuführen, da mit Rücksicht auf die Erhaltung eines guten Straßenzustandes dergleichen Arbeiten während eines Zeitraumes von 5 Jahren nach beendeter Neupflasterung in der Regel nicht mehr zugelassen werden.

Nicht minder werden die Erbsenarbeiten unter Verweisung auf unsere Bekanntmachungen vom 2. Januar 1877 und vom 29. März 1879 aufgefordert, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 60 A oder der sonst in den gedachten Bekanntmachungen angedrohten Nachtheile die Unterführung der Dachtraufen mittelst besonderer Fallrohrschleusen unter den Fußwegen hindurch in die Hauptschleuse der Straße rechtzeitig und spätestens bis zum 5. Mai d. J.

besorgen zu lassen.

Leipzig, am 18. Februar 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Dr. Bangemann.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, in nächster Zeit die Reichstraße auf dem Tracte von dem Feiler Thor an bis zur Krudstrasse und die Südstraße auf dem Tracte von dem Feiler Thor an bis zur Schenkerstrasse neu pflastern zu lassen und ergeht deshalb an die Besitzer der angrenzenden Grundstücke und bei an die Anwohner hiezu die Aufforderung, etwa beschädigte, den bezeichneten Straßentract berührende Arbeiten an den Privat-, Gas- und Wasserleitungen und Beschleusen ungesäumt und jedenfalls vor der Neupflasterung auszuführen, da mit Rücksicht auf die Erhaltung eines guten Straßenzustandes dergleichen Arbeiten während eines Zeitraumes von 5 Jahren nach beendeter Neupflasterung in der Regel nicht mehr zugelassen werden.

Nicht minder werden die Erbsenarbeiten unter Verweisung auf unsere Bekanntmachungen vom 2. Januar 1877 und vom 29. März 1879 aufgefordert, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 60 A oder der sonst in den gedachten Bekanntmachungen angedrohten Nachtheile die Unterführung der Dachtraufen mittelst besonderer Fallrohrschleusen unter den Fußwegen hindurch in die Hauptschleuse der Straße rechtzeitig und spätestens bis zum 15. April d. J. besorgen zu lassen.

Leipzig, am 18. Februar 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Dr. Bangemann.

Gewölbe-Vermietung.

Das bis vor Kurzem an Herrn Valentin Donath aus Schmolln vermiethet gewesene, mit Gabeinrichtung versehenes Verkaufsgewölbe im Erdgeschosse des Stadthauses am Raschmarke links des Burgfeller-Turmganges soll zur sofortigen anderweitigen Vermietung gegen einhalbjährliche Kündigung

am Mittwoch den 4. März d. J. Vormittags 11 Uhr an Rathshofe vertheilt werden.

Die Vertheilungs- und Vermietungsbedingungen liegen ebenfalls (Saal der 3. Etage) schon vor dem Termine zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 20. Februar 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Eich.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 22. Februar.

Die Thatfache, daß gerade der Abg. Adermann aus der deutschen-conservativen Partei in das Präsidium des Reichstages eingetreten, hat wieder einmal klar an den Tag gebracht, wie sehr in conservativen Lager der Particularismus überhand genommen hat und offenbar die leitende Rolle spielt. In der deutschen Reichspartei sind die stark particularistisch angehauchten Elemente aus Württemberg und Sachsen so reich vertreten, daß sich ihr Einfluß in der Haltung der Partei sehr bemerkbar macht; Herr v. Barnbüler ist unbestritten gegenwärtig die ansehnlichste Persönlichkeit und sein Einfluß kann sicherlich nicht dazu beitragen, die Versöhnung mit den Nationalliberalen zu erleichtern. Eine ihn und seine nächsten Freunde wäre die Coalition mit dem Centrum bei der Präsidentenwahl schwerlich zu Stande gekommen. Die Mehrzahl der Mitglieder der deutschen Reichspartei hat nun freilich bei dem letzten Act dieser Coalition, der Wahl des Herrn Adermann, die Heeresfolge verweigert, und es muß dies immerhin anerkannt werden. War Herr Adermann doch früher aus der Reichspartei ausgetreten, weil zu viel unitarische Elemente in derselben sich befanden. Die Deutschconservativen dagegen boten dem Politiker, dem eine Partei, in der Herr v. Barnbüler und seine Freunde sich wohl fühlen und sogar die leitende Rolle spielen, noch zu unitarisch war, bereitwillig nicht nur Unterthun, sondern sich erhoben ihn auch als ihren besten Mann und den treuesten Repräsentanten ihrer Gesinnung zu dem Ehrenposten des Präsidenten. Man möchte sich noch so vieler Gegenätze zu den Conservativen bewusst sein, früher war man wenigstens der Meinung, sie ständen unzweifelhaft auf streng nationalem Boden und die Befestigung der nationalen Einheit sei einer ihrer obersten Grundsätze so gut wie bei der nationalliberalen Partei. Allein an dieser Anschauung mußte man neuerdings mehr und mehr irre werden. Der altpreussische Conservatismus ist sicherlich gut national gesinnt, wie es ja nicht anders sein kann. Was aber aus den außerpreussischen Staaten und aus den neupreussischen Provinzen ins conservativ Lager gekommen ist, das hat mit wenigen Ausnahmen einen mehr oder weniger schroff hervortretenden particularistischen Zug aufzuweisen, und mit dem vielbesagten „Kudlaur der Reichspartei“ sind leider diese Elemente immer zahlreicher geworden. Damit ist die Verständigung mit den Nationalliberalen sehr erschwert, während ein neuer Verührungspunkt mit dem Centrum gefunden ist.

Die Wahl des Abgeordneten Adermann bezeugt auch die liberale Presse natürlich lebhaft. So äußerte sich die Berliner „Nat.-Ztg.“ wie folgt: „Die Wahl des Herrn Adermann als

Schlusspunkt der Präsidentenwahl ist für uns der sichere Beleg dafür, daß die conservative Aera zu Ende ist. Kaum so viel Monate sind die Conservativen maßgebende Partei gewesen, als es die Liberalen Jahre waren, und schon ist die conservative Combination unmöglich geworden. Sie hat sich geradezu als ein aufsteigendes zerfallendes Element erwiesen. Auf welche Weise es möglich sein wird, wieder den festen Boden einer beachtenswerten nationalen Mehrheit zu gewinnen, das ist die Frage, die sich solchen Vorkommnissen gegenüber nachgerade allenthalben erhebt. Die Wiederherstellung der früheren Mehrheit bleibt unmöglich, wenn die Reichsregierung mit dem stillschweigenden Vorbehalt handelt, je nach Bedürfnis auch wieder in principielle Fragen auf eine liberal-conservative Mehrheit ihre Politik zu bauen. Die Herstellung einer Mehrheit kann unserer Erachtens nur auf dem Boden geschehen, den die nationalliberale Partei bietet, auf dem Durchschnitt der politischen und wirtschaftlichen Auffassungen, die in ihr zu Tage treten. Vom Standpunkt einer besseren Zukunft würde es uns als das Nützlichste erscheinen, wenn die conservative Haltung noch eine Weile fortdauert, sich vor der gesammten Bevölkerung zu compromittiren. Eine Reichstagsauflösung in nicht allzu fernem Zeit aber wird allein im Stande sein, die parlamentarisch absolut verfahrenen Verhältnisse wieder in feste Bahnen zu bringen. Nach dieser Auflösung drängt innerlich Alles hin, sie ist, wie heute die Dinge liegen, das letzte Wort der Situation und würde sicher ein befreiendes sein.“

Am Donnerstag bereits soll, wenn nicht noch eine Aenderung in den Anordnungen eintritt, die Militärvorlage auf die Tagesordnung des Reichstags gesetzt werden, und wir würden damit rasch mitten in die entscheidendste Frage der ganzen Session eintreten. Daneben soll ohne Verzug mit möglichster Beschleunigung die zweite Staatsberatung gefördert werden. Wenn die zweite Budgetberatung ein ähnliches rasches Tempo einhält wie die erste, so wird Dies dazu beitragen, die Gründe für die zweijährige Budgetperiode in ihrer ganzen Unzulänglichkeit und Haltlosigkeit darzustellen. Die Nachrichten über ein Schachergeschäft zwischen Budgetvorlage und Militärgesetz, welches angeblich zwischen dem Reichskanzler und nationalliberalen Parteiführern abgeschlossen worden, sind zu abgeschmackt, um einer Widerlegung zu bedürfen.

Weglich der Explosion im Winterpalais erzählt die „National-Zeitung“, daß Kaiser Wilhelm gelegentlich des Vertrages am Donnerstag dem Polizeipräsidenten von Madai gegenüber seine Verwunderung ausgesprochen habe, wie die von dem genannten Beamten im December bereits nach Petersburg gerichteten Andeutungen und Warnungen über beabsichtigte nihilistische Attentate, die sich auf die Nachrichten Berliner Blätter

stützten, unbeachtet geblieben seien. Die „Politik“ kann die Richtigkeit dieser Mittheilung bestätigen und des Weiteren melden, daß die Berliner Polizei der russischen Botschaft in den letzten Tagen des December genaue Mittheilungen über die Absicht eines solchen Attentats gemacht hat.

Die „Polit. Correspond.“ veröffentlicht den Wortlaut der identischen Note, mit welcher die Regierungen von Deutschland, Frankreich und England die Anerkennung Rumäniens in Bukarest notificirten. Die Note besagt: Die Regierungen vermöchten die getroffenen constitutionellen Bestimmungen betreffend der in Rumänien domicilirten Personen nichtchristlicher Riten nicht als den Anschauungen der Signatarmächte des Berliner Vertrages gänzlich entsprechend anzuerkennen, sie hätten indeß, im Vertrauen auf den künftigen Willen der fürstlichen Regierung, sich bei Anwendung dieser Bestimmungen immer mehr dem liberalen Gedanken der Mächte zu nähern, und um der rumänischen Nation einen Beweis ihrer freundschaftlichen Gesinnung zu geben, beschloßen, die Unabhängigkeit Rumäniens ohne weiteren Verzug anzuerkennen und mit der fürstlichen Regierung in regelmäßige diplomatische Beziehungen zu treten. Wie ferner aus Bukarest gemeldet wird, überreichte der österreichisch-ungarische Gesandte, Graf Doyes-Springenzheim, am Freitag dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Boereck, eine Note, in welcher das Vertrauen der österreichisch-ungarischen Regierung ausgedrückt wird, daß die rumänische Regierung die neuen Verfassungsbestimmungen bezüglich der Juden gemäß der von ihr den europäischen Cabineten gegebenen formellen Versicherungen vollziehen werde.

Zu den französischen Organen, welche sich in hervorragender Weise mit der deutschen Heeresreform beschäftigt, ist nunmehr auch der „Figaro“ getreten, der in einem aus Berlin datirten interessanten Artikel die Frage: „Krieg oder Frieden?“ zu lösen sucht. Der Artikel constatirt zuerst, daß in der deutschen Hauptstadt, wie überall, Friedensfreunde und Anhänger des Krieges sich befinden; die letzten seien Leute, welche an den Vorbercern von Düppel, Sedowa und Sedan noch nicht genug haben. An der Spitze der Friedensfreunde stehe Kaiser Wilhelm selbst, dessen schalidher Wunsch es sei, seine letzten Lebensjahre in Frieden zu verbringen. Gegen die Friedensliebe der maßgebenden Kreise Deutschlands sprächen anscheinend zwei Thatfachen: das österreichisch-deutsche Bündniß und die Vergrößerung der deutschen Armee. Das österreichisch-deutsche Bündniß sei gegen Rußland gerichtet, aber nicht zum Zweck der Aggression, sondern der Defensiv. Deutschland wisse, daß bei einem Kriege gegen Rußland nichts zu holen sei, darum werde es nicht angreifend vorgehen. Zu dem deutsch-österreichischen Defensivbündniß sei auch als Feind Rußlands England ge-

treten, und Frankreich habe gar keine Ursache, sich England zu Liebe zu dieser Tripelalliance in feindliche Beziehungen zu setzen. Die deutsche Heeresreform habe auch keinen aggressiven Charakter, sie sei die Illustration zu dem Worte: si vis pacem, para bellum! „Ich glaube — so erklärt der Berliner Correspondent des Pariser Blattes — daß die Friedensliebe Deutschlands nicht bloß als Außenseiter gilt, sondern in der That aufrichtig ist, weil sie durch die Interessen des Landes dictirt wird und dem Alter und den Regungen des Kaisers, des Fürsten Bismark und des Grafen Rotte entspricht.“

Auszug

aus dem Protokolle des Rathes über die Vicar-
kation vom 24. Januar 1880. *)

1. beantragt, es möge das Areal an der Stephan-Jacob- und Bismarckstraße baldmöglichst zum Verkauf gebracht werden,
2. der Berauhgung des Kaufpreises für die Kunstgewerbe-Ausstellungshalbe zugestimmt,
3. der Fortlage, Freilegung der Grundlinie der Irenklinik am Windmühlweg betreffend, zugestimmt,
4. bei den Erklärungen des Rathes wegen Unterlassung der Anbringung einer Valerne auf dem Brunnen am Peterstraße-Graben es benenden lassen,
5. der Eingebung des Processes gegen die Fischer-Innung wegen Entnahme des Fisches aus den Flüssen zugestimmt,
6. einer Abänderung der Grenzen des Boigt'schen und Mühlischen Arealis im südwestlichen Bau- und Anlagenplan zugestimmt,
7. dem Verkauf der Villenplätze 37—41 an der Bismarckstraße an Herrn Gebhardt zugestimmt,
8. die erforderlichen Kosten zum Schulausdruck vorgenommen, und
9. der Feststellung der Grundlinie des Läubchenweges zugestimmt.

Zu 1 giebt man die Sache an die Finanz-, Bau- und Straßenbaudeputation, zu 2 ist dem Comité Mittheilung zu machen, das Bauamt ist wegen der Uebernahme anzumerken, zu 3 und 4 ist Kotiz zur V. Registrande zu geben, zu 5 und 6 ist es benendet, zu 6 und 7 ist Vertrag abzuschließen und zu 8 ist dem Schulausdruck Mittheilung zu machen. Von der Einlabung des Vorstandes des Volksvereins zu seinem ersten Stiftungsfeste nimmt man Kenntnis.

Bei den von den Herren Stadtverordneten beschloßenen Abträgen beim Budget des Krankenhauses ist man der Abträge, die gefällten Anträge giebt man zur Deputation.

Zu den bei der Vicitation erlangten Höchstgeboten auf einige Bodenstücken ertheilt man Zulassung. Die von einem Pächter erbetene Genehmigung zur Umwandlung einer Wiese in Acker ertheilt man, es ist Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

*) Eingegangen bei der Red. am 30. Januar 1880.

Rit dem Comité der Drechslerausstellung beschließt man wegen der Vermietung der Halle Contract abzuschließen.

Rom 28. Januar 1880.*

Die Herren Stadtverordneten haben der Anstellung eines Deizers für diesen Winter an der 6. Bezirksschule zugestimmt; es ist die Sache dem Schulausschuss zurückzugeben.

Von dem hölzernen Sandweg nach dem Berliner Bahnhofe fahrenden Fußweg beschließt man unter der Bedingung zurückzugeben, daß die Gemeinde Gutlich den ausfallenden Pachtbetrag und die Hälfte der Herstellungskosten übernimmt.

Zustimmung der Herren Stadtverordneten ist einzuholen. An der Kodelstraße beschließt man einen Eisbrecher anzubringen und dem Willigt hierfür die veranschlagten Kosten.

Die Herstellung des Sandweges und der erforderlichen Schuppen auf dem nördlichen Friedhofe soll nach dem Gutachten der Tiefbauverwaltung ausgeführt werden; es ist Submission zu veranlassen.

Die von den Herren Stadtverordneten beantragten Baumanplantungen auf dem Heißbergplatz und an der Johanneskirche beschließt man auszuführen; es ist Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Rom 31. Januar 1880.**

Die Herren Stadtverordneten haben 1. der Vorlage, Pflanzung und Entmässerung des Hofes der l. Bürgerschule betr., ferner

2. der Uebernahme eines Garantiefonds für die Pflanzung der Drechsler und Holzhandwerker, ferner

3. der Vorlage über Wasserbohrungen in Portier nur zuzustimmen und

4. bei der Mittheilung über die Beibehaltung des Hausmannes in der Georgenalle es bewenden zu lassen.

Rom 4. Februar 1880.

Herr Circusbesitzer Herzog bittet um die Erlaubnis, mit seinen Vorstellungen bereits am 1. Oberfeiertag beginnen zu dürfen, wogegen er dieselben eine Woche lang zurückziehen will;

man genehmigt dies Gesuch, gestattet jedoch nicht die umfangreiche Einstellung von Pferden, wie sie von Herrn Herzog beabsichtigt wird.

Die Herren Stadtverordneten haben beantragt, es möge der Platz am Kreuz in Sonnenweg verpachtet werden;

man beschließt jedoch zur Zeit, von definitiver Beschlußfassung abzuweichen, bis über die Verlegung der Pferdebahn nach der Südstraße Beschluß gefaßt sein wird.

Für die Errichtung eines öffentlichen Frauenbades wählt man einen Platz oberhalb der Heiligen Brücke; die Tiefbauverwaltung wird zunächst mit Einreichung der Zeichnungen und Kostenanschläge beauftragt.

Rom 7. Februar 1880.***)

Die Herren Stadtverordneten haben 1. die Vorlage über Vertheilung von Anlagen vor dem nördlichen Friedhofe abgelehnt und um Verlegung eines einfacheren Projectes gebeten,

2. die Vorlage, Vertheilung der Straßen an dem Blöden II, IV, V, VI des Nordplanes betr., zugestimmt,

3. die Vorlage, Vertheilung der Straßen an dem Blöden II, IV, V, VI des Nordplanes betr., zugestimmt,

4. die Erbauung eines neuen Telephonapparates in der Gassenstraße abgelehnt, dagegen die Erbauung der 2. Gassenstraße auf den Gassenfeldern beantragt und

5. Ergänzungswahlen für den Schulausschuss und den gemischten Ausschuss für Erweiterung der Wasserleitung, sowie die Wahlen für den Steuerzuschuss vorgenommen.

Zu 1. und 2. haben den Stadtverordneten einfachere Vorlagen zugegeben, zu 3. ist die Sache zurückzugeben, zu 4. tritt man den Beschlüssen der Stadtverordneten bei, der Bau ist schleunigst vorzubereiten und zu 5. ist der Schulausschuss zu benachrichtigen, die Gewählten aber sind seiner Zeit einzuberufen.

Den Beschäftigten auf die zur Vertheilung gebrachten Bauplätze an der alten Elster und der Kienstraße erteilt man Aufschlag; es ist Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

Das Finanzministerium fordert in einer Verordnung an das hiesige Amtsgericht, daß der Rath für die Rechnungen der Gassenhallen für den Gasconsum der Gerichte Lastrungsposten entrichte;

man beschließt, eine Beschwerde beim Landtage einzureichen.

Mit einigen Siegelbesiegeln schließt man Contracte über Lieferung der für dieses Jahr benötigten Schleusensteine ab.

Mit dem Comité der Drechslerausstellung beschließt man wegen der Vermietung der Halle Contract abzuschließen.

Zur besseren Verwertung der Grünen Lände beschließt man für den Fall, daß die Herren Stadtverordneten nicht doch noch dem Verkauf derselben zustimmen sollten, Verkaufshallen einzurichten und demgemäß die Herren Stadtverordneten um Zustimmung zu ersuchen.

Die Herren Stadtverordneten haben der Anstellung eines Deizers für diesen Winter an der 6. Bezirksschule zugestimmt; es ist die Sache dem Schulausschuss zurückzugeben.

Von dem hölzernen Sandweg nach dem Berliner Bahnhofe fahrenden Fußweg beschließt man unter der Bedingung zurückzugeben, daß die Gemeinde Gutlich den ausfallenden Pachtbetrag und die Hälfte der Herstellungskosten übernimmt.

Zustimmung der Herren Stadtverordneten ist einzuholen. An der Kodelstraße beschließt man einen Eisbrecher anzubringen und dem Willigt hierfür die veranschlagten Kosten.

Die Herstellung des Sandweges und der erforderlichen Schuppen auf dem nördlichen Friedhofe soll nach dem Gutachten der Tiefbauverwaltung ausgeführt werden; es ist Submission zu veranlassen.

Die von den Herren Stadtverordneten beantragten Baumanplantungen auf dem Heißbergplatz und an der Johanneskirche beschließt man auszuführen; es ist Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Herr Circusbesitzer Herzog bittet um die Erlaubnis, mit seinen Vorstellungen bereits am 1. Oberfeiertag beginnen zu dürfen, wogegen er dieselben eine Woche lang zurückziehen will;

man genehmigt dies Gesuch, gestattet jedoch nicht die umfangreiche Einstellung von Pferden, wie sie von Herrn Herzog beabsichtigt wird.

Die Herren Stadtverordneten haben beantragt, es möge der Platz am Kreuz in Sonnenweg verpachtet werden;

Man beschließt jedoch zur Zeit, von definitiver Beschlußfassung abzuweichen, bis über die Verlegung der Pferdebahn nach der Südstraße Beschluß gefaßt sein wird.

Für die Errichtung eines öffentlichen Frauenbades wählt man einen Platz oberhalb der Heiligen Brücke; die Tiefbauverwaltung wird zunächst mit Einreichung der Zeichnungen und Kostenanschläge beauftragt.

Der Gemeinderath zu Gohlis hat um Verlegung des Fußweges vom Exercirplatz bis nach Gohlis gebeten, man lehnt jedoch das Gesuch mit Rücksicht auf die hohen Kosten und die bevorstehenden Kenderungen, wie sie durch den Bauplanplan sich demnachst nöthig machen werden, ab; es ist dem Gemeinderathe die Errichtung zu machen.

Die von der Gasanstalt veranschlagten Kosten für eine Latrine im Durchgange des Dr. Scherwilschen Hauses verweigert man; es ist Genehmigung des Besizers zur Anbringung der Latrine einzuholen, und darnach mit den Herren Stadtverordneten zu communiciren.

Die Abrechnung der Tiefbauverwaltung über Erd- und Schleusenarbeiten in den Straßen D, Q, R, V, des südlichen Bauplanplans genehmigt man; sie ist den Herren Stadtverordneten vorzulegen.

Man beschließt jedoch zur Zeit, von definitiver Beschlußfassung abzuweichen, bis über die Verlegung der Pferdebahn nach der Südstraße Beschluß gefaßt sein wird.

Für die Errichtung eines öffentlichen Frauenbades wählt man einen Platz oberhalb der Heiligen Brücke; die Tiefbauverwaltung wird zunächst mit Einreichung der Zeichnungen und Kostenanschläge beauftragt.

Der Gemeinderath zu Gohlis hat um Verlegung des Fußweges vom Exercirplatz bis nach Gohlis gebeten, man lehnt jedoch das Gesuch mit Rücksicht auf die hohen Kosten und die bevorstehenden Kenderungen, wie sie durch den Bauplanplan sich demnachst nöthig machen werden, ab; es ist dem Gemeinderathe die Errichtung zu machen.

Die von der Gasanstalt veranschlagten Kosten für eine Latrine im Durchgange des Dr. Scherwilschen Hauses verweigert man; es ist Genehmigung des Besizers zur Anbringung der Latrine einzuholen, und darnach mit den Herren Stadtverordneten zu communiciren.

Die Abrechnung der Tiefbauverwaltung über Erd- und Schleusenarbeiten in den Straßen D, Q, R, V, des südlichen Bauplanplans genehmigt man; sie ist den Herren Stadtverordneten vorzulegen.

Man beschließt jedoch zur Zeit, von definitiver Beschlußfassung abzuweichen, bis über die Verlegung der Pferdebahn nach der Südstraße Beschluß gefaßt sein wird.

Für die Errichtung eines öffentlichen Frauenbades wählt man einen Platz oberhalb der Heiligen Brücke; die Tiefbauverwaltung wird zunächst mit Einreichung der Zeichnungen und Kostenanschläge beauftragt.

Der Gemeinderath zu Gohlis hat um Verlegung des Fußweges vom Exercirplatz bis nach Gohlis gebeten, man lehnt jedoch das Gesuch mit Rücksicht auf die hohen Kosten und die bevorstehenden Kenderungen, wie sie durch den Bauplanplan sich demnachst nöthig machen werden, ab; es ist dem Gemeinderathe die Errichtung zu machen.

Die von der Gasanstalt veranschlagten Kosten für eine Latrine im Durchgange des Dr. Scherwilschen Hauses verweigert man; es ist Genehmigung des Besizers zur Anbringung der Latrine einzuholen, und darnach mit den Herren Stadtverordneten zu communiciren.

Die Abrechnung der Tiefbauverwaltung über Erd- und Schleusenarbeiten in den Straßen D, Q, R, V, des südlichen Bauplanplans genehmigt man; sie ist den Herren Stadtverordneten vorzulegen.

Man beschließt jedoch zur Zeit, von definitiver Beschlußfassung abzuweichen, bis über die Verlegung der Pferdebahn nach der Südstraße Beschluß gefaßt sein wird.

Für die Errichtung eines öffentlichen Frauenbades wählt man einen Platz oberhalb der Heiligen Brücke; die Tiefbauverwaltung wird zunächst mit Einreichung der Zeichnungen und Kostenanschläge beauftragt.

Der Gemeinderath zu Gohlis hat um Verlegung des Fußweges vom Exercirplatz bis nach Gohlis gebeten, man lehnt jedoch das Gesuch mit Rücksicht auf die hohen Kosten und die bevorstehenden Kenderungen, wie sie durch den Bauplanplan sich demnachst nöthig machen werden, ab; es ist dem Gemeinderathe die Errichtung zu machen.

Die von der Gasanstalt veranschlagten Kosten für eine Latrine im Durchgange des Dr. Scherwilschen Hauses verweigert man; es ist Genehmigung des Besizers zur Anbringung der Latrine einzuholen, und darnach mit den Herren Stadtverordneten zu communiciren.

Mer gute, echte, Gemisch unterrichtete Ungar- und ungarische Medicinal-Weine, wie Tokayer, Waffer, ic. ic. zu kaufen möchte, der wende sich vertrauensvoll an die Ungar-Weinhandlung von

Lajos Zerkowitz, 25. Katharinenstraße 25. Die chemischen Analysen u. Urtheile liegen dabei selbst aus.

Am Sonntag Neminiscere wurden aufgebeten: Thomastische: 1) E. A. Schreiber, Handarbeiter in Gohlis, mit J. D. S. Clemens, Korbmachermehlers in Wittenberg hinterl. Tochter. 2) F. H. D. Stod, Deizer bei der Halle-Zorau-Gubener Eisenbahn in Neuditz, mit A. J. R. Knoblauch, Köchlepflehters hier Tochter.

Nicolastische: 1) H. E. R. Hagedorn, Dr. med. und prakt. Arzt in Dresden, mit R. E. Tisch, Rechtsanwalts hier Tochter. 2) R. Weiß, Strumpfwarenfabrikant hier, mit S. A. Ebner, Victualienhändlers hier hinterl. Tochter. 3) E. Hanusch, Schichtführer hier, mit J. R. Hegner hier, Steinbauermehlers in Müderdorf hinterl. Tochter. 4) F. R. T. Jurte, Handlungs-Commiss hier, mit E. A. Carus, Schichtführers hier hinterl. Tochter. 5) J. R. Deger, Photographengehilfe hier, mit A. A. A. Thielmann, Schneidmehlers hier hinterl. Tochter. 6) F. A. W. Geißler, Hausmann hier, mit A. A. Krafft, Webermehlers in Vausigt hinterl. Tochter.

Matthäistische: 1) H. D. R. Höfler, Gypsmeister zu Schloß Chemnitz, mit D. E. Graf, Dienstmanns hier Tochter. 2) E. G. Heunemann, Mechanikus hier, mit E. M. E. Strohmeyer hier. 3) F. W. Grünreiß, Kirschenhauer hier, mit J. F. H. Schürp, Ackerbürger in Miesleben Tochter. 4) G. T. R. Frede, Wärschner und Rauchwarenführer in Taucha, mit E. A. H. Köhlig, Billettoffiziers hier Tochter. 5) H. D. P. Heller, Buchbinder in Neuditz, mit D. A. J. Barisch hier.

Petersstische: 1) J. J. Deller, Schriftfeger hier, mit E. D. Schiele, Tagelöhners in Gumbinnen i. Pommern Tochter. 2) Ch. A. Genssch, Buchdrucker hier, mit W. A. Mannsdorff, Schichtführers in Neuditz Tochter. 3) R. H. Schabe, Buchdrucker hier, mit A. A. Reiche, Handarbeiters in Markfleberg Tochter. 4) G. F. Schulze, Buchbinder hier, mit Ch. W. Zimmermann hier.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten: 1. R. Telegraphenam 1. Kleine Fleischergasse 8. 2. R. Postamt 1 (Kugelschloß). 3. R. Postamt 2 (Leipzig-Drehsler Bahnhof). 4. R. Postamt 3 (Bayerischer Bahnhof). 5. R. Postamt 4 (Kühlgraben). 6. R. Postamt 5 (Bühlgraben). 7. R. Postamt 6 (Hauptbahnhof). 8. R. Postamt 7 (Hauptbahnhof). 9. R. Postamt 8 (Hauptbahnhof). 10. R. Postamt 9 (Hauptbahnhof). 11. R. Postamt 10 (Hauptbahnhof). 12. R. Postamt 11 (Hauptbahnhof). 13. R. Postamt 12 (Hauptbahnhof). 14. R. Postamt 13 (Hauptbahnhof). 15. R. Postamt 14 (Hauptbahnhof). 16. R. Postamt 15 (Hauptbahnhof). 17. R. Postamt 16 (Hauptbahnhof). 18. R. Postamt 17 (Hauptbahnhof). 19. R. Postamt 18 (Hauptbahnhof). 20. R. Postamt 19 (Hauptbahnhof). 21. R. Postamt 20 (Hauptbahnhof). 22. R. Postamt 21 (Hauptbahnhof). 23. R. Postamt 22 (Hauptbahnhof). 24. R. Postamt 23 (Hauptbahnhof). 25. R. Postamt 24 (Hauptbahnhof). 26. R. Postamt 25 (Hauptbahnhof). 27. R. Postamt 26 (Hauptbahnhof). 28. R. Postamt 27 (Hauptbahnhof). 29. R. Postamt 28 (Hauptbahnhof). 30. R. Postamt 29 (Hauptbahnhof). 31. R. Postamt 30 (Hauptbahnhof). 32. R. Postamt 31 (Hauptbahnhof). 33. R. Postamt 32 (Hauptbahnhof). 34. R. Postamt 33 (Hauptbahnhof). 35. R. Postamt 34 (Hauptbahnhof). 36. R. Postamt 35 (Hauptbahnhof). 37. R. Postamt 36 (Hauptbahnhof). 38. R. Postamt 37 (Hauptbahnhof). 39. R. Postamt 38 (Hauptbahnhof). 40. R. Postamt 39 (Hauptbahnhof). 41. R. Postamt 40 (Hauptbahnhof). 42. R. Postamt 41 (Hauptbahnhof). 43. R. Postamt 42 (Hauptbahnhof). 44. R. Postamt 43 (Hauptbahnhof). 45. R. Postamt 44 (Hauptbahnhof). 46. R. Postamt 45 (Hauptbahnhof). 47. R. Postamt 46 (Hauptbahnhof). 48. R. Postamt 47 (Hauptbahnhof). 49. R. Postamt 48 (Hauptbahnhof). 50. R. Postamt 49 (Hauptbahnhof). 51. R. Postamt 50 (Hauptbahnhof). 52. R. Postamt 51 (Hauptbahnhof). 53. R. Postamt 52 (Hauptbahnhof). 54. R. Postamt 53 (Hauptbahnhof). 55. R. Postamt 54 (Hauptbahnhof). 56. R. Postamt 55 (Hauptbahnhof). 57. R. Postamt 56 (Hauptbahnhof). 58. R. Postamt 57 (Hauptbahnhof). 59. R. Postamt 58 (Hauptbahnhof). 60. R. Postamt 59 (Hauptbahnhof). 61. R. Postamt 60 (Hauptbahnhof). 62. R. Postamt 61 (Hauptbahnhof). 63. R. Postamt 62 (Hauptbahnhof). 64. R. Postamt 63 (Hauptbahnhof). 65. R. Postamt 64 (Hauptbahnhof). 66. R. Postamt 65 (Hauptbahnhof). 67. R. Postamt 66 (Hauptbahnhof). 68. R. Postamt 67 (Hauptbahnhof). 69. R. Postamt 68 (Hauptbahnhof). 70. R. Postamt 69 (Hauptbahnhof). 71. R. Postamt 70 (Hauptbahnhof). 72. R. Postamt 71 (Hauptbahnhof). 73. R. Postamt 72 (Hauptbahnhof). 74. R. Postamt 73 (Hauptbahnhof). 75. R. Postamt 74 (Hauptbahnhof). 76. R. Postamt 75 (Hauptbahnhof). 77. R. Postamt 76 (Hauptbahnhof). 78. R. Postamt 77 (Hauptbahnhof). 79. R. Postamt 78 (Hauptbahnhof). 80. R. Postamt 79 (Hauptbahnhof). 81. R. Postamt 80 (Hauptbahnhof). 82. R. Postamt 81 (Hauptbahnhof). 83. R. Postamt 82 (Hauptbahnhof). 84. R. Postamt 83 (Hauptbahnhof). 85. R. Postamt 84 (Hauptbahnhof). 86. R. Postamt 85 (Hauptbahnhof). 87. R. Postamt 86 (Hauptbahnhof). 88. R. Postamt 87 (Hauptbahnhof). 89. R. Postamt 88 (Hauptbahnhof). 90. R. Postamt 89 (Hauptbahnhof). 91. R. Postamt 90 (Hauptbahnhof). 92. R. Postamt 91 (Hauptbahnhof). 93. R. Postamt 92 (Hauptbahnhof). 94. R. Postamt 93 (Hauptbahnhof). 95. R. Postamt 94 (Hauptbahnhof). 96. R. Postamt 95 (Hauptbahnhof). 97. R. Postamt 96 (Hauptbahnhof). 98. R. Postamt 97 (Hauptbahnhof). 99. R. Postamt 98 (Hauptbahnhof). 100. R. Postamt 99 (Hauptbahnhof). 101. R. Postamt 100 (Hauptbahnhof). 102. R. Postamt 101 (Hauptbahnhof). 103. R. Postamt 102 (Hauptbahnhof). 104. R. Postamt 103 (Hauptbahnhof). 105. R. Postamt 104 (Hauptbahnhof). 106. R. Postamt 105 (Hauptbahnhof). 107. R. Postamt 106 (Hauptbahnhof). 108. R. Postamt 107 (Hauptbahnhof). 109. R. Postamt 108 (Hauptbahnhof). 110. R. Postamt 109 (Hauptbahnhof). 111. R. Postamt 110 (Hauptbahnhof). 112. R. Postamt 111 (Hauptbahnhof). 113. R. Postamt 112 (Hauptbahnhof). 114. R. Postamt 113 (Hauptbahnhof). 115. R. Postamt 114 (Hauptbahnhof). 116. R. Postamt 115 (Hauptbahnhof). 117. R. Postamt 116 (Hauptbahnhof). 118. R. Postamt 117 (Hauptbahnhof). 119. R. Postamt 118 (Hauptbahnhof). 120. R. Postamt 119 (Hauptbahnhof). 121. R. Postamt 120 (Hauptbahnhof). 122. R. Postamt 121 (Hauptbahnhof). 123. R. Postamt 122 (Hauptbahnhof). 124. R. Postamt 123 (Hauptbahnhof). 125. R. Postamt 124 (Hauptbahnhof). 126. R. Postamt 125 (Hauptbahnhof). 127. R. Postamt 126 (Hauptbahnhof). 128. R. Postamt 127 (Hauptbahnhof). 129. R. Postamt 128 (Hauptbahnhof). 130. R. Postamt 129 (Hauptbahnhof). 131. R. Postamt 130 (Hauptbahnhof). 132. R. Postamt 131 (Hauptbahnhof). 133. R. Postamt 132 (Hauptbahnhof). 134. R. Postamt 133 (Hauptbahnhof). 135. R. Postamt 134 (Hauptbahnhof). 136. R. Postamt 135 (Hauptbahnhof). 137. R. Postamt 136 (Hauptbahnhof). 138. R. Postamt 137 (Hauptbahnhof). 139. R. Postamt 138 (Hauptbahnhof). 140. R. Postamt 139 (Hauptbahnhof). 141. R. Postamt 140 (Hauptbahnhof). 142. R. Postamt 141 (Hauptbahnhof). 143. R. Postamt 142 (Hauptbahnhof). 144. R. Postamt 143 (Hauptbahnhof). 145. R. Postamt 144 (Hauptbahnhof). 146. R. Postamt 145 (Hauptbahnhof). 147. R. Postamt 146 (Hauptbahnhof). 148. R. Postamt 147 (Hauptbahnhof). 149. R. Postamt 148 (Hauptbahnhof). 150. R. Postamt 149 (Hauptbahnhof). 151. R. Postamt 150 (Hauptbahnhof). 152. R. Postamt 151 (Hauptbahnhof). 153. R. Postamt 152 (Hauptbahnhof). 154. R. Postamt 153 (Hauptbahnhof). 155. R. Postamt 154 (Hauptbahnhof). 156. R. Postamt 155 (Hauptbahnhof). 157. R. Postamt 156 (Hauptbahnhof). 158. R. Postamt 157 (Hauptbahnhof). 159. R. Postamt 158 (Hauptbahnhof). 160. R. Postamt 159 (Hauptbahnhof). 161. R. Postamt 160 (Hauptbahnhof). 162. R. Postamt 161 (Hauptbahnhof). 163. R. Postamt 162 (Hauptbahnhof). 164. R. Postamt 163 (Hauptbahnhof). 165. R. Postamt 164 (Hauptbahnhof). 166. R. Postamt 165 (Hauptbahnhof). 167. R. Postamt 166 (Hauptbahnhof). 168. R. Postamt 167 (Hauptbahnhof). 169. R. Postamt 168 (Hauptbahnhof). 170. R. Postamt 169 (Hauptbahnhof). 171. R. Postamt 170 (Hauptbahnhof). 172. R. Postamt 171 (Hauptbahnhof). 173. R. Postamt 172 (Hauptbahnhof). 174. R. Postamt 173 (Hauptbahnhof). 175. R. Postamt 174 (Hauptbahnhof). 176. R. Postamt 175 (Hauptbahnhof). 177. R. Postamt 176 (Hauptbahnhof). 178. R. Postamt 177 (Hauptbahnhof). 179. R. Postamt 178 (Hauptbahnhof). 180. R. Postamt 179 (Hauptbahnhof). 181. R. Postamt 180 (Hauptbahnhof). 182. R. Postamt 181 (Hauptbahnhof). 183. R. Postamt 182 (Hauptbahnhof). 184. R. Postamt 183 (Hauptbahnhof). 185. R. Postamt 184 (Hauptbahnhof). 186. R. Postamt 185 (Hauptbahnhof). 187. R. Postamt 186 (Hauptbahnhof). 188. R. Postamt 187 (Hauptbahnhof). 189. R. Postamt 188 (Hauptbahnhof). 190. R. Postamt 189 (Hauptbahnhof). 191. R. Postamt 190 (Hauptbahnhof). 192. R. Postamt 191 (Hauptbahnhof). 193. R. Postamt 192 (Hauptbahnhof). 194. R. Postamt 193 (Hauptbahnhof). 195. R. Postamt 194 (Hauptbahnhof). 196. R. Postamt 195 (Hauptbahnhof). 197. R. Postamt 196 (Hauptbahnhof). 198. R. Postamt 197 (Hauptbahnhof). 199. R. Postamt 198 (Hauptbahnhof). 200. R. Postamt 199 (Hauptbahnhof). 201. R. Postamt 200 (Hauptbahnhof). 202. R. Postamt 201 (Hauptbahnhof). 203. R. Postamt 202 (Hauptbahnhof). 204. R. Postamt 203 (Hauptbahnhof). 205. R. Postamt 204 (Hauptbahnhof). 206. R. Postamt 205 (Hauptbahnhof). 207. R. Postamt 206 (Hauptbahnhof). 208. R. Postamt 207 (Hauptbahnhof). 209. R. Postamt 208 (Hauptbahnhof). 210. R. Postamt 209 (Hauptbahnhof). 211. R. Postamt 210 (Hauptbahnhof). 212. R. Postamt 211 (Hauptbahnhof). 213. R. Postamt 212 (Hauptbahnhof). 214. R. Postamt 213 (Hauptbahnhof). 215. R. Postamt 214 (Hauptbahnhof). 216. R. Postamt 215 (Hauptbahnhof). 217. R. Postamt 216 (Hauptbahnhof). 218. R. Postamt 217 (Hauptbahnhof). 219. R. Postamt 218 (Hauptbahnhof). 220. R. Postamt 219 (Hauptbahnhof). 221. R. Postamt 220 (Hauptbahnhof). 222. R. Postamt 221 (Hauptbahnhof). 223. R. Postamt 222 (Hauptbahnhof). 224. R. Postamt 223 (Hauptbahnhof). 225. R. Postamt 224 (Hauptbahnhof). 226. R. Postamt 225 (Hauptbahnhof). 227. R. Postamt 226 (Hauptbahnhof). 228. R. Postamt 227 (Hauptbahnhof). 229. R. Postamt 228 (Hauptbahnhof). 230. R. Postamt 229 (Hauptbahnhof). 231. R. Postamt 230 (Hauptbahnhof). 232. R. Postamt 231 (Hauptbahnhof). 233. R. Postamt 232 (Hauptbahnhof). 234. R. Postamt 233 (Hauptbahnhof). 235. R. Postamt 234 (Hauptbahnhof). 236. R. Postamt 235 (Hauptbahnhof). 237. R. Postamt 236 (Hauptbahnhof). 238. R. Postamt 237 (Hauptbahnhof). 239. R. Postamt 238 (Hauptbahnhof). 240. R. Postamt 239 (Hauptbahnhof). 241. R. Postamt 240 (Hauptbahnhof). 242. R. Postamt 241 (Hauptbahnhof). 243. R. Postamt 242 (Hauptbahnhof). 244. R. Postamt 243 (Hauptbahnhof). 245. R. Postamt 244 (Hauptbahnhof). 246. R. Postamt 245 (Hauptbahnhof). 247. R. Postamt 246 (Hauptbahnhof). 248. R. Postamt 247 (Hauptbahnhof). 249. R. Postamt 248 (Hauptbahnhof). 250. R. Postamt 249 (Hauptbahnhof). 251. R. Postamt 250 (Hauptbahnhof). 252. R. Postamt 251 (Hauptbahnhof). 253. R. Postamt 252 (Hauptbahnhof). 254. R. Postamt 253 (Hauptbahnhof). 255. R. Postamt 254 (Hauptbahnhof). 256. R. Postamt 255 (Hauptbahnhof). 257. R. Postamt 256 (Hauptbahnhof). 258. R. Postamt 257 (Hauptbahnhof). 259. R. Postamt 258 (Hauptbahnhof). 260. R. Postamt 259 (Hauptbahnhof). 261. R. Postamt 260 (Hauptbahnhof). 262. R. Postamt 261 (Hauptbahnhof). 263. R. Postamt 262 (Hauptbahnhof). 264. R. Postamt 263 (Hauptbahnhof). 265. R. Postamt 264 (Hauptbahnhof). 266. R. Postamt 265 (Hauptbahnhof). 267. R. Postamt 266 (Hauptbahnhof). 268. R. Postamt 267 (Hauptbahnhof). 269. R. Postamt 268 (Hauptbahnhof). 270. R. Postamt 269 (Hauptbahnhof). 271. R. Postamt 270 (Hauptbahnhof). 272. R. Postamt 271 (Hauptbahnhof). 273. R. Postamt 272 (Hauptbahnhof). 274. R. Postamt 273 (Hauptbahnhof). 275. R. Postamt 274 (Hauptbahnhof). 276. R. Postamt 275 (Hauptbahnhof). 277. R. Postamt 276 (Hauptbahnhof). 278. R. Postamt 277 (Hauptbahnhof). 279. R. Postamt 278 (Hauptbahnhof). 280. R. Postamt 279 (Hauptbahnhof). 281. R. Postamt 280 (Hauptbahnhof). 282. R. Postamt 281 (Hauptbahnhof). 283. R. Postamt 282 (Hauptbahnhof). 284. R. Postamt 283 (Hauptbahnhof). 285. R. Postamt 284 (Hauptbahnhof). 286. R. Postamt 285 (Hauptbahnhof). 287. R. Postamt 286 (Hauptbahnhof). 288. R. Postamt 287 (Hauptbahnhof). 289. R. Postamt 288 (Hauptbahnhof). 290. R. Postamt 289 (Hauptbahnhof). 291. R. Postamt 290 (Hauptbahnhof). 292. R. Postamt 291 (Hauptbahnhof). 293. R. Postamt 292 (Hauptbahnhof). 294. R. Postamt 293 (Hauptbahnhof). 295. R. Postamt 294 (Hauptbahnhof). 296. R. Postamt 295 (Hauptbahnhof). 297. R. Postamt 296 (Hauptbahnhof). 298. R. Postamt 297 (Hauptbahnhof). 299. R. Postamt 298 (Hauptbahnhof). 300. R. Postamt 299 (Hauptbahnhof). 301. R. Postamt 300 (Hauptbahnhof). 302. R. Postamt 301 (Hauptbahnhof). 303. R. Postamt 302 (Hauptbahnhof). 304. R. Postamt 303 (Hauptbahnhof). 305. R. Postamt 304 (Hauptbahnhof). 306. R. Postamt 305 (Hauptbahnhof). 307. R. Postamt 306 (Hauptbahnhof). 308. R. Postamt 307 (Hauptbahnhof). 309. R. Postamt 308 (Hauptbahnhof). 310. R. Postamt 309 (Hauptbahnhof). 311. R. Postamt 310 (Hauptbahnhof). 312. R. Postamt 311 (Hauptbahnhof). 313. R. Postamt 312 (Hauptbahnhof). 314. R. Postamt 313 (Hauptbahnhof). 315. R. Postamt 314 (Hauptbahnhof). 316. R. Postamt 315 (Hauptbahnhof). 317. R. Postamt 316 (Hauptbahnhof). 318. R. Postamt 317 (Hauptbahnhof). 319. R. Postamt 318 (Hauptbahnhof). 320. R. Postamt 319 (Hauptbahnhof). 321. R. Postamt 320 (Hauptbahnhof). 322. R. Postamt 321 (Hauptbahnhof). 323. R. Postamt 322 (Hauptbahnhof). 324. R. Postamt 323 (Hauptbahnhof). 325. R. Postamt 324 (Hauptbahnhof). 326. R. Postamt 325 (Hauptbahnhof). 327. R. Postamt 326 (Hauptbahnhof). 328. R. Postamt 327 (Hauptbahnhof). 329. R. Postamt 328 (Hauptbahnhof). 330. R. Postamt 329 (Hauptbahnhof). 331. R. Postamt 330 (Hauptbahnhof). 332. R. Postamt 331 (Hauptbahnhof). 333. R. Postamt 332 (Hauptbahnhof). 334. R. Postamt 333 (Hauptbahnhof). 335. R. Postamt 334 (Hauptbahnhof). 336. R. Postamt 335 (Hauptbahnhof). 337. R. Postamt 336 (Hauptbahnhof). 338. R. Postamt 337 (Hauptbahnhof). 339. R. Postamt 338 (Hauptbahnhof). 340. R. Postamt 339 (Hauptbahnhof). 341. R. Postamt 340 (Hauptbahnhof). 342. R. Postamt 341 (Hauptbahnhof). 343. R. Postamt 342 (Hauptbahnhof). 344. R. Postamt 343 (Hauptbahnhof). 345. R. Postamt 344 (Hauptbahnhof). 346. R. Postamt 345 (Hauptbahnhof). 347. R. Postamt 346 (Hauptbahnhof). 348. R. Postamt 347 (Hauptbahnhof). 349. R. Postamt 348 (Hauptbahnhof). 350. R. Postamt 349 (Hauptbahnhof). 351. R. Postamt 350 (Hauptbahnhof). 352. R. Postamt 351 (Hauptbahnhof). 353. R. Postamt 352 (Hauptbahnhof). 354. R. Postamt 353 (Hauptbahnhof). 355. R. Postamt 354 (Hauptbahnhof). 356. R. Postamt 355 (Hauptbahnhof). 357. R. Postamt 356 (Hauptbahnhof). 358. R. Postamt 357 (Hauptbahnhof). 359. R. Postamt 358 (Hauptbahnhof). 360. R. Postamt 359 (Hauptbahnhof). 361. R. Postamt 360 (Hauptbahnhof). 362. R. Postamt 361 (Hauptbahnhof). 363. R. Postamt 362 (Hauptbahnhof). 364. R. Postamt 363 (Hauptbahnhof). 365. R. Postamt 364 (Hauptbahnhof). 366. R. Postamt 365 (Hauptbahnhof). 367. R. Postamt 366 (Hauptbahnhof). 368. R. Postamt 367 (Hauptbahnhof). 369. R. Postamt 368 (Hauptbahnhof). 370. R. Postamt 369 (Hauptbahnhof). 371. R. Postamt 370 (Hauptbahnhof). 372. R. Postamt 371 (Hauptbahnhof). 373. R. Postamt 372 (Hauptbahnhof). 374. R. Postamt 373 (Hauptbahnhof). 375. R. Postamt 374 (Hauptbahnhof). 376. R. Postamt 375 (Hauptbahnhof). 377. R. Postamt 376 (Hauptbahnhof). 378. R. Postamt 377 (Hauptbahnhof). 379. R. Postamt 378 (Hauptbahnhof). 380. R. Postamt 379 (Hauptbahnhof). 381. R. Postamt 380 (Hauptbahnhof). 382. R. Postamt 381 (Hauptbahnhof). 383. R. Postamt 382 (Hauptbahnhof). 384. R. Postamt 383 (Hauptbahnhof). 385. R. Postamt 384 (Hauptbahnhof). 386. R. Postamt 385 (Hauptbahnhof). 387. R. Postamt 386 (Hauptbahnhof). 388. R. Postamt 387 (Hauptbahnhof). 389. R. Postamt 388 (Hauptbahnhof). 390. R. Postamt 389 (Hauptbahnhof). 391. R. Postamt 390 (Hauptbahnhof). 392. R. Postamt 391 (Hauptbahnhof). 393. R. Postamt 392 (Hauptbahnhof). 394. R. Postamt 393 (Hauptbahnhof). 395. R. Postamt 394 (Hauptbahnhof). 396. R. Postamt 395 (Hauptbahnhof). 397. R. Postamt 396 (Hauptbahnhof). 398. R. Postamt 397 (Hauptbahnhof). 399. R. Postamt 398 (Hauptbahnhof). 400. R. Postamt 399 (Hauptbahnhof). 401. R. Postamt 400 (Hauptbahnhof). 4

11-1 Uhr Mittags amentlich geöffn. - Unentgeltl. Kunst- und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten...

Feuerwache Stellen. Centralstation: Rathhaus-Durchgang (Rathhaus) Feuertochter (Rathhaus)...

Verkauf von Uhren, Gold, Silber, echtes Steinen, Schmuckgegenstände, Münzen, Alterthümern bei F. F. Jost, Grimmscher Steinweg 4, nahe der Post.

Chinesische Theehandlung von Kretschmann & Groschke, Katharinenstr. 18. Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager...

Neues Theater.

54. Abonnements-Vorstellung, II. Serie, 10th. Sum 13. Male: Die Sere. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Arthur Hüfner...

Altes Theater. Heute, Montag, geschlossen. Repertoire des Stadttheaters zu Leipzig.

Carola-Theater. 159. Abonnements-Vorstellung, Serie 3. Sum 1. Male: Diese Männer...

Gaberland, Kaufmann Defene, seine Frau Bruno von Reben...

Ort der Handlung: Eine Sommerfrische nahe der Residenz. Zeit: die Gegenwart.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Halbseitigen Bahn: A. Nach Berlin *4. 15. fr. - 8. B. - *9. 10. B. - 2. B. - *8. 32. B. - 8. B. - *9. 10. B. - 2. B. - *8. 40. B.

Der Billeterverkauf für den Tag der Vorstellung und für den folgenden Tag findet in der Tageskasse statt...

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Halbseitigen Bahn: A. Nach Berlin *4. 15. fr. - 8. B. - *9. 10. B. - 2. B. - *8. 32. B. - 8. B. - *9. 10. B. - 2. B. - *8. 40. B.

B. Linie Leipzig-Göhring-Chemnitz: 4. 45. fr. - *4. 25. fr. - 9. 8. B. - 12. 40. B. - 8. 20. B. 8. 25. B.

Ankunft der Dampfwagen auf der Berlin-Halbseitigen Bahn: A. Von Berlin 5. 45. fr. - 10. 12. B. - *11. 49. B. - 5. 10. B. - *5. 35. B. - *11. 18. B.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Halbseitigen Bahn: A. Nach Berlin *4. 15. fr. - 8. B. - *9. 10. B. - 2. B. - *8. 32. B. - 8. B. - *9. 10. B. - 2. B. - *8. 40. B.

Das * bedeutet die Gültigkeit. Die Direction.

Concert des Orchester-Pensionsfonds.

Montag, den 23. Februar 1880. zum Besten des Orchester-Pensionsfonds im Saale des Gewandhauses zu Leipzig. Erster Theil. Symphonie „Bakon Jarl“ v. Carl Reinecke...

Kgl. Amtsgericht Leipzig.

Am 24. Februar Nachmittags 3 Uhr im Auctionslocale des Amtsgerichts mezzere Möbel, div. Schmittenwaaren u. Grundstücks-Versteigerung.

Holz-Versteigerung.

in der Königl. Preussischen Oberförsterei Tuberichau. Es sollen meistbietend verkauft werden: Dienstag den 2. März c. Vorm. 10 Uhr...

Auction.

Montag den 23. Februar d. J. von Vormittags 9 Uhr ab Fortsetzung der Auction Friedrichstraße 37, erste Etage.

Wein-Auction.

Montag, den 23. Febr., Morgens von 11 Uhr an verleierte ich Brühl 3-4, Restauration der Leimwandstraße, Hof 1 Tr., für fremde Rechnung gegen Baarszahlung...

Wagen-Auction.

Mittwoch, den 25. Febr., Mittag 12 Uhr sollen in Altenburg, Johannisstr. 19 aus einem Nachlasse stammend, versteigert werden: ein vierfüßiger, im besten Zustande befindl. verdeckter Wagen...

Auction.

Montag den 23. d. M. Vormittags von 10 Uhr ab gelangen im hiesigen städtischen Lagerhofe im Auftrage der Sächs. Lombard-Paul zu Dresden, aus einer Concursmasse stammend: 19 Duzend Rohrstühle, 10 Duzend Wiener Rohrstühle und 40 Stüd Tische...

Nachlaß-Auction in Lindenau.

Montag, den 23. Februar, Nachmittags 2 Uhr, in dem früher Bekold'schen Grundstücke am Hofmarkt, neben der Grünen Gasse - Möbeln, Betten, Wäsche, Gausenröthe.

Extrazug nach Berlin.

III. Cl. 5 Mk., II. Cl. 7 1/2 Mk.

Kammgarnspinnerei Stöhr & Co.

Der Aufsichtsrath der unterzeichneten Gesellschaft bezieht, nach der von der Generalversammlung der Actionaire am 2. Februar vollzogenen Wahl für die Zeit bis zur ordentlichen Generalversammlung des Jahres 1881 aus den Herren Julius Carl Clehorius, Alexander Crayen, Consul Albert de Liagre, Consul Bernhard Lmburger und Alfred Thieme, sämtlich hier.

Leipziger Pferde-Eisenbahn.

Der beschlagnahmten unseren Bedarf an Oaser für die Monate März, April und Mai c., circa 2500-3000 Centner, in Submission zu geben.

Die Betriebs-Direction.

Bläne von Leipzig.

der Vorstadtdörfer und der Umgegend in praktischer Anordnung 1/30 u. 1/60 u. 75 u. 1/100.

Gangbare Musikalien.

in neuen Exemplaren offerirt zur Hälfte des Ladenpreises Richard Bauer, Burgstraße 18.

Musikalien.

werden einzeln à 10 A abzugeben bei Richard Bauer, Burgstraße 18.

Portraits.

berühmter Männer, Photographien in Biliformat offerirt seit 1/30 u. 1/60 u. 1/100 u. 1/150 an Richard Bauer, Burgstraße 18.

Patente.

Specialität: Vermittelung des An- und Verkaufs von Erfindungen. Mr. B. D. Fothergill, Civil-Ingenieur.

Hôtel Metropole.

Berlin. Unter den Linden 29, hält sich zum bevorstehenden Extrazug nach Berlin bestens empfohlen. Billigste Preise, Zimmer von 1.50 an. Th. Hencke.

Naturgemäße Krankenbehandlung.

lehrt u. ertheilt mündlich und briefl. Rath für jeden Fall auf's Ausführlichste, am besten zur Heilung führend. Medicin niemals nöthig. H. A. Meltzer, Lehrer der Naturheilkunde, Sternwartenstraße 16, 1. Daselbst ist auch ein pract. Verbruch, solid gebunden, die Selbstbehandlung lehrend, für 5 A zu haben.

Die zauberkräftigen Zahlen.

Von H. Schroot.

Die Zahlen, an die sich Vorstellungen von zauberkräftigen Wirkungen knüpfen, sind besonders die Drei, die Sieben und die Dreizehn; die beiden ersteren mit einigen Bervielkältigungen; die Drei ist die eigentliche heilige Zahl. In vielen Religionen kommen 3 Hauptgottheiten vor: schon in der ältesten indischen Religionsform sind es Agni, Indra und Varuna (Feuer, Luft und Himmel), im späteren Brahmanismus: Brahma, Vishnu und Siva. Bei den Griechen waren Zeus, Poseidon und Hadès (Himmel, Meer und Unterwelt) die Hauptgötter, bei den alten Germanen Odin, Thor und Freia. Das Christentum hat neben der Trinität (Vater und Sohn) die Dreieinigkeit (Vater, Sohn und Heiliger Geist). Die häufige Wiederkehr der Drei ist daher leicht erklärlich. Man findet 3 Zeitalter, 3 Geschichtshauptperioden, 3 Kulturstufen; 3 Colossen, 3 Genannten, 3 Urväter, 3 Götterbrüder, 3 Schicksals- und 3 Radehütinnen, 3 Grajzen, 3 Heiligen (Könige), 3 Hauptengel (Michael, Gabriel, Raphael), 3 Jungfrauen, verheiratete Brautbräutigam, Rixen (in Märchen) u. Zauberformeln müssen dreimal gesprochen, Zauberbindungen dreimal wiederholt werden. Mephistopheles, als er an Faust's Thür anklopft und Dieser herein ruft, verlangt die dreimalige Wiederholung dieses Wortes, bevor er eintritt. Die Orakelpriesterin Pythia sah auf einem Dreifuß, in der wilden Jagd und auch sonst im Volksglauben kommen dreieinige Tiere vor, drei Kreuzzeichen (ursprünglich wol Odin's Hammer) wurden als Schutz vor Geisteskräften an Türen, Fenstern u. angebracht, drei Kreuzzeichen gelten als Unterschrift. Brennen 3 Lichter in einem Zimmer, so ist eine Braut im Hause, zu Dreien zu Tisch sitzen gilt als bedenklich. Die Neun, als das Quadrat der 3, kommt vor — 9 Wägen, 9 Wälfen; neuerliche Kräfte sind befruchtig, Zauberbindungen werden auch neunmal vorgenommen u. Ähnlich ist es mit Neunundneunzig, das in Verbindung mit dem Worte Lausel u. A. auch als Fluch vorkommt (99 Lausel).

Die Dreizehn hat ebenfalls mancherlei derartige Bedeutung. Mit Maria Himmelfahrt beginnen die sogenannten Dreizehntage, die besonders in Süddeutschland zauberkräftig im gütigen Sinne sind, aifige Thiere sind dann nicht gefährlich u. Im Mittelalter hatte der dreizehnte Tag auch rechtliche Bedeutung, indem die Witwe bis zum 30. Tage nach Ableben ihres Mannes unter allen Umständen im Zierbehaus bleiben durfte; für manche Gegenstände hatte dies Recht bis in die neueste Zeit Gültigkeit. Dreizehntage kommt als zauberkräftige Zahl namentlich in Beschwörungsformeln vor.

Sieben ist die magische Zahl und kommt fast ebenso häufig vor wie Drei. Der Ursprung ihrer magischen Bedeutung ist ohne Zweifel ägyptisch und stammt aus Ägypten. Veranlassung waren die damals bekannten 7 Planeten. Dabei die Woche von 7 Tagen und die Heilighaltung des 7. Tages, den die Hebräer von den Ägyptern, die Christen von den Israheliten entlehnten. In der Bibel lehrte die Sieben dann auch häufig wieder: Die siebenfältige Raube, die 7 fetten und 7 mageren Kühe; 7 Jahre bilden das Sabbatjahr, 7 mal 7 Jahre das Jubeljahr, alle 7 Jahre wurden die Sklaven freigelassen, verschiedene Feste dauerten 7 Tage. Außerdem: 7 Buchstaben, 7 Selbsteigenschaften, 7 Bitten, 7 Gemeinden, 7 Leuchter, 7 Siegel; später 7 Lobhünden, 7 Freisugeln (Freischieß); 7 Sacramente. Sieben Schöpfen gehörten zu einem gütigen Spruch, 7 Jungen zu einem Beweis. Bei Krankheiten wird der 7. Tag als kritischer angesehen, weshalb dieser Tag auch bei sumptuösen Curen eine wichtige Rolle spielt. Um das Fieber zu vertreiben, muß man 7. Abends um 7 Uhr früh und um 7 Uhr Abends 7 aufeinanderfolgende Tage Weibwasser aus 7 verschiedenen Kirchen trinken. Die Monatsdaten, welche eine 7 enthalten (7. 17. 27.), gelten als Unglück bringend. Wenn 7 Weiber auf einem Kreuzweg stehen, giebt es Regen; ein böses Weib beißt im Volksmund: „böse Sieben“. 7 schwarze Katzen, die ein Alter von 7 Jahren erreichen, werden zu Degen (Katz bekannt als Degenkätz, ursprünglich über der Frau Holle). Wenn Schwalben 7 Jahre in einem Neste geblüht haben, lassen sie darin den Schwalbenstein zurück, der sehr befruchtig ist. Nimmt man von einer schwarzen Henne das 7. Ei und trägt es 7 Tage lang unter der linken Achsel so kommt ein demütiger Geist (Teufelchen) hervor, der alle Wünsche erfüllt, dafür aber die Seele des Betreffenden verläßt. Jedes 7. Kind oder das 7. Mädchen wird eine Magd (Alpgeist); unter 7 Söhnen einer Mutter ist immer ein Barmhertiger. Siebenundsechzig kommt, wie 99, häufig bei Beschwörungsformeln gegen Krankheiten und Deterrei vor.

Was endlich die Dreizehn betrifft, so ist ihre Bedeutung als Unheilzahl bekannt. Von einer Leidgesellschaft von 13 Personen muß in demselben Jahre noch eine sterben und zwar diejenige, die beim Erwähnen der Zahl erschrickt, oder die unter dem Spitzel oder in einer Ecke sitzt, oder am längsten am Tische sitzen bleibt. Man hat den Grund dieses Aberglaubens mit den 13 Personen des Abendmahls in Verbindung gebracht (Christus und 12 Apostel), von denen Judas sich in demselben Jahre erhenkte. Mithrasverweise hat er auch Zusammenhang mit dem mythologischen Umstande, daß von den 13 Göttern in Valhalla einer (Baldr) dem Tode verfallt. Die Zahl 13 übrigens auch bei sumptuösen Curen wichtig und kommt auch als Heilzahl vor, indem nach dem Volksglauben zur Erlangung einer glücklichen Braut 13 Eier vonnöthen sind.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 22. Februar. Die Frage, ob die Stadt Leipzig gewillt ist, die an sie unmittelbar angrenzenden Dörfern der Umgebung in den Stadterwerb aufzunehmen, dürfte in nächster Zeit wieder von einer Seite an sie herangetragen, welche fester weniger oder nicht in Betracht gekommen war. In Folge des Umstandes, daß das hiesige Stadtverordneten-Collegium den Beschluß gefaßt hat, es möge am Südböden der Stadt eine zweite Gasanstalt erbaut werden, macht man dormalen von Connewitz aus große Anstrengung behufs Einverleibung

dieses Dorfes in die Stadtgemeinde Leipzig. Es soll sich herausgestellt haben, daß die projectirte neue Gasanstalt nicht gut anders als auf Connewitzer Gebiet gelegt werden kann, und dieser Umstand wird anscheinend von Seiten der Connewitzer Gemeindevertretung zur Erreichung ihrer auf Annerion des Dorfes an Leipzig gerichteten Wünsche in den maßgebenden Leipziger Kreisen entgegenkommen finden, dürfte nach unserer Kenntniss der Sachlage mindestens sehr zweifelhaft sein.

Leipzig, 22. Februar. Laut des ersten Verzeichnisses der beim Deutschen Reichstag eingegangenen Petitionen wünschenswerthe aus dem Königreich Sachsen Bruno Marquardt in Dresden, Präsident des 1. deutschen Thierärztcongresses in Gotha, die Abänderung des §. 360 des Reichsstrafgesetzbuches, der Cigarrenarbeiter Krebs in Leipzig die Abänderung des Titels VII der Gewerbeordnung durch Aufnahme der Hausarbeiter in die Competenz der Gewerbebehörden, der Gewerbeverein in Waldenburg die Wiedereröffnung der Buchergesetze in Deutschland, Jul. Aug. Krause in Hainichen die Aufhebung des Impfungzwanges, der Vorstand der deutschen Genossenschaft dramatischer Autoren und Componisten zu Leipzig die Aufhebung oder doch wesentliche Beschränkung der durch die Gewerbeordnung eingeführten Theaterfreiheit, der Telegraphensecretair A. P. Köhler in Leipzig Abänderung des §. 42 des Reichsbeamtengesetzes vom 31. März 1873, der Verein gegen Verfallsung der Lebensmittel im Chemnitz die obligatorische Einführung der Fleischbeschau, den Erlaß reichsgerichtlicher Bestimmungen, die obligatorischen Einrichtungen von Untersuchungsstationen betreffend, gefegliche Maßnahmen gegen den Gehirnmittelschwindel und die Curpulscherei u. s. w., das oberösterreichische Webercomité zu Brambach die Beibehaltung des Veredelungserbes zwischen Deutschland und Oesterreich.

Leipzig, 22. Februar. Von dem Präsidium des Reichsgerichts ist unlängst beschlossen worden: Nach dem Ermessen des Vorsitzenden können die Proceßacten den beteiligten bei dem Reichsgericht zugelassenen Rechtsanwältin zur Einsichtnahme in die Wohnung verabsolgt werden; der Vorsitzende hat in jedem einzelnen Falle zu bestimmen, ob Zeit und Sachlage die Gewährung eines hieraus gerichteten Gesuchs gestatten. Der Vorsitzende ist verpflichtet, das Gesuch abzulehnen, wenn Schriftstücke, insbesondere Urkunden, in den Acten enthalten sind, deren Aufbewahrung besonders wichtig oder deren Verabfolgung in andere Hände bedenklich ist. Jedemfalls sind derartige Stücke nicht in die Wohnung des Rechtsanwaltes zu verabsolgen. — In den betreffenden Fällen liegt die Beförderung der Acten in die Wohnung der Rechtsanwältin und deren Zurückbeförderung an das Reichsgericht innerhalb der festgesetzten Fristen den Rechtsanwältin ob.

Leipzig, 22. Februar. Die Hoffnung, daß nunmehr doch wohl die Nacht des Winters gebrochen sein dürfte, scheint in Erfüllung gehen zu wollen. Die Eisebeden, welche noch vor acht Tagen tragfähig waren, lösten sich allmählig auf oder haben sich schon aufgelöst und in den Flüssen liegt ein etwas höherer Wasserstand eingetreten. Die anfängliche Befürchtung, daß wir eine ähnliche Katastrophe zu erwarten hätten wie in den ersten Tagen des Januar d. J., ist wohl beseitigt, da der Aufschmelzproceß allmählig vor sich geht und der Wasserstand, bis jetzt wenigstens, die normalen Grenzen nicht erheblich übersteigt.

In Folge andauernder Feilheit des Herrn Küstner hat das Repertoire des Stadttheaters in nachstehender Weise geändert werden müssen. Neues Theater: Montag den 23. Februar „Die Hese“, Marie Geisinger wird die Rolle der Thalea, die bereits zu ihren glänzendsten Gastspielrollen gehört, an diesem Abend zum letzten Male zur Darstellung bringen. Dienstag den 24. Februar „Der Besuchender“ mit Marie Geisinger als Rosa, welche Rolle die Künstlerin im Neuen Theater zum ersten und zugleich zum letzten Mal spielen wird. Den beiden Abenden (heute Montag und morgen Dienstag) bleibt das Alte Theater geschlossen. Mittwoch den 25. Februar wird im Neuen Theater „Rienzi“ wiederholt, während im Alten Theater die letzte Aufführung von „Therese Krones“ mit Marie Geisinger in der Hauptrolle stattfinden wird.

Am 28. Februar hielt der Uebungsschulverein zu Leipzig seine 22. Hauptversammlung ab. Herr Kaufmann Schnoor eröffnete in Vertretung des Vorsitzenden die Versammlung. In dem von Herrn Gröppler zum Verlesen gebrachten Cassenberichte wurde constatirt, daß, so erfreulich auch die vom Verein gegründete Uebungsschule und die mit ihr verbundene Bewahranstalt sich entwickelten, von dem Uebungsschulverein sich nicht das Gleiche gesagt werden könne. Man scheine zu glauben, daß, nachdem von der Regierung ein Aufschub genehmigt worden, die jährlichen Beiträge der Mitglieder überfällig seien; daß dieselben aber durchaus nicht entbehrt werden könnten, gehe aus dem trotz aller Sparsamkeit und trotz aller Einschränkung ungünstigen Stande der Cassen hervor. Herr Kaufmann Schnoor wurde für einen außerordentlichen Beitrag von 50 Mark gedankt. — Nach dem von Herrn Professor Ziller vortragenen Jahresbericht betrug die Zahl der Mitglieder des mit der Uebungsschule verbundenen Seminars während des Sommers 1879/80, wäh-

rend des Winters 1879—80 22; unterrichtet werden gegenwärtig 22 Schüler. Die Versammlung dankte dem Herrn Professor Ziller für sein Bestreben, das Institut immer mehr zu heben. — Bei der Budgetberatung stellte Herr Buchhändler Gräbner einen Antrag auf räumliche Trennung der Bewahranstalt und der Uebungsschule, deren bisherige locale Verbindung manche Störungen verursacht habe. Herr Professor Ziller hielt das Verursachen eines größeren Anstaltsgartens, welcher zu einem gedeihlichen naturkundlichen und technischen Unterricht nicht zu entbehren sei, für notwendiger. Nach lebhafter Debatte wurde beschlossen, die Entscheidung darüber dem Vorstände zu überlassen. Schließlich wurde der bisherige Vorstand, dem der Verein für gewissenhafte Verwaltung zu großem Danke verpflichtet ist, wieder gewählt; er besteht also wie bisher aus Herrn Prof. Ziller als Vorsitzendem, Herrn Kaufmann Schnoor stellvertretendem Vorsitzenden, Herrn Kantor Gröppler als Cassirer und Herrn Schuldirector Wittich als Schriftführer und Protokollanten. Desgleichen wurde Herr Kaufmann Gottlieb als Ausschußmitglied und Herr Buchhändler Bernigsch als Cassenrevisor wiedergewählt.

Der unversiegbare Born des Thüringer Sagentheiles, welcher seit Jahrhunderten unermesslichen deutschen Künstlern und Dichtern so überaus reichen Stoff zu dichterischen Schöpfungen geliefert, regte Herrn Stud. Julius Bojanowski zu einem Vortrage am 17. d. im Kosmopoliten-Club an. Nachdem der Redner zunächst die wohlthätige Bedeutung der Sage im Allgemeinen für das Volkleben und insbesondere für die nationale Dichtkunst nachgewiesen, hob er die zur Entfaltung der Sage notwendigen topographischen Bedingungen hervor, welchen auch der Sagenreichtum des Thüringer Waldes zu danken ist. In warmer, farbenreicher Weise wühlte Herr Bojanowski hieraus zu schöpfen, indem er die historischen Stätten dieses lieblichen Landes durchwandelte. Zum Schluß zur Schauenburg bei Friedeburg gelangte, las er eine längere, an Ort und Stelle gedichtete Ballade über die dortige Götter-Sage vor, welche seine eigene dichterische Begabung betraute. — Am nächsten Dienstag wird im Kosmopoliten-Club ein junger Leipziger von seinen Erlebnissen in Süd-Afrika erzählen, wie er als Freiwilliger in englischen Diensten 14 Monate lang gegen die Kaffern gekämpft, das Land der Betschuanen, die Diamantfelder, Transvaal und den Orange-Freistaat durchkreuzt, — und aus seinen dort geführten Tagebüchern vorlesen. Ein gemeinschaftliches einfaches Abendessen ist mit diesem Herren-Abend verbunden, an welchem auch Gäste theilnehmen können.

Am vorigen Mittwoch feierte der hiesige Frauenbildungsverein im Saale des Eldorado sein Stiltungsfest. Ein einfaches Mahl verband, zu Ehren jener Mitglieder, welche zu jener Zeit als Bancommissionen fungirt haben, eine künstlerisch auszuführende Botivafel zu beschaffen. Nicht minder kam man ohne allen Widerspruch darüber überein, der Witwe des kürzlich in Wilddruff verunglückten Fleischermeisters Bretschneider eine einmalige Unterstützung von 1000 Mark ohne Zinsen zuzustellen. Endlich ward beschlossen, daß in Zukunft vor Aufnahme neuer Mitglieder der Vortragsvertrag dem Innungsvorstande vorgelegen haben muß, wenn derselbe Gültigkeit besigen soll.

In einer Restauration zu Dresden kam ein Mann, welcher eine Geschichte erzählte, so in Klasse, daß er, bei der Darstellung eines Streites, den er 1866 mit einem preussischen Soldaten gehabt haben wollte, um es recht deutlich zu machen, den Wirth anpackte, ansohob und so niederstuckte, daß Dieser einen Kniechreibenzuch erlitt.

Am Sonnabend Nachmittag gegen 4 Uhr kam ein junger Mensch auf einer Eischolle, mitten auf der Elbe treibend, in Dresden an. Zwei Arbeiter, welche bei der Albertbrücke Sand baggerten, sahen den Menschen kommen, nahmen einen Kahn und kamen in demselben Augenblicke, als die Scholle an dem mittelften Pfeiler der Brücke zerbrach, an ihn heran, so daß er durch einen klugen Sprung in den Kahn sich retten konnte. Wahrscheinlich hat der junge Mensch in der Nähe des Kinde'schen Bades sich auf der Eischolle vergolgt und ist ohne seinen Willen in den Strom gekommen. Als er am Land gebracht worden war, entzog er sich jeder Verfragung durch die Flucht.

Ueber die Hundswuth in Dresden wird der deutschen „St. Petersburger Zeitung“ geschrieben: Eine eigenthümliche Erscheinung zeigt sich in neuerer Zeit in Dresden. Seit ungefähr 6 Jahren hat sich daselbst die Tollwuth unter den Hunden der Art eingemischt, daß diese Krankheit jetzt dort nicht mehr einen epidemischen, sondern einen endemischen Charakter trägt. In der letzten Zeit kommt eine Hundesperre gar nicht mehr erst zum Ablauf, vielmehr muß während der einen schon wieder eine andere verhängt werden, so daß der Sperrzustand thatsächlich ein permanenter geworden ist. Man ist deshalb, und da eine Uebertragung der Krankheit von einem Hund auf den anderen nicht nachweisbar ist, verfuhr zu glauben, daß in dem Bekämpfungsmittel selbst die Ursache der fortwährenden Neuerzeugung der Krankheit liegt. Der Stern Dresden's als Fremdenstadt ist ednehin im Erbleichen. Die Verschlechterung der dortigen Luft durch den Rauf der sich insolge des Verbrauchs von Braunkohle und einer reichen Steinkohle aus den Schornsteinen der nach und

an Ort und Stelle informiert hat, ein Bescheid auf die Beschwerde erfolgen. Die Beschleunigung der Bescheiderteilung dürfte sich aus dem Grunde nöthig machen, weil in der nächsten Zeit, wie wir hören, der Schulvorstand den Rathhausaal für Schulzwecke in so fern begehren wird, als in demselben, wie Das früher geschehen, die Osterschulprüfungen abgehalten werden sollen. Hinsichtlich der den Saal schmückenden Bilder scheint man sich allseitig beruhigt zu haben, denn sie hängen nach wie vor im Saale, und Das dürfte auch der beste Ausweg der Sache sein.

In Pöschwitz hat am Sonnabend gegen Mittag, vermuthlich in Folge des Thauwetters, ein Bergsturz stattgefunden, durch welchen das zum Grundstücke der verm. Stiglich, im Grunde Nr. 296, gehörige Auszugshaus, in welchem der Auszügler Peipe seine Wohnung hatte, vollständig zertrümmert worden ist. Glücklicher Weise ist kein Menschenleben zu beklagen. Peipe, den man unter den Trümmern begraben wähnte, hatte kurz vor der Katastrophe das Haus verlassen, um in das Dorf zu gehen. Er kehrte zurück, als man eben Nachgrabungen nach dem vermeintlich Verschütteten anstellen wollte.

Ein Act niederträchtiger Bosheit ist, wie dem „Elbthal-Voten“ mitgeteilt wird, in der Nähe von Kreischa verübt worden. Eine junge Obsthäuserin, welche Herr Gutsdamer Dr. Plagmann in Seyda an der von diesem Orte nach Kreischa führenden Straße hatte anpflanzen lassen, ist total ruiniert. 80 junge Bäumchen haben diese Buben in der Nacht vom 12. zum 13. Februar abgeknippt. Außerdem wurden in den Gärten des Dr. Plagmann 52 Stück Frühbeetsentferner muthwillig in derselben Nacht, wahrscheinlich durch Bertretten mit den Füßen, völlig zerstört.

Ein Unbekannter, welcher sich am 14. d. M. in grüßiger Geistesverwirrung im Eldorado bei Krippen durch Ertränken das Leben nahm, soll nach eigenen Angaben, die er vor Ausführung der verpöfelten That im Gasthof zu Reinhardt'sdorf in noch klarem geistigen Zustande gethan, ein Kaufmann aus Leipzig sein.

Dresden, 20. Februar. Die diesjährige Hauptversammlung der Dresdener Fleischerinnung, welche vorgestern Abend im Vereinsloale des hiesigen Central-schlachthofes, unter dem Vorsitz des Obermeisters Jant, unter Aufsicht des Justizrathes Dr. Stein, sowie in Anwesenheit von 113 Mitgliedern, abgehalten wurde, ertheilte einstimmig die Justification der Jahresrechnung mit Einschluß der Rechnung über den Betrieb des Central-schlachthofes und Viehmarkts-Etablissements und gewährte mit allen gegen 2 Stimmen den Meistern Otto Lehmann und Ferdinand Ehtler für ihre während der Jahre 1868 bis 1873 im Interesse der Herstellung des Etablissements vielfach gebrachten Opfer an Zeit und Geld je 10,000 Mark als Detentionen, beschloß auch, zu Ehren jener Mitglieder, welche zu jener Zeit als Bancommissionen fungirt haben, eine künstlerisch auszuführende Botivafel zu beschaffen. Nicht minder kam man ohne allen Widerspruch darüber überein, der Witwe des kürzlich in Wilddruff verunglückten Fleischermeisters Bretschneider eine einmalige Unterstützung von 1000 Mark ohne Zinsen zuzustellen. Endlich ward beschlossen, daß in Zukunft vor Aufnahme neuer Mitglieder der Vortragsvertrag dem Innungsvorstande vorgelegen haben muß, wenn derselbe Gültigkeit besigen soll.

In einer Restauration zu Dresden kam ein Mann, welcher eine Geschichte erzählte, so in Klasse, daß er, bei der Darstellung eines Streites, den er 1866 mit einem preussischen Soldaten gehabt haben wollte, um es recht deutlich zu machen, den Wirth anpackte, ansohob und so niederstuckte, daß Dieser einen Kniechreibenzuch erlitt.

Am Sonnabend Nachmittag gegen 4 Uhr kam ein junger Mensch auf einer Eischolle, mitten auf der Elbe treibend, in Dresden an. Zwei Arbeiter, welche bei der Albertbrücke Sand baggerten, sahen den Menschen kommen, nahmen einen Kahn und kamen in demselben Augenblicke, als die Scholle an dem mittelften Pfeiler der Brücke zerbrach, an ihn heran, so daß er durch einen klugen Sprung in den Kahn sich retten konnte. Wahrscheinlich hat der junge Mensch in der Nähe des Kinde'schen Bades sich auf der Eischolle vergolgt und ist ohne seinen Willen in den Strom gekommen. Als er am Land gebracht worden war, entzog er sich jeder Verfragung durch die Flucht.

Ueber die Hundswuth in Dresden wird der deutschen „St. Petersburger Zeitung“ geschrieben: Eine eigenthümliche Erscheinung zeigt sich in neuerer Zeit in Dresden. Seit ungefähr 6 Jahren hat sich daselbst die Tollwuth unter den Hunden der Art eingemischt, daß diese Krankheit jetzt dort nicht mehr einen epidemischen, sondern einen endemischen Charakter trägt. In der letzten Zeit kommt eine Hundesperre gar nicht mehr erst zum Ablauf, vielmehr muß während der einen schon wieder eine andere verhängt werden, so daß der Sperrzustand thatsächlich ein permanenter geworden ist. Man ist deshalb, und da eine Uebertragung der Krankheit von einem Hund auf den anderen nicht nachweisbar ist, verfuhr zu glauben, daß in dem Bekämpfungsmittel selbst die Ursache der fortwährenden Neuerzeugung der Krankheit liegt. Der Stern Dresden's als Fremdenstadt ist ednehin im Erbleichen. Die Verschlechterung der dortigen Luft durch den Rauf der sich insolge des Verbrauchs von Braunkohle und einer reichen Steinkohle aus den Schornsteinen der nach und

nach in größerer Anzahl entstandenen Fabriken über die ganze Stadt verbreitet und nicht allein eben hellen Gegenstand im freien als bald mit schwarzen Punkten besetzt, sondern auch durch jede Frage ins Innere der Wohnungen dringt, ist schon ein gewichtiger Factor, um die Niederlassung in Dresden zu verleiden. Dazu kommt noch die hohe und im weiteren Steigen begriffene sächsische Staatssteuerlast, welche die sehr bedeutenden sächsischen Abgaben (von denen die Rietzinsabgabe allein ungefähr 13 Proc. der Jahresmiete beträgt) nur noch drückender erscheinen lassen. Wenn nun auch noch Jeder, der in Dresden wohnt, durch immer neue Anschläge an den Strahenden und Bekanntmachungen in den Localblättern, das Vorkommen von tollen Hunden in der Stadt und Sperrmaßregeln betreffend, in dauernder Angst und Aufregung erhalten wird, so ist Dies wahrlich nicht geeignet, Dresdens Reiz zu erhöhen und den Fremdenzug, welcher früher den Gewerbesieg der Stadt durch tausend Canäle befruchtete, von Neuem nach Dresden zu lenken. Daß kein Wunderliebhaber jetzt Dresden zum Wohnsitz wählen wird, versteht sich aus dem Obigen; es hat vielmehr eine große Anzahl derselben ihren Wohnsitz dort aufgegeben.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Erledigt: die Realschule zu Gottschdorf bei Königbrunn. Colloator: die obere Schulbehörde. Neuer freier Wohnung im Schulhause 840 A Gehalt, 60 A persönliche Zulage und 72 A für den Unterricht in der Fortbildungsschule. Gesuche sind bis zum 6. März an den königl. Bezirkschulinspector Hilde in Kamenz einzureichen; — die händige Lehrstelle der Schule zu Markersdorf bei Meidenau. Colloator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen, außer freier Anwesenung 840 A vom Schuldienst, 33 A für kirchliche Verbindungen, 144 A für Lehrentlohn und 72 A für Fortbildungsschulunterricht. Gesuche sind bis zum 6. März an den königl. Bezirkschulinspector Professor Michael in Jüttau einzureichen.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Wanderungen durch unsere Museen.

Treten wir, unsere Wanderung durch die Gemälde-Galerie des Städtischen Museums fortsetzend, aus dem großen Saal, welcher die fürstlich besprochenen vier Salamis'schen Landschaften enthält, in das anstehende Cabinet, so sehen wir zunächst links und rechts neben dem Eingang zwei noch in das Bereich unserer Betrachtung zu ziehende Bilder von Somers und Schrader und dann, in dem Gemälde selbst, unmittelbar vor uns, das Portrait Napoleons I. in ganzer Figur von Paul Delaroché. Auch über diesen Künstler, der, einer der Großmeister der modernen französischen Malerei, derselben gewissermaßen das Gepräge unseres Jahrhunderts gegeben und einer neuen Richtung die Bahn gebrochen hat, bemerkt der Katalog nur: „geb. zu Paris 1797, gest. do. selbst 1866.“

Paul Delaroché, ein Schüler von Gros, war keines jener Talente, die plötzlich die Fesseln sprengen und mit voller Kraft hervorbrechen; was er geworden ist, dazu hat er sich durch Energie und unermüdete Arbeit allmählig aufgerungen. Er war eine überlegende und durchaus ernste Natur. Die instinctiven Anlagen des Künstlers durchzog eine kritische Ader, und mit einer mehr empfindlichen als productiven Einbildungskraft vereinigtes sich ein ungewöhnlicher Verstand, sowie ein feiner Sinn für die inneren Strömungen des Zeitalters. Da er immer nach der höchsten Vollendung und dem Ausdruck eines gedankensvollen Individualität strebte, so entwickelte er sich langsam und brauchte Zeit, bis er zum vollen Brauch seiner Fähigkeiten gelangte. Eine Weile noch häufte an ihm Mangel von der klassischen Anschauung, namentlich das gespreizte Pathos ihres Ausdrucks, aber nach und nach streifte er es ab und erreichte jene Selbstständigkeit, in der seine künstlerische Bedeutung beruht. Er suchte durch das Auge das Gemüth des Beschauers zu ergreifen, unausdrückliche Schicksale und erregte Seelenzustände zur Anschauung zu bringen und das ist ihm denn auch in hohem Grade gelungen. Zugleich war er wie Ingres — zwischen welchem einerseits und Gericauld und Delacroix andererseits — eine künstlerisch vermittelnde Stellung einnimmt — von der Bedeutung der Form tief durchdrungen und erkannte die Nothwendigkeit, der plastischen Erscheinung des menschlichen Körpers die höchste Vollendung zu geben, seinen realen Charakter zwar unerkennbar, aber in schöner leiblicher Bildung auszuprägen.

Von diesem Streben und eminentem künstlerischen Können zeugt das im Jahre 1846 gemalte und in unserem Museum befindliche Bild „Napoleon zu Fontainebleau am 31. März 1814 nach Empfang der Nachricht vom Eingange der Verbündeten in Paris“, das einzige Gemälde, durch welches Delaroché in der Leipziger Galerie vertreten ist. Der gewaltige Eroberer ist nach Empfang der niedermetternden Nachricht auf einen Stuhl gesunken und sieht nun im Geiste sein ganzes Werk zertrümmert. Sein rechter Arm hängt über der Lehne, seine linke Hand ruht geballt auf dem Knie, das Haupt ist nach vorn geneigt. Die Kleidung besteht aus der bekannten Felduniform: einem langen grauen Ueberrock, weißem, collarartigem Mäntel, weißen Lederhosen und Hufeisen mit Sporen. Neben dem Kaiser, auf einem Stuhl, liegt sein Doge, leinwärts am Boden sein dreieckiger Soldatenhut, hinter ihm steht man auf einem Canape aufgerollte Karten. Den Fond des Gemäldes, in welchem Napoleon soht er hier, bildet ein dunkelrother Vorhang, der rechts (vom Beschauer) ein wenig jurdagehängen ist und eine helle Tapete durchblenden läßt, wodurch die Monotonie dieser Fülle etwas gemildert wird. Der erste Eindruck, den diese Darstellung macht, ist, daß der eines plastischen Kunstwerkes als eines Gemäldes. Von den Frühen aufwärts bis zum prächtig modellirten Kopfe erscheint die ganze Gestalt plastisch, in meisterhafter Formgebung vom dunklen Hintergrund sich abhebend. Alles, bis auf die Schmutzflöcke an den Stiefeln, ist außerordentlich sorgfältig behandelt. Hier, an der ganzen Detailführung, erkennt man so recht die Gewissenhaftigkeit, mit welcher Delaroché arbeitete. Für die Figuren fertigte er kleine Modelle in Wachs oder Gips an, die er hie und da, so wie das Bild gruppierte, um von ihrem Einwirkung über Beleuchtung auf den verschiedenen Plänen u.

sch Rechenhaft zu geben. Zu dem Bildnis Napoleons nahm Delaroché seinen eigenen Kopf als Modell, da er mit Napoleon eine gewisse Ähnlichkeit hatte. Der große Kaiser interessirte ihn übrigens lebhaft; so hatte er ihn schon einmal in seinem Arbeitscabinet einfach portrairtirt dargestellt. Später, im Jahre 1848, malte er als Gegenstück zu unserem Bilde den kühnen Eroberer am Beginn seiner Kaiserbahn, wie er auf einem Raultiere, das ein Erbe führt, über den St. Bernhard reitet. Beiläufig sei bemerkt, daß das Bild „Napoleon in Fontainebleau“ von Jules François in Kupfer gestochen und von A. Ronceau in Aquatinta vervielfältigt ist.

Für Leipzig von besonderem Interesse, weil auf seinen Gesilden in der Väterkriech die Macht des corinthischen Ufurpators gebrochen wurde, ist das in Rede stehende Gemälde der denkbar vollendetste formenpraktische Ausdruck für einen der bedeutendsten Momente der neueren Weltgeschichte. An dieser zusammenhängenden Gestalt vor uns spricht Alles eine bereite Sprache. Alles erscheint bei aufmerksamer Betrachtung als das künstlerische Ergebniß reiferer Ueberlegung und langer Ermüdung. Nicht nur der Kopf und der für den Biologen doch interessante Gesichtsausdruck interpretiren den Gemüthszustand Napoleons in diesem Moment, sondern auch die laffe Haltung des Körpers, des rechten Armes und der Beine. Aber während der Kriegsbild unter dem Schicksalschlage zusammengebrochen im dumpfen Brüten vor sich hinlärmt, während in den scharfen wie aus Erz geformten Jügen die eiserne durch nichts zu bezugende Willenskraft gewissermaßen in einem Zustande momentaner Erstarrung sich ausdrückt, wagt hinter der hohen Stirn des genialen Strategen ein Chaos von neuen nach Klärung ringenden Plänen und leuchtend blühtig aus den düster blickenden glühenden Augen hervor, hält sich die linke Hand bereits zum verweirten Widerstande. Die alte Kraft und Größe ist keineswegs dahin, sondern nur augenblicklich latent, inactio; sie kann, das fühlte er, plöglich, wann man es am wenigsten erwartet, wieder emporsteigen und eine Welt zertrümmern. Vor und hinter der gekrümmten Stirn, der gemalte Feldherr und der nach Rache dürstende Geiste in einer Person, der Träger einer Hauptrolle im großen Drama der Weltgeschichte. Delaroché hat es bewundernswürdig verstanden, den Moment zu erfassen, sich in den Gemüthszustand seines Helden zu versetzen, und Napoleon in Fontainebleau so historisch wahr darzustellen, wie dies dem mit der Geschichte vertrauten, denkenden Künstler nur möglich ist. Ein Historienbild in des Wortes vollster Bedeutung, zeigt dieses Gemälde eine durchbildete Technik und bei größter Einfachheit in der Behandlung die sorgfältigste Detailausführung. Es ist ein in Farben verarbeitetes, ungemein interessantes Geschichtsbild, welches einen bewundernden Eindruck hinterläßt.

Gegen dieses Gemälde treten die vorerwähnten beiden Bilder „Oliver Cromwell, im Augenblicke, wo er eine Berichtigung gegen sein Leben entwirft“ von Louis-Jean Somers und „Friedrich II. nach der Schlacht bei Rossin“ von Julius Schrader trotz ihres nicht unbedeutenden Kunstwertes doch weit zurück. In dem ersten — ein Motiv, das Delaroché übrigens, wenn auch nur in der Hauptfigur und in anderen Verhältnissen, auch behandelt hat — sehen wir in Cromwell zu viel fast zur Gattung übergebenes Pathos, in der Farbenanwendung und im Arrangement des Bewerks zu sehr die Absicht, Effect zu machen, als daß wir bei aller Anerkennung der malerischen Ausführung zu einem rechten Kunstgenusse kommen können, und in dem anderen wirken das Geige, Steife in der Haltung des großen Königs, der langgestreckte Oberkörper ohne eigentliche Taille und die übergroßen Füße zum Hinwinkeln unvöllig. Allerdings entstammt das letztere einer früheren Periode des Künstlers, wie übrigens auch das noch nicht ganz einheitliche, unruhig schillernde Colorit erkennen läßt. Dagegen ist ihm die Wiederholung des Gesichtsausdrucks Friedrich's des Großen in diesem historischen Moment trefflich gelungen. Ob in diesem Delaroché zwei solche, ganz seinem Darstellungsgebiet angehörende Vorwerke nicht noch würdevoller und kunstgemäßer behandelt haben würde, ist eine Frage, die man im Hinblick auf seinen Napoleon in Fontainebleau kaum anders als bejahend beantworten kann. Delaroché ist seit dem Beginn seiner Laufbahn bis zum letzten Tage seines Lebens nach allen Seiten des Erfolges sicher gewesen“. Schreibt einer seiner Schüler, Henri Delaroché, vielleicht der grünlichste und gewissenhafteste unter den neueren französischen Kritikern, über ihn: „Kein Maler bringt mit mehr Treue die allgemeinen Ziele und Neigungen zum Ausdruck, immiten deren er gelebt hat. Seine Werke lassen die Bewegung der Ideen in sich, die seit dreißig Jahren in Frankreich vorgegangen hat, sowie die Anschauungen und den Geschmack der Mehrheit. Dabei wird dieser Name bedient und eine der ersten Stellen in der Kunstgeschichte einnehmen.“ Und Dr. Jul. Weier sagt in seiner „Geschichte der modernen französischen Malerei“: „Er war der letzte Mittelpunkt, um den sich die Mehrzahl tüchtiger junger Kräfte sammelte, der aber nicht mehr im Stande war, die aus einander strebenden individuellen Talente und Neigungen des neuen Geschlechts einem gemeinsamen Ziele entgegen zu lenken. So bildet er das letzte große Glied in der Entwicklung der modernen französischen Malerei, den Endpunkt der Hauptperiode, in der sie einen geschlossenen Gang nahm.“ I. B. Strome.

Im Local des hiesigen Kunstvereins ist gegenwärtig ein Spiegel aufgestellt, der eine Art malerischer Verzerrung zeigt, die früher sehr gebräuchlich war und jetzt wieder anfängt beliebt zu werden. Der obere Theil des Spiegels und die beiden Seiten desselben bedeckt eine reiche, auf das Glas gemalte Blumenaufland, geschmackvoll arrangirt und sehr ansprechend in der farbigen Haltung. Die Malerin, Frau Rathilde Rubt in München, eine Schülerin von Keurweber, hat in Italien für diese Art decorativer Malerei, namentlich nach den Vorbildern im Palast Veria zu Rom, besondere Studien gemacht und mit ähnlichen Arbeiten bereits vielen Beifall gefunden.

Die Gemälde des Professors Berner Schuch in Hannover übten freilich zu den Zielen der akademischen Kunstausstellungen Berlin. Drei neue Bilder dieses geschätzten Künstlers sind mit anderen bemerkenswerthen Novitäten zugleich gegenwärtig bei Del Vecchio hier ausgestellt. Vorwiegend einer demnächst erfolgenden eingehenden Besprechung möchten wir für heute nur darauf aufmerksam machen.

Am 15. Februar ist der als Kunstschriftsteller, Novellist und Dichter rühmlich bekannte Professor der Kunstgeschichte an der Universität Königsberg, Geh. Regierungsrath Dr. Hagen, gestorben. Am 12. April 1797 in Königsberg geboren, hat er fast sein ganzes Leben in seiner Vaterstadt zugebracht und seine Thätigkeit als Lehrer der Universität ausschließlich gewidmet, auf welcher er selbst seine Ausbildung empfangen hatte. Schon während seiner Studienzeit (1820) ließ er ein romantisches Gedicht „Ostrie und Afrika“ erscheinen, aber welches sich selbst Goethe anerkennend äußerte. 1824 begann er in Königsberg seine Vorlesungen über Kunst und Literaturgeschichte und wurde 1826 außerordentlicher, 1831 ordentlicher Professor und zugleich mit der Aufsicht über die damals in der Bildung begriffenen Kunstsammlungen betraut. Er selbst listete 1830 die Universitäts-Kunstsammlung, 1831 den Königsberger Kunstverein und das sächsische Museum. In weiten Kreisen wurde Hagen namentlich durch seine „Kunstergeschichte“ bekannt: „Korica“ 1827, „Die Chronik seiner Vaterstadt vom Florentiner Bildhauer“ 1833, „Wunder der heiligen Katharina von Siena“ 1840, „Leonardo da Vinci in Mailand“ 1840 und „Acht Jahre aus dem Leben Richard Angelo Buonarroti's“ 1869. Wurden in diesen Kunstergeschichten die Resultate umfassender kunstgeschichtlicher Studien in noelithischer Form dargeboten, so trägt eine Reihe anderer Werke einen streng wissenschaftlichen Charakter; von diesen sind zu nennen: „Beschreibung des Domes zu Königsberg“ (1833), „Geschichte des Theaters in Preußen“ (1854), „Die deutsche Kunst in unserem Jahrhundert“ (1854). Zu den von ihm von 1846-67 herausgegebenen „Neuen preussischen Provinzialblättern“, dem Organ der gelehrten von ihm begründeten Alterthumsforschungs-Vereine, lieferte Hagen vielfache Beiträge. Im Jahre 1863 gab er auch eine Biographie Max v. Schenkendorfs heraus.

Am 19. Februar hat in Brüssel die erste Sitzung des Generalcomit6 des internationalen Unterrichtscongresses stattgefunden, welcher während der Freiheit des 60jährigen Jubiläum der Unabhängigkeit des belgischen Volkes im September dabeilbl tagen wird. Aus allen civilisirten Ländern sind dem Generalcomit6 Männer der Wissenschaft, der Schul-, Staats- und Communal-Verwaltung beigetreten. Deutschland wird u. A. vertreten durch Prof. Oeist, Prof. Dr. Hirsch, Prof. Ernst Hädel, Prof. Birchom, Geh. Rath Dr. Behrensmeier, Oberpräsident v. Ende, Dr. Becker, Oberbürgermeister von Köln, v. Weise, Oberbürgermeister von Wachen, Senator Römer-Gildeheim, Dr. Bök, Kugelsburg, Worich Bigger, Regierungsrath Schulz, Schulrath Florich, K. H., Provinzial-Schulrath Höpfer, Gohlens und andere Schulmänner aus allen Gebieten des Unterrichtswezens. Der Stadtverordnete Hantspohn aus Köln fungirt als Generalsecretär für Deutschland. Das gedruckt vorliegende Programm für den Congress erläutert dessen Zweck wie folgt: „Der Congress bezweckt die Erörterung und Gemeinverständlichkeit der sozialen und pädagogischen Fragen, welche sich auf das Unterrichtswezen aller Grade beziehen. Der Congress verfolgt diesen Zweck durch eine freie Debatte und die Veröffentlichung seiner Arbeiten. Er arbeitet gleichsam wie eine Enquete-commission, in welcher alle Thatfachen und Ideen zum Ausdruck kommen und sich gegenseitig controliren können. Der Congress sucht die Wahrheit, aber er drängt sie nicht auf. Er ordnet Besprechungen an und fördert die Aufklärung, aber er zahlt keine Beschlüsse.“ Dann folgt eine genaue Eintheilung der vorzunehmenden Arbeit und die vorläufige Formulirung einer Reihe Fragen über die verschiedenen Zweige des Unterrichtswezens und die Stellung des Staates zu demselben.

Abbe Debazze, einer der würdigsten und energischsten Charaktere, einer der begabtesten und aufopferndsten unter allen „Gudern“, und Forschungsreisenden, ist, wie der „Voss. Zig.“ aus Paris geschrieben wird, im December vorigen Jahres in Udsjibi (Central-Afrika) an den Folgen der Reiseentlohnungen und klimatischen Einflüsse seiner Sonnen- und Regenregionen gestorben. Sieben volle Jahre hatte der junge Ritter in dem Collegio „de propaganda fide“ dieser in linguistischer Beziehung ganz unvergleichbaren Lehr- und Bildungsanstalt Rom, in welcher mehr als hundert Sprachen und Dialekte von Eingeborenen gelehrt werden, seinen sprachlichen Studien obgelen, sich die Kenntnis aller central-afrikanischen Dialekte angeeignet, über die nur irgend grammatische und lexicographische Bücher vorhanden sind, und alle Werke gelesen, welche über Central-Afrika geschrieben worden sind, also Auskunst ertheilten über Bauten, Geute und Verhältnisse aller Art, deren wissenschaftlicher Erkenntniß er sich persönlich widmen wollte. Abbe Debazze gehörte nicht in die Kategorie der Wissensäre, welchen nur über Alles die Aufgabe gestellt worden ist, das Christenthum im Geiste der römisch-katholischen Kirche auszubreiten, er war vielmehr durch und durch ein Mann der Wissenschaft, welcher es nicht mit Dogmen, Kirchengelehrten, Ritualformen zu thun hatte, sondern vielmehr mit sprachlichen, geographischen, geologischen, botanischen, astronomischen, in Summa also vornehmlich naturwissenschaftlichen Studien, um so zuvörderst eine Reisetour zu fassen zu können durch diese, besonders klimatisch so gefährlichen und Tod drohenden Regionen mit ihren Seen, Strömen, Gebirgen, Wüsten etc. Was die Central-Afrikaforschungen so wesentlich erschwert, so überaus verwickelt macht und zugleich in so hohem Grade vertieft, ist, daß sie nie ohne zwei bis drei Hundert Begleiter und einer Menge von Lastthieren unternommen werden können. Zur Ertragung aller dieser unfählichen Mühen, Plagen und Beschwerden hatte ihn die Natur mit einer starken Constitution ausgerüstet. Auch erscheint er nach seinem Bildnisse keineswegs als ein sich kateibender, gehorchemer Priester, sondern vielmehr als ein kühner, unerschrockener, energischer Mann, der Soldat mit feurigem Auge, hochgetragenem Haupte und hartem Bock, Knie und Lippenbarte. Von dem Papste Leo XIII. mit den warmsten Empfehlungen versehen, erschien er Mitte vorigen Jahres in Paris und erbat sich von der französischen Regierung eine dem großen nationalen Forschungs- und Reise-project entsprechende Unternehmung, welche ihm auch in der Summe von 100,000 Fr. von Regierung und Kammer einmüthig bewilligt wurde, mit der Zeitbestimmung von 3 Jahren. Als sich der Abbe in Paris verabschiedete, sagte er, die Mühen und Qualen der weiten Wanderung von dem „Roten“ Meere bis zum Atlantischen Ocean wohl kennend: „Rehre ich wirklich nach drei Jahren zu Ihnen zurück, so bin ich mir dreißig Jahre älter geworden.“ Allen er lehrte nicht wieder; ein jehrendes Fieber raffte ihn am 12. December 1879 hinweg.

Börner's Toni.

Der deutsche Lyriker, Theodor Körner, war bekanntlich auch in akademischer Beziehung der unsere. Hier, in Leipzig, zählte er 1810 zu den Rufensöhnen und gab damals seine ersten poetischen Ergüsse, die „Knospen“ (Leipzig bei Georg Joachim Bösen 1810.), heraus (die sogenannten Luchangsgebogen jener ersten Ausgabe mit einer eigenbändigen Widmung des Dichters befinden sich im Besitz des Autors dieser Zeilen); hier dichtete Körner auch, und zwar auf dem ehemaligen Schneckenberge, an derselben Stelle, wo sich jetzt das Neue Stadttheater erhebt, sein von vaterländischer Begeisterung durchglühendes, hitziges Kriegslied „Lüchow's wilde Jagd“ und verschiedene Andere. Bald darauf, besonders im Jahre 1812, entstanden von ihm in der kurzen Zeit von anderthalb Jahren nicht weniger als 17 dramatische Werke. Das erste größere derselben, „Toni“, ein Drama in drei Aufzügen, erregt schon deshalb besonderes Interesse, weil Körner, damals Theaterdichter am Hofburgtheater zu Wien, die Titelfigur für seine Braut, Fräulein Adambarger, geschrieben. Die dramatischen Ergüsse Körner's, namentlich sein fünfactiges Trauerspiel „Rint“, wurden nach ihrem Erscheinen in Wien und anderen Städten mit großem Erfolge gegeben, bis sie durch die politischen Umgestaltungen Deutschlands mehr nicht mehr in den Rahmen unserer Bühnenverhältnisse paßten und dadurch in den Hintergrund gerückt wurden. So kommt es, daß wir dieselben nur noch aus den gesammelten Werken des Heldenlängers kennen lernen. Und doch verdient es wenigstens einige der Dramen, daß sie uns von Zeit zu Zeit vorgeführt würden. Dies erkennend, hat der Director der Leipziger Theater-Schule, Herr A. Börner, sich entschlossen, Körner's „Toni“ in sein Repertoire aufzunehmen und soll das Drama, ohne daß der verdienende Hofstaat in dem Werke gehandelt, die nächste Vorstellung, welche Anfang März stattfinden wird, bilden.

Wollen wir über die Entstehung des in Rede stehenden Dramas den Dichter selbst sprechen. Er schrieb am 1. Februar 1812 an die Seinigen in Dresden: „Ich habe in der vorigen Woche ein Drama in Jamben und drei Aufzügen, Toni genannt, vollendet; der Stoff ist nach Kleist's Novelle „Die Verlobung“; das Stück spielt auf St. Domingo im Jahre 1808. Wenn ich es vorgelesen habe, der ich auch damit zufrieden gewesen und ich darf mich selbst wohl rühmen, wie ich in der Leichtigkeit und dem Fluße der Jamben weiter gekommen bin. Das Stück selbst ist voller Theaterecoups und verpricht wohl eine gute Aufnahme. Besondere Mühe habe ich mir mit einem Monologe der Toni (zweiter Aufzug, sechster Auftritt), den ich in Stangen geschrieben habe, gegeben.“ — Am 22. Februar: „Meine Toni, die Ihr mit Hammerbüchern bekommen sollt, ist bei der Censur.“ — Am 29. März: „Mit meiner Toni, die Ihr noch nicht, wie ich daran bin. Man macht von Neuem Schwierigkeiten, nachdem man schon die beste Miene geschnitten hat, sie passiren zu lassen. Jedoch leb' ich noch der guten Hoffnung, sie am 11. I. W. aufgeführt zu sehen.“ — Das Alles mußte sich damals unter der Mäternlichkeit Herrschaft sogar ein I. I. Hoftheater-Dichter gefallen lassen!

Endlich, am 18. April, schreibt Körner an die Seinigen: „Ihr Lieben, Ihr kennt ja mein Glück! — Gehört wurde die Toni zum ersten Mal gegeben. Der Beifall war ungeheuer; jede Scene wurde beklatscht, und am Ende hätte das Brausen gar nicht auf. Die Adambarger wurde herausgerufen. Alles gab sich unendliche Mühe, da ich von Allen gut gelitten bin. Die Lesere spielte außerordentlich schön, Ochsenheimer ebenfalls, Korn spielte herrlich, alle aber übertraf doch die Toni, und der Schluß, der zum Glück gut abfiel, brachte das Publicum in gewaltigen Entzückung. Man rief sogar am Ende des Stückes, wider alle Sitte, meinen Namen. Seit langer Zeit hat kein Stück den guten Erfolg gehabt. Heute liegen die Gratulationen um mich herum, wo ich mich nur eben lasse. — Ich habe geküßert auch nicht die geringste Angst. Die Proben hatten mich sehr gemacht. Ich schäme mich nicht, zu gestehen, daß es doch eine sehr angenehme Empfehlung ist, wenn man sieht, daß eine große Menge theilweise gebildeter Menschen solchen Anklang an den Anfängen der dichterischen Kraft nimmt. Ich hätte Euch gern in einer Loge gesehen.“ — Am 29. März: „Ihr Lieben, die Toni, die Ihr mit Hammerbüchern bekommen sollt, ist bei der Censur.“ — Am 29. März: „Mit meiner Toni, die Ihr noch nicht, wie ich daran bin. Man macht von Neuem Schwierigkeiten, nachdem man schon die beste Miene geschnitten hat, sie passiren zu lassen. Jedoch leb' ich noch der guten Hoffnung, sie am 11. I. W. aufgeführt zu sehen.“ — Das Alles mußte sich damals unter der Mäternlichkeit Herrschaft sogar ein I. I. Hoftheater-Dichter gefallen lassen!

Bereits am 5. Juni, also etwa 6 Wochen nach der ersten Aufführung, wurde „Toni“ zum ersten Male am Hofburgtheater gegeben. Das Stück ging auch über die meisten angesehenen Bühnen Deutschlands, bis es fast gänzlich auf denselben verschollen ist. Der Grund hierfür ist hauptsächlich, daß wir keine Sympathie für Rosenkranz empfinden, und gar für solche, wie sie Anfangs dieses Jahrhunderts auf St. Domingo stattgefunden, indem die Franzosen die nach Freiheit ringenden Farbigen auf Neue in Ketten und Banden zu schlagen verstanden. In dieser fremde Element hinein dichtete Körner sein Ideal, seine durch und durch deutsch angelegte Toni, wodurch schon mehr eine Mädelbesung entsteht. Was sonst noch dazu beigetragen, daß dieses Drama bald wieder von den Brettern, die die Welt bedeuten, verschwand, mag abgesehen davon, daß sich in der technischen wie sprachlichen Aufführung noch der Anfänger zeigt, darin seinen Grund finden, weil dieselben nicht leicht aufzuführen sind, d. h. große Umficht und volles Gimgabe, sowie künstlerisch-technische Ausführung in der Darstellung, Absterben, Auffassung und besonders auch Incentration erfordern, vor Allem aber ein „flappendes Zusammenspiel“, ein vollendetes Ineinandergreifen, das nur durch viele Proben und mit „meiniglichem“ Unterrichten des Einzelnen erreicht werden kann, verlangen. Man denke sich J. B. Arini, von dem Weimergern aufgeführt! — Körner wechselt ferner auch gern und sehr oft, und zwar häufig mit der Empfindung und poßt der letzteren auch seine Sprache in den Versen an, die sich schon deshalb nicht über einen Versen sprechen lassen. Kurz, der Schauspieler muß Mandarische gehalten, um nicht zu sagen „machen“, was der Dichter hätte beuonemr schaffen können. Trophensind Körner's Bühnenergebnisse handbar geschrieben und voller Poesie und Jugendfrische wiedergegeben wie sie empfunden wurden und oft von eingehender Kenntnis der formlichen Wirkung Zeugniß ablegend. Manchmal bedunet Körner sogar eine auffällende Bühnenroutine, wie J. B. gerabe

die „Loni“, die volle Theatercoupe (Körner's eigener Kaufpreis, s. oben) wimmelt.

Was vor Allem die deutschen Theaterdirectionen veranlassen sollte, Körner's dramatische Werke nicht für alle Zeiten in die Kumpfkammer des Museumtempels zu werfen, das ist das literarhistorische Interesse am Verfasser und die Pietät für den vaterländischen Dichter.

Nachdem wir uns über das Nähere der beabsichtigten Aufführung unterrichtet, können wir noch mittheilen, daß die beiden ersten Hauptrollen spielen: Pauline (Loni) und Herr Reiter (Kaufmann). Die zweitwichtigsten Rollen: Babedan und Senjo (Kaufmann) haben Pauline Künzsch und Herr Reiter zugetheilt erhalten.

Und so möge und Körner's „Loni“, seine geistige Braut, aus dem klassischen Boden, wo der Heldensänger einst mit der „Helenenbraut“ geschwärmt wurde, aus Neuem willkommen sein, die Liebe von Böbelin soll's tausend den Manen des Dichters verkünden.

Vermischtes.

Schleudis, 21. Februar. Am hiesigen Plage befinden sich eine große Anzahl Rauchwaren-Zurichtereien, welche sämtlich für Leipziger Häuser arbeiten. Während sonst um diese Zeit das Geschäft noch langsam ging, haben diese gegenwärtig schon recht flott zu thun und hat sich bereits Mangel an Arbeitskräften herausgestellt.

eines Landungsplatzes u. zu erstreben. Wird diesem Wunsche entsprochen — die Terrainverhältnisse gestatten Dies nicht nur, sondern sind überaus günstige — so gewinnt unser Ort in geschäftlicher Beziehung ungemein.

Das preussische Heer wird demnächst ein gemeinsames Piederbuch erhalten. An Unterrichtsgebern der Truppen waren im Etat für 1879 bis 1880 236,550 Mark angesetzt, dazu kommen an Kosten aus dem Vorjahre 5482 Mark 24 Pf.

Der deutsche Kaiser hat dem ausgesprochenen Wunsch des Sultans zufolge demselben ein Geschenk von Fischbrut mit den nöthigen Brutapparaten gemacht.

Dem Niederösterreich. Anz. geht aus Sagan eine Mittheilung zu, die — falls sie begründet ist — einen neuen Beweis dafür geben würde, daß dem Unwesen der Schülerverbindungen mit aller Energie entgegenzutreten ist.

Die Secundaner des hiesigen Gymnasiums hatten ihren Ordinarium bei der k. Regierung verklagt, weil er sich ihnen gegenüber ehrverletzender Aeußerungen bedient haben sollte.

wurden, das Dasein einer geheimen Verbindung unter den Schülern ergeben. Auch öffnet die Secundaner ihren Lehrer dadurch, daß sie ihn mittelst anonymen Briefe nach entfernten Dörfern bestellten, wo angeblich geheime Versammlungen stattfinden sollten, die aber dort nie abgehalten wurden, wo sie ihn hincitirten.

— In Magdeburg wurde am 15. Februar von den Geschworenen der Conditor Bod zu dem Tode verurtheilt. Angeklagt war derselbe, zu Magdeburg im Mai 1879 die unverschleihten Dorothée Giffenell in deren Wohnung, Goldschmiedestraße Nr. 2, durch einen mit seinem Messer durch den Hals geführten Schnitt vorläufig getödtet und die Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben.

— Brautgeschenke in Frankreich. In Frankreich beliebt die Sitte, daß der Bräutigam seiner Verlobten von dem Tage des öffentlichen Verlöbnisses bis zur Hochzeit täglich ein Blumenbouquet sendet.

Bei dieser Gabe herrscht eine besondere Bestimmung, über welche die Pariser Blumenhändler sehr gut orientirt sind. Am Verlobungstage besteht das Bouquet nämlich aus weißen Blüten, am folgenden zeigt es eine matte Ruance in Rosa oder Roth; diese nimmt täglich und allmählig mehr zu.

wertvolle Geschenke enthält. Vor Allem sind es die kostbaren Umhänge in feinsten indischen und französischen Geweben, oder Pelzwerk, auch Spitzen — kurz, meist Gegenstände von besonderer Seltenheit, sei es in Bezug auf kostbaren Stoff oder den Geschmack des Arrangements.

— Ein reicher Bürger von Washington, Ind., sandte seiner durchgebrannten Tochter in Indianapolis, welche ihn brieflich um Moneten ersuchte, einen Dollar mit der Botschaft: „Dies ist Alles, was Du von mir bekommst; geh' zur Hölle damit.“ Die Tochter schrieb zurück, sie werde den Rath sofort befolgen und beging einen Selbstmord.

(Eingefandt.) Lauenstein im Gebirge, 20. Februar. Die stetig zunehmende Vermehrung des Unterrichts-Materials in unsern modernen Schulen nebst ihrer nothwendigen Folge einer einseitigen geistigen Ausbildung der Kinder auf Kosten naturgemäßer körperlicher Entwicklung war schon vor einigen Tagen im Leipziger Tageblatte zum Gegenstande einer höchst zutreffenden Erörterung gemacht worden.

Die Frage hat ihre höhere Bedeutung, und es steht z. B. für den Arzt längst außer Zweifel, daß die erschreckende Zunahme der Geisteskrankheiten jener Ueberbürdung des kindlichen, in der Entwicklung begriffenen Gehirns mit Schularbeiten mit zuzuschreiben ist. Freilich tragen die Gesamtverhältnisse der Großstädte auch einen guten Theil der Schuld. Erfüllen in einer Großstadt die Ferien, zumal die Sommerferien, überall ihren Zweck? Kräftig entwickelte Kinder, die zu weiten Spaziergängen fähig sind, mögen sie ausüben; aber was bringen sie dem schwächlichen blaffen Kinde, das durch schnell es befallende Ermüdung zwischen den dunstigen Säulern der Großstadt festgehalten wird?

Praktischer Unterricht: Schönschreiben, Buchführung, Rechnen etc., in Kaufmanns, Lehrinstitut — von E. Schneider, Stadt Gotha.

Français par une dame française diplômée, Dresden Strasse 23, III. z.

G. Proller, Tanz- und Anstandslehrer, Gröbe Abend 8 Uhr, Gesellschafts-Halle, Mittelstraße 9.

Tanz-Unterricht, Mittwoch den 17. März, eröffne noch einen Kursus, welcher Ende Mai endigt.

Malen, Verkauf von Holzschnitzwaaren und Lederwaaren, Trauerhüte, vergoldet, bronziert u. rep. werden Kron u. Tafelgläser, sowie alle Tafelgeräthe.

Wäsche-Stickerien und Wäbereien jeder Art u. gefertigt im Städtischen vom Heimer Rad. Moser, Fleischerplatz 18, I. Etage.

Strümpfe, werden angewirkt und angestrichelt, bezgl. Unterhosenstrümpfe eingewirkt bei F. Uhlmann, Reichstraße 36, 3 Tr. links.

Herrenkleid, repar., rein, u. wäscht K. Böhm, Königsp. 16, Herronkll. wäscht, befestigt aus, pr. Karte abgeholt, Königsp. 4, III. Windelstein.

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt, Kapfers-Laschen 67, Dresden Hof, Treppc C, III.

Verkauf von Holzschnitzwaaren und Lederwaaren, Trauerhüte, empfiehlt die Fuhrwaaren-Gewinnung von L. Köhmann, Kreuzstraße 13.

Rumänische Eisenbahnen. Zur kostenfreien Vertretung von Actien der Rumänischen Eisenbahnen in der am 3. März a. e. stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung, sowie zur kostenfreien Convertirung der Actien und Stamm-Prioritäts-Actien, nach Annahme der Convention Seitens der Generalversammlung empfehlen sich Leipzig, 17. Februar 1880. Hammer & Schmidt.

Vorbereitungscursus für Einjährig-Freiwillige. Das im Jahre 1867 begründete Institut, welches auch bei der letzten Prüfung günstige Resultate erzielte, beginnt einen neuen Cursus-Anfang März. — Prospekte gratis. — Pension.

Vorbereitungscursus für Einjährig-Freiwillige. 1867 begründet durch den Gymnasial-Oberlehrer Dr. Herm. Gelbo, Der neue Cursus beginnt Montag, den 8. März. — Prospekte gratis. — Anmeldungen nimmt entgegen Dr. Willem Smitt, Centralhalle 2. Etage, in den Stunden 1—2 und 3—4 Uhr.

Lehr- und Erziehungs-Anstalt Lauenstein, Sachsen. Mit Anfang April er. eröffnet die Anstalt unter der Leitung des Unterzeichneten ihre Thätigkeit und können in ihr Knaben vom 6. Lebensjahre an Aufnahme.

Dr. F. A. Petermann, Auenthehrlich für Blumenfreunde.

G. M. Hesse's Pflanzennahrung, hält sämtliche Nährstoffe der Pflanzen in leicht löslicher Salsform. Für Topfgewächse des Praktische, um durch regelmäßige Anwendung schönsten üppigen Gedeihens aller Blumen und Stutzpflanzen zu erzielen.

Frack- Leib-Institut A. Dachs, Petersstr. 26, IV. sehr feine, werden verliehen u. verk. Kl. Fleischerstr. 7, II.

Dr. med. Hermendorf, Spezialist für Geisteskrankh., consult. tägl. v. 10—8 Nicolaisstr. 8, II.

Dr. med. Gleichner, Spezialist f. Horn- u. Geschlechtskrankh., wohnhaft Bestinastr. 1, p. conf. tägl. v. 9—11.

Schwarzkopf, Heil-Institut A. Dachs, Petersstr. 26, IV. Bon 8—5, auch Abends 7—9 Uhr zu sprechen.

Damm, Spezialist f. Horn- u. Geschlechtskrankheiten (alle Folgen d. Entzündung), Nikolaistraße 7, 2 Tr., von 8—5 Uhr.

Heilmagnetiseur H. Claus, Sophienstraße 19b, Hof 1. Etage, bezieht alle rheumatischen, durch Erkältung hervorgerufenen Kopf-, Zahn-, Hals- und sonstige Schmerzen.

Von dem grossen Brande

In der Europäischen Börsehalle nur sehr wenig beschädigte Spitzen u. Einfüge ver-
schieden. Qualitäten in feinen Gelpüre, Lätz, Zwirnspitzen u. Bänder in schwarz u.
weiss werden, um schnellstens damit zu räumen, zu enorm billigen Preisen ausverkauft
Salzgässchen Bazar No. 100, Pergamenten.

Roh-Eis Detail-Verkauf.

Den geehrten Gemobnern Leipzigs zeigen wir hiermit an, dass wir von jetzt an
aus einem Eid-Detailverkauf Katharinenstrasse Nr. 10 hier eingerichtet haben, und
in diesem selbst jederzeit reines crystallines Roh-Eis aus unseren Luokwasser-
treiben in beliebiger Quantität zu billigen Preisen zu haben.
Die Abonnements-Rabatten und Haus erleiden dadurch keine Unterbrechung.
Die Eiswerke Leipziger Gastwirthe, eing. Gen.

Herrfurth & Grimmer, Holz

1 Cubikmeter Scheitholz 1. Classe
Kletern: 11 A - 5 incl. abtrag.
eichenes ungesp. 10 - 50 gespalt. 13 A
eichenes 10 - 50 - 13 -
eichenes 11 - 50 - 14 -
weissbuche 12 - 50 - 15 -
freil ins Haus.
Bestellungen nehmen gleichfalls an
A. Silze Oskar Günther
Goethestrasse 9, Ecke der
Cigarrengeschäft, Münzgasse.

Schinken.

Wein großes Lager feinsten Wildschin-
ken ohne Knochen empfehle allen Restau-
rateuren u. Consumenten zur gef. Ver-
wendung; um hier am Plage nur die aner-
kannt beste Qualität einzuführen u. meinen
geehrten Kunden Gelegenheit zu bieten, sich
von der Vorzüglichkeit dieser Waare zu
überzeugen, schneide ich roh und gefodet
nur diese Prima-Waare aus.

J. D. Kirmse, en gros. Peterstr. 21. en detail.

Caviar.

Feinsten Kaviar, Caviar emp. billig
G. H. Werner,
Kl. Meißnerstr. 29.

Verkäufe.

Verkauf-Offerte. u
2 Bauplätze in der Reizer Vorstadt,
3 Hotels und Wädhöfe auswärts,
2 rentable Restaurants hier,
1 Wädhöfgrundstück hier,
Bauer. Straße 121, 1. Radm. 2-4 11.

8800 Quadratellen Areal

in Lindenau mit Bauzulassung von
35 Ellen ist bei sehr mäßiger Anzahlung
für 5000 A zu verkaufen. Näheres auf
transante Anfragen unter 8. 667. durch die
Fiskale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Ein Rittergut

in Thüringen ist für 70.000 A gegen 1/2 Anz.
zu verkaufen oder auf ein herrschaftliches
Hausgrundstück in Leipzig zu veräußern
durch Edward Böttlich, Reudnitz, Poststr.
Nr. 2.

Ein kleines Gut mit neuen Gebäuden

bei Torau, schafstfrei, ist für 7000 A
zu verkaufen oder auf ein kleines Gut bei
Leipzig zu veräußern durch Edward
Böttlich, Reudnitz, Poststr. Nr. 2.

Eine Villa

ausserst solid gebaut, vortheilhaft ein-
gerichtet, in bester Lage von Köhndorf bei
Dresden, bestehend aus 3 Zimmern und
Garde, enthaltend 8 geräumige beheizbare
Zimmer, 2 Küchen, 4 Kammern, 3 schöne
große Keller, schönen Bodengarten, dabei
ein Nebenhaus mit Stubbe, Kammer, Küche,
Wädhöf, Holz- und Kohlenremise, und
ein großer Garten, ist Familienverhältnisse
halber unter günstigen Bedingungen sofort
zu verkaufen. Größe des Grundstücks
828,3 □ M. Preis 8500 A. Anzahlung
jeht leicht. Selbstkäufer können Plan und
alles Nähere einsehen bei Herrn H. L.
Oswald, Leipzig, Ritterstr. 20, 2. Etage.

Villa

mit schönem Garten, Plagwitz,
Leipziger Str., verkauft wegenwag-
shalber der Seliger, Nicolaistraße 6, 2. Et.

Häuser, Villen

Abstrichgrundstücke und Banareal von
Leipzig und Umgebung hat im Auftrag
zu verf. A. Uhlemann, Mühlgrasse 9.

Weg

Zu verkaufen ist in Reudnitz ein an der
Pferdebahn geleg. Haus, Preis 8500 A,
Anzahlung nach Uebereinf. Das Nähere
Ghansestr. Nr. 7, 1 Treppe recht.

Ein kleines Geschäftshaus

mit Laden in Dresden, gute, sichere Na-
hrung, wird verkauft oder auf ein Haus in
Leipzig getauscht. Preis 8800 A. Näh.
durch den Seliger K. Helmecke, Dres-
den, Wettiner Straße 28, 3 Treppen.

Ein Haus mit Productengeschäft

in Ost u. S. G. in guter Lage Cobitz,
ist sofort mit wenig Anzahl. für 9500 A
zu verkaufen. Adressen unter F. C. 90 in
der Expedition dieses Blattes.

Ein hübsches frequentes Hotel

in einer Stadt von 21.000 Einw. ist preiswerth zu
verkaufen oder auch zu verpachten, wozu
24.000 A resp. 6000 A erforderlich sind.
Kreuzen unter Chiffre W. A. 6 an die
Expedition dieses Blattes.

Eine im besten Betriebe lebende, neu
eingerrichtete Druckerei

mit
Leitung in Frankfurt a.M. ist zu ver-
kaufen. Off. u. F. L. 879. bef. d. Centr.
Knn.-Expedition v. G. L. Daub & Co.,
Frankfurt a.M.

Compagnon-Gesuch

Für einen jungen soliden Mann
welcher sich selbstständig zu machen ge-
denkt, ist in einem der Mode nicht un-
terworfenen rentablen Geschäft, welches
seit längerem Jahren mit guter Kund-
schaft besteht, die günstige Gelegenheit
geboten, als Theilhaber mit einer
Einlage von 50 bis 60 Tausend Mark
einzutreten.
Näheres unter C. F. 11 30 beim
leitenden Hauptpostamt postlagernd
Leipzig niederzuliegen.

Pianos und Flügel,

neue u. gebrauchte, verkauft billig
A. Bretschneider,
Eisenstraße Nr. 23.

Pianino,

bereits neu, französisch, brillant im Ton,
gegen haar schönlich für die Hälfte
des vollen Wertes. Nürnbergstr. Nr. 1,
1. Etage. Zu besichtigen v. 10-12
und von 3-6 Uhr Nachmittags.

Ein Piano, vorzüglich im Ton u. Bau,

ist f. 150 A zu verf. Hohe Str. 1 part. 1.

Ein Piano, freigelegt, schön im Ton,

französisch, ist bill. zu verf. Sternstr. 46, 1.

Ein schönes Piano, freigelegt, mit Eisen,

ist billig zu verf. Waisenhausstr. 38 part.

Ein sehr gebr. Piano, anstatt 300 A

für 185 A zu verf. Waisenhausstr. 2 part.

1 Pianoforte 28 A, v. Sidonienstr. 46, 1. r. H.

1 Piano zu verf. Humboldtstr. 25, 4 Tr. r.

Eine sehr gut nähende Wheeler &

Wilson-Rahmmaschine, 9 Zähr, eine echte
vorzügliche Gower-Rahmmaschine, 14 Zähr.
Gohmann's Hof, Gewölbe 31.

Billig zu verkaufen ein Weigener alterth.

Porzellan-Service und einzelne Tafeln
Johannesgasse 32, 2. Etage, Pappgesch.

echt goldplattirt, 350 bis 4 A

Klemmer, Verkauferstr. Reudnitz, 36, 1.

Gardinen-Gelegenheitskauf.

breit, 40 Leipz. Ellen 10 A,
8 A, 25.

Doppel-Zwilen 14 und 16 A

breit, 40 Leipz. Ellen 10 A,
8 A, 25.

Cachemirs, reine Wolle,

breit, 40 Leipz. Ellen 10 A,
8 A, 25.

Frühjahrsstoff zu Damen-Umhänge,

mod. Zeitsch. Nr. 1, 40 bis beste Waare 3 A,
Nord-Gesch. Brühl 78, II. Goldstein

Buckskin, moderne Dessins,

Nr. 4, u. 5, A, extra Qual. 6, u. 7 A,

Buckskin-Rester und Coupons

Reiter 3, u. 4 A, extra Qual. 5 A

Tisch-, Handtücher und Servietten

Koch-Gesch. Brühl 78, II. G. Goldstein

Frühjahrsstoffe!

zu Regenmänteln, Kinderanzügen, Val-
letto etc. sportbillig! A Nr. 1, br.
2 A, im Etid 1 A 75 A, Lombard
Comptoir, Salzgraben 6, 2. Etage.

Wein in Reudnitz an der Rathhausbrücke, zwischen der Schule und dem
Schneider'schen Hause, einer der schönsten Lagen des Ortes, ist durch den
Bauverwalter von vorläufig 4000 A den beabsichtigten im Ganzen oder getheilt
zu verkaufen.

Näheres bei Herrn Advocat Dr. Langheim in Leipzig, Katharinenstr. 28,
oder beim unterzeichneten Seliger, Hermann Harzer, Reudnitz, Gemeindeftr. 22.

Bekanntmachung.

Nur noch bis Sonntag den 28. d. M. werden die durch Brand leidt
beschädigte Kleiderstoffe zu noch herabgesetzten Preisen
verkauft.

Im Gewölbe Reichsstraße Nr. 24.

Schlosseinrichtungs-Verkauf.

Von ebiger, und zum schleunigen Verkauf übergebener Schlosseinrichtung kommen
von heute ab die Kleiderstoffe des rechten Schlosseigenen, bestehend aus 5 Salons
mit den prachtvollsten Seiden- und moderaten Phantasiestoffen, und Tischdecken,
sowie 3 Eispelände, 2 Herrenzimmer, Eichen geschm. bedeckte Boule-Möbel, venetianische
Spiegel, Delgemälde berühmter Meister, Figuren, Pendulen, Russ. Boben,
Speise- und Schlafzimmer, Truhen, Chaiselongues u. v. A. getheilt oder im Ganzen
zum sehr billigen Verkauf.

Katharinenstrasse No. 7. 1. Etage.

Sämmtliche Möbel sind streng modern, fast neu und eignen sich vorzüglich zu Aus-
stattungen und können actante Möbel 3 Monate unentgeltlich stehen bleiben.

Grosser Möbel-Ausverkauf.

Wegen häuslicher Veränderung meiner Räume verkaufe ich bis 1. Mai sämmtlichen
Vorrath und Muster meiner anerkannt bestgearbeiteter Möbel zu billigsten Preisen, als:
in verschied. französischen, Stuttgarter und Berliner
Façons (darunter einige schwarze Ebenholzmöbel)
in besten Plüsch-, Ripen- und Fantasiestoffen,
Sophas, Consolen, Fauteuils, Divans mit und ohne Mechanik, Lehnstühle etc.
echt französische, elegante polirte und lackirte mit
Sprungfeder- und Rosshaarmatratzen,
echte Waschtische, Nachttische mit Marmorplatte etc.
Garantie: Beste Arbeit und Material, beste Stoffe (Auch werden Proben
verabreicht). Gekauft Gegenstände können bis 1. Mai gelagert bleiben. Grosse Auswahl
in Polstergestellen für Tapezierer.

M. Kuntzsch, Tapezierer, Specialgeschäft für Polstermöbel, Nordstr. 9.

Möbel

Möbel-Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Lagers verkaufe ich
sämmtl. Möbel u. Polsterwaaren jeder
Art zum Selbstkostenpreis Weitzstraße 64.
Widius.

Fortsetzung
des Ausverkaufs von

Möbels

nur bis 1. März
Burgstrasse 5, 1.
(R. B. 520.) Der Verwalter.

Biel

Möbel aller Art, Sopha, Secre-
taire, Commodes, Glas, Küden,
Kleider, Geschirrschränke, Restaurations-
Tische, Stühle, Bettstellen, Matratzen,
Federbetten, Spiegel, Bilder, Uhren billig
Weitzstraße 64, Widius.

Ein Zehre-Messingdrant, passend als

Bücher- u. Geschirrschränke, ist zu verf.
Lange Straße 33, part. rechts.

Wandtafeln verf. Zährstraße Nr. 1.

Einrichtung wegenwag. v. v. Jandauer Str. 2, pt.

2 Hakenregale, Tafeln, Fein-Appar.,

2 off. Regale d. Widius. II. Wilke.

Zehnmalen verkauft Zährstraße Nr. 1.

1 gepolstertes, nach alter Heidel-
berger Art verfert. Kleiderstuhl, 1 Flügel und
1 Zeh-Zehrichtig zu verkaufen
Neuplan Nr. 14, partiere.

2 Dampfkessel

nebt Wasserdrücker Dampfmaschine, wenig be-
nutzt, werden wegen Aufgabe des Betriebes
billig verkauft u. beliebigen Reflectanten ihre
Adressen unter Chiffre H. S. 1207 durch
das Annoncen-Bureau von Bernhard
Freyer, Neumarkt 39, erbeien.

Ein Gemäldeverbau, wenige Jahre

alt, von Eichenholz mit feinstem belgischem
Spiracelack und Nollalouhen ist billig zu
verkaufen. Näheres bei Carl Friedr.
Weber Jr., Dainstr. 32, partiere.

Eine Partie gebrauchte Thüren und

Fenster ist billig zu verkaufen Central-
str. 14, im Hofe.

Leere Kisten

sind billig zu verkaufen
Leipzig, Kirch- u. Poststr.

40 Centner verschiedene Wappen billig
Weitzstraße 64, Widius.

Beer gewordene Bapp-Cartons 4 St. 10, 20,
30, 40 A u. J. Lorenz, Dainstr. 22, 1.

Ein gr. Kanonensystem ist zu verkaufen
passend für Restaurateure. Reudnitz,
Taubhenneg Nr. 9. Kespach.

Zu verkaufen superne Badewanne
Kohlenbaggasse 6, Hofgeb. 2 Tr.

1 gr. Kinderbadewanne, neu, 1 Eispad
billig zu verkaufen Albertstr. 22, 4. Et. 1.

3 v. l. gut. off. Kochgesch. Hofe Str. 12, Tr. 6, 11.

Zu verkaufen billig 4 St. Adler-
wagen, 1 Trösche, 2 St. Wagen für
Gändler, 1 Zehnhauerwagen, mehrere
2 u. 4 räd. Handwagen, 6 St. Handwagen
Reudnitz, Heindrichstraße 11, Fr. Oestel.

1 Wagen für Bäder (einspännig)

4 2 räd. Bäder, 1 Federbandwagen,
1 Stedlorre Weitzstraße 11, Wilke.

3 Handwagen zu verf. Zährstraße 1.

1 Kinderwagen zu verkaufen Waisen-
hausstr. 25 beim Hausmann.

Ein eleg. Kinderwagen ist zu verf.

Geb. Bach Str. 58, pt. August v. 9-12 u. 2-4 11.

Zum Verkauf sind aufgestellt mehrere

elegante Wagenpferde, worunter auch
2 Paar ungar. Jüder, — träge Zug-
pferde und elegante Einspänner, über
gefahren und angezogen, sowie mehrere
Weitzpferde.

Schöp. Ehrenberg, Bahnhöfen Barnek,
Thur, Ehrenbahn.
Cordes, Kuttmeister.

Pferde-Verkauf.

Brauner, 9 Jahr, toller Einspänner,
activen, weagwädhler. Zu ertrauen in
der Expedition dieses Blattes.

1 H. j. schwarzer Affenpferde zu verf.

Nürnberg. Straße 62 im Delicatessen-Geschäft.

Oscar Reinhold

10 Universitätsstr. 10.
Rogelunter-Gaundlung.

Kacredites Geschäft alter Art, tripe i. 3.
Bruterie sind durch mich zu haben.

Zu verf. 1. Jüder, 1 Stadt j. Jüder-
jucht, 1 Weichschil, Fische, beides i. Restau-
ration, 1 Paude, 1 alte Bettstiege, Näh.
Weitzstraße 64, Widius.

Canaricubühne

seine Schläger, sind einige noch billig zu
verkaufen. Petrofstraße 50, 2. Et. Luise.

Canaricubühne u. Stern, gr. Anzahl

empf. Geupel, g. White, Schöha. 1

Kautschuche.

Lagerplatz-Gesuch.

Zu oder dicht bei Leipzig wird ein
großeres Grundstück an der Eisenbahn
gelehen, und welches sich auch sonst zum
Lagerplatz eignet, zu kaufen gesucht.
Angebote wollen man gefälligst unter
der Aufschrift „Lagerplatz 050“ an
die Expedition des „Invalidendank“
zu Leipzig richten.

1 geb. Piano zu kaufen gef. Abt.
mit Preis sub C. 16 Katharinenstr. 18, pt.

Bücher,

Kupferstiche, Delgemälde, Münzen, alte
Weizner Porzellan, gebrauchte alte Brief-
marken werden gekauft
Weitzstraße 64, Widius.

Opere-Klaviersauszüge u. Tert u. 4händ.

antiqu. gef. Abt. sub O. K. G. v. d. Bl. niedergal

Vertrag Herrenkleider

Damenll. Bett, Wäsche, Stiefel, sowie Gold,
Silber, Goldschm. tauche zu höchsten Preis
E. Reinhardt, Reichstr. 3, III.

Ein fröhliches Mädchen. Ich suche eine Wohnung...

Ein Mädchen, das die bürgerliche Erziehung...

Ein Mädchen, das die bürgerliche Erziehung...

Ein Mädchen, das die bürgerliche Erziehung...

Ein Mädchen, das die bürgerliche Erziehung...

Ein Mädchen, das die bürgerliche Erziehung...

Ein Mädchen, das die bürgerliche Erziehung...

Ein Mädchen, das die bürgerliche Erziehung...

Ein Mädchen, das die bürgerliche Erziehung...

Ein Mädchen, das die bürgerliche Erziehung...

Ein Mädchen, das die bürgerliche Erziehung...

Ein Mädchen, das die bürgerliche Erziehung...

Ein Mädchen, das die bürgerliche Erziehung...

Ein Mädchen, das die bürgerliche Erziehung...

Ein Mädchen, das die bürgerliche Erziehung...

Ein Mädchen, das die bürgerliche Erziehung...

Ein Mädchen, das die bürgerliche Erziehung...

Ein Mädchen, das die bürgerliche Erziehung...

Ein Mädchen, das die bürgerliche Erziehung...

Ein Mädchen, das die bürgerliche Erziehung...

Ein Mädchen, das die bürgerliche Erziehung...

Ein Mädchen, das die bürgerliche Erziehung...

Ein Mädchen, das die bürgerliche Erziehung...

Ein Mädchen, das die bürgerliche Erziehung...

Ein Mädchen, das die bürgerliche Erziehung...

Blücherstrasse 7

Ein freundl. gefund. gef. Logis...

Königsstr. Nr. 2

Zu vermieten

Gohlis

Zu vermieten

Ein Laden

Zu vermieten ein hübscher Laden...

Nicolaistraße Nr. 5

Blücherstr. Nr. 7

Schützenstrasse 17

Plagw. Str.

Mittelstraße 23

Gohlis

Südvorstadt

Wollstraße 15

Blücherstr. Nr. 7

Schützenstrasse 17

Plagw. Str.

Mittelstraße 23

Gohlis

Südvorstadt

Wollstraße 15

Blücherstr. Nr. 7

Schützenstrasse 17

Ein freundl. gefund. gef. Logis...

Königsstr. Nr. 2

Zu vermieten

Gohlis

Zu vermieten

Ein Laden

Zu vermieten ein hübscher Laden...

Nicolaistraße Nr. 5

Blücherstr. Nr. 7

Schützenstrasse 17

Plagw. Str.

Mittelstraße 23

Gohlis

Südvorstadt

Wollstraße 15

Blücherstr. Nr. 7

Schützenstrasse 17

Plagw. Str.

Mittelstraße 23

Gohlis

Südvorstadt

Wollstraße 15

Blücherstr. Nr. 7

Schützenstrasse 17

Plagw. Str.

Ein freundl. gefund. gef. Logis...

Königsstr. Nr. 2

Zu vermieten

Gohlis

Zu vermieten

Ein Laden

Zu vermieten ein hübscher Laden...

Nicolaistraße Nr. 5

Blücherstr. Nr. 7

Schützenstrasse 17

Plagw. Str.

Mittelstraße 23

Gohlis

Südvorstadt

Wollstraße 15

Blücherstr. Nr. 7

Schützenstrasse 17

Plagw. Str.

Mittelstraße 23

Gohlis

Südvorstadt

Wollstraße 15

Blücherstr. Nr. 7

Schützenstrasse 17

Plagw. Str.

Ein freundl. gefund. gef. Logis...

Königsstr. Nr. 2

Zu vermieten

Gohlis

Zu vermieten

Ein Laden

Zu vermieten ein hübscher Laden...

Nicolaistraße Nr. 5

Blücherstr. Nr. 7

Schützenstrasse 17

Plagw. Str.

Mittelstraße 23

Gohlis

Südvorstadt

Wollstraße 15

Blücherstr. Nr. 7

Schützenstrasse 17

Plagw. Str.

Mittelstraße 23

Gohlis

Südvorstadt

Wollstraße 15

Blücherstr. Nr. 7

Schützenstrasse 17

Plagw. Str.

Schützenhaus.

Heute Montag, den 23. Februar 1880

Grosses Extra-Concert

von der gesamten Capelle des Hauses (Orchester 40 Mitglieder) unter Leitung des Capellmeisters Herrn G. Huber.
Gewähltes Programm.

Abonnementskarten, Passpartouts des vergangenen Jahres sowie Dutzendbillets (à 3 M. im Comptoir des Schützenhauses zu haben) haben Gültigkeit.
Entrée 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Empfehle dabei: Hochfeines hell und dunkel Bayerisch von Franz Erich in Erlangen. Thee, Chocolate, gute Küche etc.
R. Kührich.
Morgen Dienstag, den 24. Februar 1880

Grosses Extra-Concert.

Börsenkeller

(Filiale vom Schützenhause — Grimma'sche Strasse No. 5)
Verkehrlocal 1. Ranges, nach Münchener Art eingerichtet, verbunden mit separater Weinstube. Nur echt Bayerisch Bier von Franz Erich, Erlangen, hell und dunkel, à Glas 50 und 25 Pfg. 1 Pfiff guter Roth- oder Weisswein 25 Pfg. — Hamburger Buffet warm und kalt von früh 1/2 9 Uhr an.
Mittagstisch in ganzen und halben Portionen à la carte zu jeder Tageszeit.
R. Kührich.

Neue Theater-Conditorei.

Heute Montag, den 23. Februar, und folgende Tage Concert der Capelle Concertdirigenten-Gesellschaft Pitzinger. Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Ton-Halle. Concert u. Ballmusik.

Heute Montag
Anfang 7 Uhr. B. Holteck.

Pantheon.

Heute Ballmusik. M. Tietsch.

Gosenthal. Tanzmusik.

Heute Montag
Anfang 7 1/2 Uhr. O. Pöhlitz.



Morgen Dienstag
zum Lindener Jahrmakkt
Concert und Ballmusik
Anfang 4 Uhr. F. L. Brandt.

Universitätskeller.

C. Henker vorm. C. F. Schatz, Ritterstrasse No. 43.
Heute Schweinsknochen.

Zum Strohsack. Heute sowie jeden Montag Schlachtfest empfiehlt G. Hoffmann.

O. Rost's

Gosen-Tunnel — Mauricium. Täglich (R. B. 109.) reichhaltige Speisekarte, früh von 8 Uhr fr. Bouillon. Heute früh und Abends Schweinsknochen. 5 Dölln. Gose à 25 Pfg. Vereins-Lagerbier à 13 Pfg.

O. Nessmann.

Heute Abend Fortsetzung des beliebten Kochbieres. Aufwärmen. Kautenthalt höchst angenehm. Neumarkt 6.

Winkler's Gosenstube

Windmühlengasse No. 12. empfiehlt heute Schlachtfest. Döllnitzer Gose und Bier 5.

Prager's Bier-Tunnel.

vi a vis Thomaskirchhof. Heute Montag Schlachtfest. Carl Tröbig. Perle Gostitz sehr fein.

Schlachtfest Neumarkt Nr. 28.

empfehlen heute W. Bromme. NB. Täglich fröhlichen Mittagstisch à Portion mit Suppe 40 Pfg.

Schaaf's Restaurant

Nicolaistraße 51. Heute Abend Schlachtfest mit Bierlei. Schaf's Bier ganz vorzüglich.

Schlachtfest Otto Türpe.

empfehlen heute früher G. Hoffmann, Thomaskirchhof 14. (R. B. 516.)

Zill's Tunnel. Heute großes Schlachtfest.

Paterbräu und Lagerbier exquisit empf. L. Tröstler.

Eutritsch — Helm.

„Heute Schlachtfest.“ „Famose Termin-Gose.“

No. 1. Thobers, vorm. Vogt's Restauration. Heute Schlachtfest. No. 1.

(Alle geschlacht. Schweine werden auf Treiben unter.) Fr. Dietzsch. Schlachtfest. Heute Schlachtfest. Gohlis, Restaur. Herrmann Kuntzsch. Bod., Lagerbier u. Gose 11

A. Dönicke, Reichstraße 47. Kartoffel-Puffer.

Restaurant Reimann, Grimma'sche Straße 37. Heute sowie jeden Montag Kartoffelpuffer.

F. A. Trietschler

Restaurant

Concert- und Ballhaus

Schulstrasse No. 7.

Empfehle seine geschmackvoll decorirten Localitäten gütiger Beachtung.
Das Repperndorfer Bier à Glas 20 Pfg. findet allgemeinen Beifall.

Grüne Schenke.

Heute Schlachtfest. H. Bernesgrüner, Nieder'sches Lager- und Zerbst Bier. Empfehle gleichzeitig mein Bende-Bikard. Es laßt freundlichst ein Klöppel.

Dresdner Hof. Heute Abend Schweinsknochen und H. Lindner.

Münchener Bierhalle, Burg-Strasse 21. Empfehle eine frische Sendung von feinstem Bockbier, sowie hochfeine tüble Gloude und Pilsenerbier.

Apollo-Saal. Heute Schweinsknochen. E. Brauer.

Montag Schlachtfest. H. Seidel.

Die Ausstellung

zum Besten der Sappenderheilungsanstalt ist von heute ab bis mit Sonnabend den 28. Februar 1880 im Parterre-Local der alten Thomasschule von Vormittag 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr geöffnet.
Der Verkauf von Kopien erfolgt im Ausstellungslocal, bei den Herren Zimmermann & Förster, Markt, Bübnergewölbe Nr. 15 und Gustav Russ im Mauricium. Leipzig, am 20. Februar 1880.
Der Frauen-Hilfs-Verein.

Gemälde-Verloosung.

Am 25. Februar d. J. wird unsere erste Gemälde-Verloosung im 30. Vereinsjahre stattfinden. Actien à 8 — zu 4 Verloosungen gültig sind in der Kunsthandlung des Herrn Pietro Del Vecchio und bei dem Kassen der permanenten Ausstellung zu erhalten.
Der Verein der Kunstfreunde zu Leipzig.

Heute Montag, den 23. Februar, im gr. Saale des Vereinshauses, Rosstrasse 9,

Dritter und letzter Experimental-Vortrag

des Physikers Gustav Amberg über Wärme, mit besonderer Berücksichtigung der mechanischen Wärme-Theorie. I. Abtheilung.

Die Thermo-Säule. — Erzeugung elektrischer Ströme durch dieselbe bei ausserordentlich geringen Temperatur-Differenzen. — Das Galvanometer (die kleinsten Ablenkungen der Magnetnadel werden durch Spiegelung vermittelst des Hydro-Oxygen-Gases sichtbar gemacht). — Wärme durch Reibung. — Compositirte Luft gegen die Thermo-Säule. Schmelzen von Metall in einem Kupfercylinder durch schnelle Rotation zwischen zwei Polen eines starken Electro-Magneten. (Umsetzung von mechanischer Kraft in Electricität und in Wärme.) Ausdehnung durch Wärme. — Kautschuck nicht ausgedehnt. Das Trevelyan und das Gore'sche Instrument. (Schwingungen des erhitzen Metalles.)

II. Abtheilung.

Specifische Wärme verschiedener Metalle. — Verschiedene Leitungsfähigkeit der Wärme in Metallen. — Veränderung des Aggregat-Zustandes. — Getriebsmischung. — Die grösste Dichtigkeit des Wassers. — Aggregat-Zustände. — Unwiderstehlichkeit der Kraft molekularer Veränderungen, Sprengen eines starken eisernen Hohlstückes durch getriebenes Wasser. — Späridaler Zustand. — Ursache der explosirenden Dampfkessel. — Strahlung der Wärme durch Hohlspiegel. — Der Melloni'sche Apparat. — Wärme der Spectralfarben bei Anwendung des electrischen Lichtes. — Absorption der Wärme durch Alaun. — Hindurchlassen der Wärme durch Steinsalz, durch Schwefelkohlenstoff und Jod. — Licht, Wärme und Schall analog. — Sieden des Wassers, abhängig vom Druck. — Der Papiniani'sche Topf. — Die heissen Quellen in Island, regelmäßige Eruption eines 2 Meter hohen Geysir. — Das Gesetz von der Erhaltung der Kraft. — Kälte durch Verdunstung. — Wollaston's Krypton u. s. w.

Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.
Billets in der Kunsthandlung von Pietro Del Vecchio, Markt 9, sowie Abends an der Cassa. Numerirter Stahl 2 M., nicht numerirter Platz 1 M. 50 Pfg. Galerie 1 M. Karten für Studierende, Schüler und Schülerinnen 75 Pfg.

Gemeinnützige Gesellschaft.

Dienstag, den 24. Februar, Abends 8 Uhr im großen Saale des Kaufmannischen Vereins:

- 1) Vortrag des k. k. Generalconsuls Herrn Ministerialrath Dr. von Scherzer: „Erinnerungen an eine Studienreise durch die britischen Fabrikdistricte.“
- 2) Anträge, betreffend a) die Erlangung eines Zielplanes für 10- bis 15jährige Knaben; b) die Einrichtung von Ferien-Colonien. Gäste sind willkommen. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Volkverein.

Exemplare des gedruckten Jahresberichtes können von den Vereinsmitgliedern von heute ab Abends im Vereinslocal entnommen werden. D. V.

Volkverein.

Dienstag, den 24. Februar a. e., Abends 8 Uhr

ordentliche Generalversammlung

in den Sälen des Hotel de Pologne.
Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht.
- 2) Berlegung des Haushaltplanes für 1880.
- 3) Einnahme Anträge.
- 4) Antrag zu den §§ 5 resp. 8 des Statuts.
- 5) Wahl des Ausschusses.

Der Zutritt ist nur mit Mitgliedskarte pro 1880 gestattet.
Heute 7 Uhr Übung im Vereinslocal; nächste Übungen Donnerstag den 26. u. Sonnabend den 28. d.

Singakademie.

Heute 7 Uhr Übung im Vereinslocal; nächste Übungen Donnerstag den 26. u. Sonnabend den 28. d.



Heute Schlachtfest
Familien-Feste
BÄLLE
Privat-Concerte

Bermitt wird 1 runde Bräse, nach gold mit rothem Stein; vor Tragen und Anlauf derl. wird gewarnt. Dem Finder derl. a. Belohn. Gutsrichter Straße 95, 11.

Verloren Sonnabend Abend Zerbst Bier, 1 dunkle Knabenweibe. Abzug. gegen Zeit u. Belohn. Zerbststraße 64, Tr. B. 2. 11.

Verloren hat ich Sonnabend Abend gegen 7 Uhr ein kleiner, schwarzer, halbgeschorener Hund mit rothem Halsband, dunkler, reibefester Decke nebst silbernen Rauten mit Steuerzeichen u. eingravirtem Namen u. Wohnort. Gegen gute Belohn. abzug. Sonnabendstr. 19, part. Der Anlauf wird gewarnt.

3 Mark Belohnung. Entlaufen ein schwarzer Dackelhund, braune Füße und Rinde über den Augen. Abzug. Galt. Brothstraße od. gold. Einhorn, Leipzig.

Dem Oberb... r Engländer zu seinem heutigen Siegeneste ein donnerndes „Guh“, daß der Belei richtig ausgeführt wird und lämmliche Chormenschen Volks tanzen. Br.... club.

Unserer Wine zum 46. Siegeneste in donnerndes Gurrath! Zwei die Rißt haben wollen.

Unserer alten „Graf“ die bestlichten Glückwünsche zum heutigen Tag. Zum Härthe beirath' mar aber doch! 19

Klapps-Ritter.

Heute Abend 8 Uhr Schlachtfest (R. B. 514.) Der Präsident.

Für Gesunde u. Kranke!

Den Kranken zur Erquickung! Den Kranken zur Stärkung!

Nur reine edle Biere!

16 Fl. Echt Culin. Exportbier 3 M.
16 - - - Nürnberger - 3 -
20 - - - leicht Bayerisch 3 -
26 - - - H. Vereinslagerbier 3 -
26 - - - Echt Zerbst Bier v. L. Pfannen-berg Sübue 3 -
26 - - - Echt Thür. Weizenlagerbier 3 -
26 - - - Champ.-Weissbier 3 -
26 - - - Leipziger Schankbier 3 -
sowie

11 Stöpselgöse v. Nickau & Co. zu Brauereipreis. Unter Garantie der Echtheit sämtlicher Biere ohne Flaschenzins! (tranzo Haus!)

In Flaschen zu Brauereipreisen! Wiederverkäufern Rabatt!

Bernh. John, R. Uhrlich Nachf. Sophienstrasse 41, Ecke Zeitler Strasse.

Gesundheit ist Reichtum!

Werner's Deutscher Porter.

Walgertact-Gesundheitsbier in edler vorzüglicher Qualität. Preis à Flasche 20 Pfg. 17 Flaschen 3 M. 40 Pfg. Halben oder auch 17 Marken zu beliebigem allmählichen Gebrauch.

Tiefes Bier steht in keiner Hinsicht irgend einem andern nach — mag es Porter, Kraft-Maisbier oder sonst wie benannt und gepriesen werden; vielmehr sind die trefflichen, heilkräftigen Wirkungen meines Porters (schon längst allgemein anerkannt und namentlich auch ärztlicherseits hervorgehoben und bestätigt worden. Ein besonderer Vorzug desselben ist aber der billige Preis; einzeln à Flasche 20 Pfg. und für 3 M. — 17 Flaschen, oder nach Wahl auch 17 Marken, wodurch die Bequemlichkeit des beliebig und allmählichen Verbrauches gegeben ist.

Echt Zerbst Bitterbier, rein und unversäuft, das Beste, der Gesundheit zuträglichste Genußbier. Preis à Flasche 25 Pfg. 13 ganze oder 29 halbe Flaschen 3 M. 40 Pfg. Vereins-Lagerbier 24 Fl. 3 M. 40 Pfg.

C. E. Werner, Hauptniederlage des edlen deutschen Porters und Zerbst Bitterbieres Leipzig, Magazinsgasse 12.

7 Pct. biether lichen 2 der dor terre 1 800 Balas, sich 1878 an 1878 u. Leberle um 6 5 über di erag Einvol durch 6 Sch 86 014 beucht unglä hamber (273 r waren 1 205 5 trug 3 Schulp Wa Blaare jentje überwi Kauf d tude e hür v Rad land, i bei de wefen Englan Victor Süd-N Curen Kuber 2000

Zu Billets der übli nommen

7 Pct. biether lichen 2 der dor terre 1 800 Balas, sich 1878 an 1878 u. Leberle um 6 5 über di erag Einvol durch 6 Sch 86 014 beucht unglä hamber (273 r waren 1 205 5 trug 3 Schulp Wa Blaare jentje überwi Kauf d tude e hür v Rad land, i bei de wefen Englan Victor Süd-N Curen Kuber 2000

Zu Billets der übli nommen

7 Pct. biether lichen 2 der dor terre 1 800 Balas, sich 1878 an 1878 u. Leberle um 6 5 über di erag Einvol durch 6 Sch 86 014 beucht unglä hamber (273 r waren 1 205 5 trug 3 Schulp Wa Blaare jentje überwi Kauf d tude e hür v Rad land, i bei de wefen Englan Victor Süd-N Curen Kuber 2000

Zu Billets der übli nommen

7 Pct. biether lichen 2 der dor terre 1 800 Balas, sich 1878 an 1878 u. Leberle um 6 5 über di erag Einvol durch 6 Sch 86 014 beucht unglä hamber (273 r waren 1 205 5 trug 3 Schulp Wa Blaare jentje überwi Kauf d tude e hür v Rad land, i bei de wefen Englan Victor Süd-N Curen Kuber 2000

Zu Billets der übli nommen

7 Pct. biether lichen 2 der dor terre 1 800 Balas, sich 1878 an 1878 u. Leberle um 6 5 über di erag Einvol durch 6 Sch 86 014 beucht unglä hamber (273 r waren 1 205 5 trug 3 Schulp Wa Blaare jentje überwi Kauf d tude e hür v Rad land, i bei de wefen Englan Victor Süd-N Curen Kuber 2000

Zu Billets der übli nommen

7 Pct. biether lichen 2 der dor terre 1 800 Balas, sich 1878 an 1878 u. Leberle um 6 5 über di erag Einvol durch 6 Sch 86 014 beucht unglä hamber (273 r waren 1 205 5 trug 3 Schulp Wa Blaare jentje überwi Kauf d tude e hür v Rad land, i bei de wefen Englan Victor Süd-N Curen Kuber 2000

Zu Billets der übli nommen

7 Pct. biether lichen 2 der dor terre 1 800 Balas, sich 1878 an 1878 u. Leberle um 6 5 über di erag Einvol durch 6 Sch 86 014 beucht unglä hamber (273 r waren 1 205 5 trug 3 Schulp Wa Blaare jentje überwi Kauf d tude e hür v Rad land, i bei de wefen Englan Victor Süd-N Curen Kuber 2000

Zu Billets der übli nommen

7 Pct. biether lichen 2 der dor terre 1 800 Balas, sich 1878 an 1878 u. Leberle um 6 5 über di erag Einvol durch 6 Sch 86 014 beucht unglä hamber (273 r waren 1 205 5 trug 3 Schulp Wa Blaare jentje überwi Kauf d tude e hür v Rad land, i bei de wefen Englan Victor Süd-N Curen Kuber 2000

Zu Billets der übli nommen

7 Pct. biether lichen 2 der dor terre 1 800 Balas, sich 1878 an 1878 u. Leberle um 6 5 über di erag Einvol durch 6 Sch 86 014 beucht unglä hamber (273 r waren 1 205 5 trug 3 Schulp Wa Blaare jentje überwi Kauf d tude e hür v Rad land, i bei de wefen Englan Victor Süd-N Curen Kuber 2000

Zu Billets der übli nommen

7 Pct. biether lichen 2 der dor terre 1 800 Balas, sich 1878 an 1878 u. Leberle um 6 5 über di erag Einvol durch 6 Sch 86 014 beucht unglä hamber (273 r waren 1 205 5 trug 3 Schulp Wa Blaare jentje überwi Kauf d tude e hür v Rad land, i bei de wefen Englan Victor Süd-N Curen Kuber 2000

Zu Billets der übli nommen

den 300 Geldanweisungen betrug die Zahl der Anweisungen 142 055 im Betrage von 884 800 Mtl.

Die fertigen Eisenbahnen erforderten einen Kostenaufwand von 9 784 645 Mtl. (8 400 Mtl. — 1 384 645 Mtl. für 1 km), die noch nicht fertigen einen solchen von 493 206 Mtl.; im Jahre 1878 wurden dafür verausgabt 963 361 Mtl.

Ferner wurden verausgabt für Straßen und Brücken 500 745 Mtl., für Häfen und Flüsse 679 717, für öffentliche Gebäude 276 847, für Schleusen in Sodeny 21 906, für dergleichen überhaupt 639 396, für Wasserwerke in Sodeny 63 086 und für dergleichen überhaupt 1 069 019 Mtl.

Kauf- und Pachtverträge über Landgüter wurden 11 067 abgeschlossen und 6 722 617 Mtl. darauf angezahlt, Hypotheken auf Land aufgenommen 2 440 mit einem Betrage von 1 981 481 Mtl.; Pfänder in Halle wurden für 1 027 Vorhüsse im Betrage von 714 273 Mtl. bestellt, von 4 611 696 Schafen; an Renten aus dem Dalme 539 mit einem Betrage von 43 185 Mtl. *) Besuche um Landbesitz wurden 203 eingereicht für 377 Besitzungen mit 7 594 Acker im Betrage von 153 195 Mtl.

Berlehnungen von Grundbesitz fanden 13 903 statt, worauf 2 068 908 Mtl. angezahlt wurden. Landverkäufe, andere als bedingungsweise, wurden über 1 210 669 Acker im Betrage von 1 441 004 Mtl. abgeschlossen; davon kamen auf Weideweiler 1 176 241 im Betrage 1 395 904 Mtl., auf Wiederlassungen 34 450 Acker im Betrage von 45 800 Mtl. Bedingungsweise wurden Landverkäufe über 1 588 247 Acker abgeschlossen.

Gewerbliche Verhältnisse. Maschinenwesen 165 vorhanden, davon wurden getrieben 152 mit Dampf, 10 mit Wasser, 1 mit Wind, 2 mit Pferden; die Zahl der Stenno betrug 395 Paar; Personen waren 644 beschäftigt.

Die Zahl der Fabriken und der darin beschäftigten Personen wird angegeben wie folgt:

Table with 3 columns: Fabrik, Personen, and another column. Rows include: für Bearbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (169, 2097), für Bearbeitung der Erzeugnisse der Viehzucht (318, 2294), für Nahrungsmittel (ausgenommen Getränke und landwirtschaftliche Erzeugnisse) (247, 1962), für Baumaterial und Plastik (774, 4603), für Maschinen, Eisen, Messing, Blei verschiedene (166, 2035), (883, 11 797), zusammen (2 557, 24 788)

Unter obigen Fabriken befanden sich 9 Zuckfabriken, 8 davon beschäftigten zusammen 198 Personen und verfertigten 330 037 Pfdts **) Zuck; 32 Seife- und Schmelzfabriken, welche mit 153 Personen 77 655 Ctr. Seife und 35 282 Ctr. Wachs herstellten; ferner 8 Tabakfabriken, diese beschäftigten 474 Personen und fabricirten 17 325 Ctr. Tabak; 75 Juckerfabriken, von welchen 16 nicht in Thätigkeit waren, während die übrigen 118 Personen beschäftigten und 163 263 Ctr. Zucker, 532 295 Gallonen Melasse und 124 156 Gallonen Rum von Melasse producirten.

Der XI. Congress deutscher Landwirthe.

In seiner 2. Sitzung am 19. Februar wurde über Punkt 3 der Tagesordnung verhandelt: „Welche Mittel müssen angewendet werden, um das Wasser für die Landwirtschaft unschädlich, aber nutzbar zu machen?“

Dr. Galberia stellte folgende Resolution auf: A. Ueben. Um eine bessere Reform der deutschen Wasserwirtschaft herbeizuführen, erachtet der XI. Congress der deutschen Landwirthe für notwendig:

1. Die Verschaffung eines dichten, einseitlichen Netzes von Regenwasserleitungen über ganz Deutschland. — Successive Abfälle jedes örtlich nachgewiesenen Regenmangels durch geeignete Auffüllungen.

2. Die disponiblen Quellen und Regenwasser sind außer der wasserreichen Jahreszeit durch allerlei Stauvorrichtungen (z. B. Wehre, Sammelbassins, Horizontalgräben, Wälder u.) bis in die wasserarme Jahreszeit aufzusparen und ihr Abfluss dadurch zu einem während des ganzen Jahres gleichmäßigen zu machen.

3. Wo die Verwendungsweisen des Wassers als Triebkraft und als Anfeuchtungsmittel concurriren, ist stets diejenige Verwendungsart principieil zu begünstigen, welche, im concreten Falle, sicher und dauernd den höheren Bruttoertrag verspricht.

IV. Das gegenwärtige System der Stromcorrectionen ist radical zu verlassen und dafür auf Verbesserungs- oder breitere Stromprofile und in beiden Fällen auf gleichmäßig tiefe Canalisation der Ströme hinzuwirken.

V. Die durch Canalisation schiffbaren fließenden Gewässer sind durch einseitlich profilirte Canäle zu einem einseitlichen nationalen Wasserstraßensystem zu verbinden.

B. Kauftrag für den Ausdusch. Der Ausdusch des Congresses deutscher Landwirthe ist beauftragt, eine Commission niedersuchen, durch welche unter Zuziehung von Sachverständigen eine Denkschrift über die nöthige Reform der deutschen Wasserwirtschaft auszuarbeiten ist. Diese Denkschrift ist an den Bundesrat, das Reichsamt des Innern und an den Reichstag einzulegen und dabei der Erlaß eines Reichsgesetzes zur Reform unserer nationalen Wasserwirtschaft im Sinne der vorstehenden Thesen zu fordern.

Der Antrag des Dr. Galberia wurde mit einem Amendement angenommen, nach welchem Thesen III. also lautet: Wo die Verwendungsweisen des Wassers als Triebkraft und als Anfeuchtungsmittel concurriren, ist stets diejenige Verwendungsart principieil zu begünstigen, welche, im concreten Falle, sicher und dauernd den höheren Bruttoertrag verspricht. Jede auf die im Wasser lebenden Thiere und auf die landwirtschaftlichen Kulturpflanzen schädlich einwirkenden Verunreinigungen des Wassers sind zu verhindern.

Nach der Pause wurde zur Wahl der Delegirten geschritten. Herr von Sadow-Berfelde schlug vor, die früheren Mitglieder, die Herren: 1) Oekonomierath Schuppe-Deinhardt, 2) Erbjaegermeister von Jagow-Rühlsdorf, 3) Graf von Bredow, 4) Dr. Galberia-Retzdorf, 5) Graf v. Dürheim-Bundorf, 6) Dr. Frege-Ratzenburg, 7) Amtsrath Jagow-Sadowitz, 8) Graf v. Wilamowitz-Möllendorf, 9) von Jagow-Gräben, 10) von Wapderff-Wiesenburg, 11) Lehmann-

*) Die Mittheilung erwähnt außerdem „Hypothesen auf Vieh“ im Betrage von über 2 Mill. Mtl., doch sind die darauf bezüglichen Angaben nicht recht verlässlich. **) 1 yerd = 0,11 m.

Radomsk, 12) Freiherr von Ribbach-Sorauitten, 13) von dem Rieseberg-Jähndorf, 14) C. Freiherr von Thünen-Rosbach, 15) Graf von der Schulenburg-Berghaus, 16) von Busse-Schortau wieder zu wählen. Der Antrag wurde angenommen.

Punkt 4 der Tagesordnung lautete: „Ist es an der Zeit, für die Befestigung insbesondere des mittleren Grundbesitzes Sorge zu tragen, und in welcher Weise?“

Bei der Abstimmung wurde folgender Antrag angenommen: „Der Congress deutscher Landwirthe erklärt, resp. beschließt:

I. Es ist — und zwar nicht bloß im Interesse der Landwirtschaft — an der Zeit, für die Befestigung insbesondere des mittleren Grundbesitzes Sorge zu tragen.

II. Der Ausdusch wird beauftragt, diesen Beschluß ad I. zur Kenntniss der competenten staatlichen Organe mit der Bitte zu bringen: Die zur Erreichung geeigneten legislativen und sonstigen Maßnahmen event. nach vorheriger Enquete in Erwägung zu ziehen und zur Ausführung zu bringen. Diefür ist dabei hervorzuheben:

1) Das zur Zeit nach römischem Recht geltende Pfandrecht bedarf für die Vererbung der Landgüter einer Beschränkung.

2) Unter Aufrechterhaltung der Testirfreiheit sind nach Bedürfnis der Landesverhältnisse, bezw. Provinzen, facultative Gesetze notwendig, welche, sei es unter Anlegung von Güterloosen oder obligatorisch für den Intestaterbfall die Vererbung von Landgütern an einen Anerben unter angemessener Abänderung der Erbregeln sichern. Für die Feststellung des Güterwertes ist in solchen Gesetzen der Ertragswert zu Grunde zu legen, nicht aber der Capitalwert, bezw. Verkaufswert.

3) Für die Vererbung von Landgütern gemäß und in Folge von Gesetzen nach §. 2 muß eine Ermäßigung der Stempelfiksen und anderweitigen Gebühren eintreten.

Zuletzt wurde noch ein Antrag des Herrn Ziehlle angenommen. Derselbe lautet: „Der XI. Congress deutscher Landwirthe ersucht seinen Ausdusch, die nachstehende Frage in Erwägung zu ziehen, bezw. auf die Tagesordnung des nächsten Congresses zu legen: Welche Mittel und Wege sind zu ergreifen, damit das gefährliche Wort des Fürsten von Bismarck: 20 Millionen Landwirthe lassen sich nicht ruiniren, sobald sie zur Einsicht ihres Ruins gekommen sind, zur Wahrheit werde.“

Der Präsident schloß hierauf mit einem Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser den Congress.

Capital-Anlagen für den kleinen Mann.

* Die Gesamtsummen des „Deutschen Reichsanzeigers“ erwähnen im Januar 1880 23 neue Gründungen von Actien-Gesellschaften, welche ein emittirtes Capital in der Gesamtsumme von 26,254,100 A repräsentirten.

Dieses ist ein Symptom von vielen dafür, daß der in den letzten Jahren fast gänzlich ruhende Unternehmungsgeist wieder zu erwachen beginnt. Es ist dies sehr erfreulich, denn es ist der Unternehmer, welcher Capital und Arbeit zusammenführt. In den letzten Jahren lagen gar viele Arbeitskräfte brach und manche Bantzen hatten Mühe, das bei ihnen angehäufte Capital in nützbrender Weise zu verwerthen. Wir haben daher auch in der Neugründung von Actiengesellschaften einen Beweis dafür zu erblicken, daß sich das Geschäft wieder zu beleben beginnt, daß dem Arbeiter steigender Verdienst, dem Capitalisten reichlicher Gewinn in Aussicht steht.

Nichts wäre indessen verderblicher, als wenn das Publicum, schon jetzt die bitteren Lehren der vergangenen Jahre vergehend, Hals über Kopf seine Ersparnisse den neugegründeten Gesellschaften anvertrauen würde. Dann müßte sich bestimmt ereignen, was schon jetzt von vielen Seiten befürchtet wird: Wiederholungs des kaum erst überhandnenden Gründungsdeliriums. Denn dann würde die Börse nicht bloß, die Verlusttaubheit des Publicums von Neuem auszubeten. Dabei gilt es, sich den verführerischen Prospecten gegenüber zweifeln zu verhalten, ja auch gegenüber hohen Coursen und einmaligen hohen Dividenden. Es ist ja oft genug vorkommen worden, „wie’s gemacht wird.“ Das Publicum, durch frühere Erfahrungen gewarnt, läßt sich der Bahrchelmlichkeit nicht durch die ersten neuen Gründungen nicht fangen. Die Actien dieser Unternehmungen müssen daher von der Deuten selbst übernommen werden; die an der Gründung theilhaft sind. Der Cours wird durch Abkennung von Verkäufen zu niedrigem Preise und durch Scheinkäufe auf hohem Niveau erhalten. Er steigt vielleicht in den ersten Monaten nach der Gründung bedeutend. Der kleine Mann sieht die hohen Coursnotizen in den Börsenblättern. Er schlägt sich an den Kopf und sagt sich: „Was für ein Narr ich doch war, auf dieses Papier nicht zu zeichnen; ich hätte jetzt auf hundert Thaler fünfundsundzwanzig ohne irgend welche Mühe genommen, oder warte, das nächste Mal.“ Die Gelegentheit wiederholt sich nur zu bald; der kleine Mann zeichnet auf ein Papier, welches vielleicht noch viel saurer als das frühere ist, der Cours mag im ersten Jahre hoch bleiben, ja die Gesellschaft am Jahresabschluss vielleicht eine recht schöne Dividende vertheilen — aber mit des Schadens Wächter ist kein ewiger Hund zu rechnen und das Unglück schreitet schnell. Sobald bei solchen Gründungen alle Actien zu einem annehmbaren Course im Publicum untergebracht sind, hat der Gründer kein Interesse mehr, den Cours künstlich auf dem hohen Niveau zu erhalten; der Cours bequemt sich nach und nach dem wahren Werthe des Papiers, an und derjenige, welcher sich blenden ließ, hat das Nachsehen.

Hiermit soll indes keineswegs unbedingt davon abgerathen werden, verfügbare Capitalien in Actien-Unternehmungen anzulegen, sobald sich ein Capitalist genaue Kenntniss von dem Stande des Unternehmens verschafft und dasselbe nach bestem Wissen für ein solches, ja vielleicht ausföhrlicheres erkannt hat. In dieser Lage werden sich zum Beispiel häufig die Beamten und Werkführer einer Actiengesellschaft und deren Angehörige befinden, welche die Solidität eines Unternehmens bald zu controliren im Stande sind. Es ist daher auch eine alte Erfahrung, daß die Actien solcher Unternehmungen in den nächsten Streifen untergebracht zu werden pflegen. Nur wenn genaue Bekanntschaft mit dem Unternehmen dasselbe nicht als solid erkennen läßt, pflegen die Actien in weiteren Streifen — dort, wo man keine Gelegenheit hat, das Unternehmen zu prüfen, wo man vielleicht nur auf Namen traut — placirt zu werden.

Die traurigen Erfahrungen der letzten Jahre sollten doch mit unvergänglichen Sägen in das Volksbewußt-

sein eingeschrieben haben: daß Derjenige, welcher seine Ersparnisse an ein Unternehmen hingibt, das er nicht kennt, nicht werth ist, sich diese Ersparnisse zu erhalten. Insofern ist auch Verleihen geschäftlichen Schwandels eine wohlthätige Bebestung nicht abzusprechen. Diese Lehren bilden gleichsam die Feuerprobe für den Capitalisten, der seines Besizes würdig ist.

Wer nicht in der Lage ist, geschäftliche Unternehmungen zu prüfen oder sich sichere Kunde über dieselben zu verschaffen, der lege größere Ersparnisse am besten in zwar niedrig verzinsten, aber ganz sicheren Papieren an, namentlich in Gemeinde- und Staatsobligationen und Hypotheken. Wer Capital verlieren kann, ohne durch diese Verluste in seiner wirtschaftlichen Existenz wesentlich geschädigt zu werden, der mag speculiren. Der kleine Mann, welcher der „getrodneten Früchte der Arbeit“, wie Jean Paul so treffend das Capital nennt, in der Zeit der Erwerbslosigkeit, in der Krankheit, im Alter, zur Erziehung seiner Kinder, zur Stütze der Familie nach seinem Tode bedarf — der kleine Mann hat nichts zu riskiren; er begnüge sich mit einem niederen Zins und sei damit zufrieden, daß die geordneten wirtschaftlichen und staatlichen Verhältnisse, in denen er lebt, ihm nicht nur einträgliche, sondern auch sichere Capitalanlage ermöglichen.

Gotthardbahn.

35. Monats-Bericht. I. Großer Tunnel. Am 30. December 1879 war der Stand der Arbeiten folgender (in laufenden Metern):

Rordseite (Schöchenen): Richtstollen (7533.0), Erweiterung der Galotte (8857.0), Sohlenstich (5329.6), Stöße (4846.6), Vollaubruch (4104.0), Gewölbmauerwerk (5484.0), östliches Widerlager (4075.0), westliches Widerlager (4306.0), Wasserabzugs-canal (3687.0), vollständiger Tunnel (3687.0). Südseite (Kirolo): Richtstollen (7002.0), Erweiterung der Galotte (6133.2), Sohlenstich (5329.5), Stöße (4681.5), Vollaubruch (4306.0), Gewölbmauerwerk (5329.3), östliches Widerlager (4933.5), westliches Widerlager (4306.0), Wasserabzugs-canal (4285.0), vollständiger Tunnel (4285.0).

Auf beiden Seiten zusammen waren durchschnittlich 2756 Arbeiter beschäftigt.

Werkplatz Schöchenen. Die Verhältnisse des Gesteins waren im Allgemeinen günstiger, als in der letzten Hälfte des Vormonats. Der Gneiß erschien weniger gerstet und von Profil 7506 an haben die Ausmutterungen dem Bergdruck genügend Widerstand geleistet. Am 30. December Abends erreichte der Richtstollen von Neuem gesunden Fels (braunen Nimmergneiß). Die Maschinenbohrung konnte am Morgen des 31. December wieder aufgenommen werden, die Arbeit kam in normalen Gang. Von 7460 an war der Stellen vollkommen trocken. Die Bohrung im Berichtsmonat konnte fast nur von Hand geschehen und war der Fortschritt am Richtstollen auch nur 28 Meter. Die mittlere Temperatur der Luft vor Ort betrug 29.8° Celsius, an der Außenseite — 3.2° Celsius. Die sonstigen Fortschritte waren: An der Galotte 99.5 Meter, am Sohlenstich 40 Meter, an der Stöße 133.6 Meter, am Gewölbe 29.5 Meter, an den Widerlagern 106 bzw. 34 Meter.

Werkplatz Kirolo. Das vom Richtstollen aufgeführte Gestein bestand aus Nimmergneiß von sehr verschiedener Härte, je nach dem größeren oder geringeren Gehalte an Quarz und Feldspath. Im Allgemeinen war der Fels nicht sehr hart; Ausmutterungen waren nicht erforderlich, eine Verkleinerung des Gesteins wird jedoch später nicht umgangen werden können. Der Wasserdruck beschränkte sich auf einige geringfügige Durchdringungen. Der Richtstollen ist um 121.8 Meter vorgeführt, die Galotte um 105.8 Meter, der Sohlenstich um 42.7 Meter, die Stöße um 72.7 Meter, das Gewölbe um 80.4 Meter, das östliche Widerlager um 66.1 Meter. Die Temperatur der Luft vor Ort liegt beim Schuttern bis auf 32.2° Celsius, während außerhalb des Berges die mittlere Temperatur — 5° Celsius betrug. II. Auffahrtslinien. An den beiderseitigen Zubehörlinien waren, des strengen Winters wegen, die Arbeiten im Freien, namentlich die Maurerarbeiten, sehr reduziert. Am 9. December sank das Thermometer in Kirolo auf — 15° Celsius, in Schöchenen auf — 18° Celsius, in Frida auf — 12° Celsius und in Kirolo auf — 16° Celsius. Im Berichtsmonat wurde hergestellt 94,690 Cubikm. Erdarbeiten, 590 Cubikm. Mauerwerk und 1437 Meter Richtstollen. Ende December waren ausgeführt von den Erdarbeiten 1,219,590 Cubikm, oder 26 Proc., von den Richtstollen 60,690 Cubikm, oder 30 Proc., von den Richtstollen 10,009 Meter, oder 43 Proc., Strophen 2839 Meter oder 12 Proc. Auf sämtlichen Bauplätzen waren durchschnittlich 6227 Arbeiter beschäftigt, gegen 7242 im November. (S. d. B. d. T. B.)

Vermischtes.

* Leipzig, 22. Februar. Die sächsische Staatsregierung hat die von der Finanzdeputation der Zweiten Kammer an sie gerichtete Frage, ob und mit welchem finanziellen Erfolge während der Finanzperiode 1878 — 1879 Differential-Eisenbahnfrachtsätze aufgehoben oder neu eingeführt worden seien, dahin beantwortet, daß wenn darunter solche Tarife verstanden werden, welche auf weitere Strecken geringere Einheitsätze auf den Kilometer ergeben, als im localen Vertriebe bestanden, die sächsische Staats-Eisenbahn-Verwaltung sich an solchen Tarifen neuerdings nur dann betheiligt hat, wenn die Concurrenz anderer Eisenbahnen oder anderer Verkehrswege sie dazu nöthigte, übrigens aber eine sehr große Anzahl noch bestehender Differentialfrachtsätze im internationalen Vertriebe in Folge von Kündigung mit dem Beginn des Jahres 1880 außer Kraft getreten ist, ohne daß jedoch der finanzielle Erfolg dieser Maßregel sich zur Zeit auch nur mit annähernder Gewißheit voraussagen läßt.

Der Cours, zu welchem die in Silber zahlbaren Coupons österreichischer Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen an den deutschen Bahnhöfen eingelöst werden, ist unverändert (86 1/2 Proc.) geblieben. Es werden demnach bis auf Weiteres für 100 A. gezahlt 173 A.

* Oberlausitzer Bank. Da und der Geschäftsbereich noch nicht abgeschlossen, so theilen wir in nachfolgendem kurz mit, was wir in andern Zeitungen darüber lesen: Die Forderung von 100,000 A. an das Aktienwerk Schachlar soll vollständig abgeschrieben werden. Der Gewinn aus dem Rückkauf von 300,000 A. Actien ergab 90,733 A. und es verbleibt nach Abzug von 60,000 A. für Schachlar 30,733 A. als verfügbare Reserve. Das Effectenconto hat sich verringert, es enthielt Ende 1879 noch 143,400

Mark Sittauer Maschinenfabrik zu 80 Proc., 82,908 Mark Actien und Stammprioritäten der Baidau-Falkenstein Eisenbahn in Liquidation zu 15 A. und 29,000 A. Reichsanleihe.

Dresden, 21. Februar. Die „Nachr.“ melden: Alle drei Edison'schen Lampen, die das Panopticon neuerlich wieder angeschafft hatte, sind — caput. Stets ist es die Kohlenlampe, die dadurch, daß sie zerbricht, das „Licht der Zukunft“ in Finsterniß der Gegenwart verwandelt. Nach so bebarnteten Misserfolgen wird vor der Hand wohl keine Edison'sche Lampe mehr in Dresden brennen. Nach einer der letzten Nummern der „Daily News“ wird auch aus New-York gemeldet, daß Edison die Verfertigung der Lampen eingestellt hat, da er sich überzeugen mußte, daß die dieselben, vorläufig wenigstens, nicht be-zünden.

Dresden, 20. Februar. Nachdem die Zweite Kammer der Ständeversammlung die Regierungsvorlage betreffs des Baues „schmalspuriger“ Eisenbahnen mit überwiegender Mehrheit angenommen hat, ist ein Gleiches mit Sicherheit auch von der Ersten Kammer zu erwarten. Der Bau der verschiedenen Linien soll sodann scheinlich in Angriff genommen, auch möglichst rasch gefördert werden, da alle Vorarbeiten bereits beendet sind. Bei den geringen Erfahrungen, die bis jetzt über schmalspurige Secundärbahnen gesammelt werden konnten, kann nur gewünscht werden, daß der Versuch sich sowohl für die allgemeinen Verkehrsinteressen als auch für die Landesfinanzen vortheilhaft erweisen möge. — Damit die Kosten des Baues sowie die des späteren Betriebes und die Erträge aus Letzterem ganz genau befestigt werden können, soll das Project bestehen, für den Bau und Betrieb der Schmalspurbahnen in Sachsen eine besondere Abtheilung von der Generaldirection der Staatsbahnen abzutrennen. Nun, die nächste Zukunft wird wohl Weiteres bringen.

Die zur Reichs-casse gelangte Z-Einnahme an Zellen und gemeinschaftlichen Verbrauchskleinern im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. April 1879 bis zum Schlusse des Monats Januar 1880 abzüglich der Bonifikationen und Verwaltungskosten ergibt folgendes Resultat:

Table with 4 columns: Rubel, Mark, Differenz, and another column. Rows include: Rubel, Mark, Differenz, Spielkarten, etc.

Deutsches und Großbritannien. Einfuhr und Ausfuhr einiger Handelsgegenstände von und nach England im Jahre 1880 im Vergleich zu 1879.

Table with 4 columns: Gegenstand, 1879, 1880, Differenz. Rows include: 1) Einfuhr von Textilien, 2) Einfuhr von Holz, etc.

Dresden - Schweidnitz-Freiburg. Es wird wiederholt das Gerücht in Umlauf gebracht, die Gesellschaft für den Bau der Strecke Sletzin-Semmeritz bereits erlitten haben, oder werde doch demnächst von denselben befreit werden. Wir haben Grund anzunehmen, schreibt der „Berl. Anz.“, daß dies weder bisher geschehen ist, noch auch voraussichtlich geschehen wird, daß also das Gerücht lediglich dazu bestimmt ist, in unläuterer Weise speculationen zu wecken zu dienen.

Stettin, 21. Februar. Als eine charakteristische Folge des durch das neue Tabaksteuergesetz erhobten Schuges der inländischen Tabakindustrie ist zu erwähnen, daß in unserer Gegend viele Landwirthe, die sich bisher mit dem Anbau von Zuckerrüben be-schäftigten, jetzt zum Tabakbau übergehen wollen. In Folge dessen haben die Rübenzuckerfabriken große Schwierigkeiten, Lieferungsverträge über ihren Bedarf an Rüben abzuschließen, und sind bereits genöthigt gewesen, 5 A. pro Centner Rüben über die bisherigen Preise zu bewilligen. Der Vorgang zeigt in einem Einzelgange wieder einmal recht deutlich, wie der Schutz nicht im Stande ist, neue Arbeitsgegenstände zu schaffen, sondern wie er nur eine unrichtig-schlechte Vertheilung bewirkt, indem er Productions-mittel und Arbeitskraft aus einem Gewerbszweige in einen anderen hinüberzieht.

G. Haffel, 21. Februar. Die Direction der hiesigen Landes-Credit-Casse veröffentlicht heute die Kündigung älterer beiderseits kündbarer Schuldverordnungen des Landes-Credit-Casse. Hiernach werden die auf 500 Mtl. lautenden 4 1/2 Proc. Schuldverordnungen, deren Kündigungstermin am 1. März 1881 abläuft, nämlich: Abth. VII. Serie A. Nr. 1 bis 1815 einschließlich, (soweit solche nicht bereits jurisd. abgelaufen sind), am 1. März 1881 in courtmäßiger Kündigung zu bewilligen. Die Kündigung der kündbaren Schuldverordnungen die Kündigung durch unsere Haupt-casse dahier erfolgt und mit dem 1. März 1881 die Ver-

21. Febr. 10. — Quecksilber etwas besser, 7 Okt. 7 1/2 6d. — Oele ruhig, meist flau. — Talg etwas besser, alter 43s, neuer 44s 6d.

* Kopenhagen, 20. Februar. Dänischer Butterbericht. In dieser Woche wurden folgende Preise per 100 Pfund Netto notirt: Feine Hofbutter 120 bis 122 Kronen (extrafeine Marken wurden bis zu 6 Kronen höher bezahlt), Secundäre Hofbutter 114—118 Kronen, Mittelwaare 98—104 Kronen, gute Bauernbutter 88—92 Kronen, geringere Sorten do. 80 bis 84 Kronen. Der Markt war, ungeachtet der geringeren Zufuhr, flau und niedriger für alle Hofbutter-Qualitäten, wogegen Mittelwaare und Bauernbutter ziemlich unverändert blieb.

* Bremen, 21. Februar. (Wochenbericht.) Tabak in Seronen, Baden und Kisten. Aus erster Hand wurden verkauft: 4113 Seronen Savanna, 50 Seronen Ambalema, 337 Seronen Carmen, 31 Seronen Domingo, 457 Baden Brasil, 206 Kisten Seeböck, 12 Baden türkischer. Borräthe erster Hand betragen in ca.: 2970 Seronen Savanna, 86 Seronen Para, 870 Seronen Cuba, 2490 Seronen Ambalema, 7800 Seronen Carmen, 12 Seronen Giron, 70 Ser. Bahia, 1159 Seronen Domingo, 8603 Baden Brasil, 6840 Baden Portorico, 1200 Kisten Seeböck, 1300 Baden Java und Sumatra, 500 Körbe Barinasblätter, 40 Körbe Barinasrollen, 890 Baden türkischer und griechischer, 620 Baden Cemerada, 80 Baden Jamaica, 100 Baden mexicanischer, 1200 Baden Rio Grande, 150 Baden ungarischer, 6200 Baden Paraganas. — Kaffee verkehrte in besserer Stimmung, hauptsächlich waren geringere Sorten gefragt. Wegen mangelhafter Auswahl blieb indessen das Geschäft nur ein beschränktes und sind nennenswerthe Umsätze nicht zu berichten. — Zucker, rober ohne Borrath. Raffinirter war zu den bestehenden Preisen mehr gefragt. — Wollseife. Begeben wurden 208 Ballen Cap Schmeerseife und beifgewaschene, 50 Ballen Scher und 21 Ballen graue, zusammen 289 Ballen. Angeführt wurden von Honolulu per „A. C. Wolfe“ 438 Ballen, von Buenos Ayres per Dampfer 199 Ballen, ferner vom Cap via London 1690 Ballen. Die erste diesjährige Auktion in London über circa 260,000 Ballen eröffnete am 17. d. M. in sehr animirter Stimmung. Capwollen erzielten 5 Proc., australische 10—15 Proc. Aufschlag gegen letzte November-Auktion. — Reis, rober. Dieroon wurde die erste noch ausmachende Ladung von circa 15,000 Ballen Bassein per „Fürst Bismarck“ an eine deutsche Rähle verkauft. Import in diesem Monat 45,795 Ballen, in diesem Jahre 59,753 Ballen. Umsatz in dieser Woche 15,000 Ballen, in diesem Monat 82,745 Ballen, in diesem Jahre 102,485 Ballen. Politur. In der jüngsten Woche wurden 16,500 Ballen begeben, welche zu vollen letzten Preisen für den binnenländischen Versandnehmer fanden. Für Bruch und kurze Reife macht sich auch Reis vermehrte Frage bemerkbar, doch finden auch grobe Siebungen regelmäßigen Absatz und wurden einige größere Posten hiervon geschickt. Die Borräthe unserer Mühlen sind sehr geräumt, und dürfte aus diesem Grunde unser Markt sich demnächst eher befestigen. Umsatz in dieser Woche 16,500 Ballen, in diesem Monat 41,000 Ballen, in diesem Jahre 101,500 Ballen.

* Bremen, 21. Februar. (Wochenbericht über amer. Schmalz.) Von disponiblen Bilcoy bezahlte man für ca. 150 Tiersche in der ersten Wochenhälfte 41 1/2 A. Käufer angebotene 50 Tiersche bezogen bei schwächerer Frage 41 A. Kleine Partien Cahard sind zu 41 bis 1/2 A. verkauft. Lieferung war vernachlässigt. Anfang der Woche wurden 100 Tiersche Bilcoy per März-April zu 40 1/2 A. verkauft; getrennt bezahlte man für einige Hundert Tiersche do. per April-Mai 41 A. Fortsetzung heute 41 1/2 A. Die Einfuhr der Saison bis heute (nach den Einfuhrlisten) beträgt 13,729 Tiersche, gegen 29,985 Tiersche gleichzeitig 1879. Einfuhr der Woche 125 Tiersche 440 Tiersche. Erwartet per Segler 2000 Tiersche. Gesamtzufuhr der Vereinigten Staaten vom 1. November bis 31. Januar 1879/80 283,710 Tiersche (Continent 147,160) gegen gleichzeitig 1878/79 332,680 Tiersche (Continent 122,120), also Anstalt in dieser Saison 46,970 Tiersche.

* Berlin, 21. Februar. (Original-Bericht.) Spiritus war in loco ohne Spekulation immer noch reichlich zugeführt, beagoente aber dauernd prompter Aufnahme seitens der Fabrikanten, so daß auch jetzt noch Nichts zur Lagerung erübrigt werden konnte. Dieser Umstand erwidert dem Artikel nach und nach mehr Vertrauen und ist es in der That seit Jahren das erste Mal, daß um diese Zeit das Reports-Geschäft noch vollständig ruht. Termine waren anfangs in flauer, schließlich wieder fester Tendenz, schwankten innerhalb mäßiger Preisschwänze bei verhältnismäßig kleinen Umsätzen. Gef. 20,000 Tiersche. Bezahlte loco ohne Fein am 18. e. 59.8, am 17. e. 59.8—59.7, am 18. e. 59.8—59.8, am 19. e. 60.2—60.3, am 20. e. 60.2. Per Febr.-März 59.7—59.5—60.3, April-Mai 60.2—60.5 bis 60.1—60.9—60.8, Mai-Juni 60.5—60.6—60.2—61.1—60.1—62.6—62.5, August-Sept. 62.6—62.2—63—62.8—62.9, September-October 59.2—59.5.

* Hamburg, 22. Februar. (Bericht der beiderseitigen Saatmaler.) Übergehend war die Tendenz für Kleesaat und Röhrlin während letzter Woche matt, doch erstreckte sich zuletzt der Artikel besserer Weizena und der Markt schloß in festerer Haltung. Der Umsatz betrug ca. 800 Tiersche. Roth 38—47 A. ca. 400 Tiersche. Weiß 36—75 A. ca. 100 Tiersche. Röhrlin 45—75 A. erquollt noch etwas darüber. Vielleicht nimmt infolge des gelinderen Wetters das seither sehr flau Geschäft in Saat einen Aufschwung zum Besseren.

* Hamburg, 21. Februar. (Bericht der beiderseitigen Saatmaler.) Übergehend war die Tendenz für Kleesaat und Röhrlin während letzter Woche matt, doch erstreckte sich zuletzt der Artikel besserer Weizena und der Markt schloß in festerer Haltung. Der Umsatz betrug ca. 800 Tiersche. Roth 38—47 A. ca. 400 Tiersche. Weiß 36—75 A. ca. 100 Tiersche. Röhrlin 45—75 A. erquollt noch etwas darüber. Vielleicht nimmt infolge des gelinderen Wetters das seither sehr flau Geschäft in Saat einen Aufschwung zum Besseren.

* Hamburg, 21. Februar. (Bericht der beiderseitigen Saatmaler.) Übergehend war die Tendenz für Kleesaat und Röhrlin während letzter Woche matt, doch erstreckte sich zuletzt der Artikel besserer Weizena und der Markt schloß in festerer Haltung. Der Umsatz betrug ca. 800 Tiersche. Roth 38—47 A. ca. 400 Tiersche. Weiß 36—75 A. ca. 100 Tiersche. Röhrlin 45—75 A. erquollt noch etwas darüber. Vielleicht nimmt infolge des gelinderen Wetters das seither sehr flau Geschäft in Saat einen Aufschwung zum Besseren.

* Hamburg, 21. Februar. (Bericht der beiderseitigen Saatmaler.) Übergehend war die Tendenz für Kleesaat und Röhrlin während letzter Woche matt, doch erstreckte sich zuletzt der Artikel besserer Weizena und der Markt schloß in festerer Haltung. Der Umsatz betrug ca. 800 Tiersche. Roth 38—47 A. ca. 400 Tiersche. Weiß 36—75 A. ca. 100 Tiersche. Röhrlin 45—75 A. erquollt noch etwas darüber. Vielleicht nimmt infolge des gelinderen Wetters das seither sehr flau Geschäft in Saat einen Aufschwung zum Besseren.

* Hamburg, 21. Februar. (Bericht der beiderseitigen Saatmaler.) Übergehend war die Tendenz für Kleesaat und Röhrlin während letzter Woche matt, doch erstreckte sich zuletzt der Artikel besserer Weizena und der Markt schloß in festerer Haltung. Der Umsatz betrug ca. 800 Tiersche. Roth 38—47 A. ca. 400 Tiersche. Weiß 36—75 A. ca. 100 Tiersche. Röhrlin 45—75 A. erquollt noch etwas darüber. Vielleicht nimmt infolge des gelinderen Wetters das seither sehr flau Geschäft in Saat einen Aufschwung zum Besseren.

* Hamburg, 21. Februar. (Bericht der beiderseitigen Saatmaler.) Übergehend war die Tendenz für Kleesaat und Röhrlin während letzter Woche matt, doch erstreckte sich zuletzt der Artikel besserer Weizena und der Markt schloß in festerer Haltung. Der Umsatz betrug ca. 800 Tiersche. Roth 38—47 A. ca. 400 Tiersche. Weiß 36—75 A. ca. 100 Tiersche. Röhrlin 45—75 A. erquollt noch etwas darüber. Vielleicht nimmt infolge des gelinderen Wetters das seither sehr flau Geschäft in Saat einen Aufschwung zum Besseren.

* Hamburg, 21. Februar. (Bericht der beiderseitigen Saatmaler.) Übergehend war die Tendenz für Kleesaat und Röhrlin während letzter Woche matt, doch erstreckte sich zuletzt der Artikel besserer Weizena und der Markt schloß in festerer Haltung. Der Umsatz betrug ca. 800 Tiersche. Roth 38—47 A. ca. 400 Tiersche. Weiß 36—75 A. ca. 100 Tiersche. Röhrlin 45—75 A. erquollt noch etwas darüber. Vielleicht nimmt infolge des gelinderen Wetters das seither sehr flau Geschäft in Saat einen Aufschwung zum Besseren.

* Hamburg, 21. Februar. (Bericht der beiderseitigen Saatmaler.) Übergehend war die Tendenz für Kleesaat und Röhrlin während letzter Woche matt, doch erstreckte sich zuletzt der Artikel besserer Weizena und der Markt schloß in festerer Haltung. Der Umsatz betrug ca. 800 Tiersche. Roth 38—47 A. ca. 400 Tiersche. Weiß 36—75 A. ca. 100 Tiersche. Röhrlin 45—75 A. erquollt noch etwas darüber. Vielleicht nimmt infolge des gelinderen Wetters das seither sehr flau Geschäft in Saat einen Aufschwung zum Besseren.

218,700 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 111 gegen 88 im vorigen Jahre.

* Stettin, 21. Februar. Getreide. Die zurückgegangenen und billigeren Preise von Schotten haben bessere Kauflust hervorgerufen, es wurden für Polen vier 1500 To. Jhnen und Matties aus dem Markt genommen und war besonders Jhnen sehr begehrt; die Preise dieses Fisches waren steigend und haben sich die Bestände davon sehr aufgeräumt. Cronen und Fußbrand 45 A. trauß, bezahlt und dazu ferner künstlich, ungefeimter Weißbrot 39—42 A. tr. nach Qualität gef., Matties Cronenbrand 34 A. tr. bez., Jhnen Cronenbrand 34.75—35—35.50—35.75—36 A. tr. bez. und 36.50 A. tr. gef., Ritz 34.50 bis 35 A. tr. gef., holländischer Weißbrot 47—48 A. tr. gef., Norwegischer Weißbrot für den Consum gef., Kaufmanns 40 A. tr. bez. und gef., groß mittel 32—33 A. tr. bezahlt, weiß mittel 30.50 A. tr. gef., Christiania 16—17 A. tr. gef. Mit den Eisenbahnen wurden von allen Gattungen vom 1. bis 18. d. M. 4053 To. verkauft, mithin Totalabnahme vom 1. Januar bis 18. Februar cr. 20,447 To. gegen 27,874 To. in 1879, 25,851 To. in 1878, 21,218 To. in 1877, 33,417 To. in 1876, 34,933 To. in 1875, 29,463 To. in 1874 und 41,762 To. in 1873 in fast gleicher Zeit. — Sardellen ohne Veränderung, 1875er 75 A., 1876er 77 A. per Anker gef.

* A. Eger, 21. Februar. Die Getreidepreise, welche in der Woche vom 8. bis 14. Februar etwas angezogen hatten, konnten sich in dieser Woche nicht auf der erlangten Höhe erhalten, wie folgende Scala beweist. Am 16. Februar bezahlte man pro 100 Ra. Weizen 12.10, Roggen 9.70, Gerste 9.50 und Hafer 6.80 fl., während am 20. Februar bezahlte wurden für: Weizen 12.10, Roggen 9.60, Gerste 9.20 und Hafer 6.80 fl. Hafer geht noch vielfach nach Deutschland; auch in Oesterreich und Serste wurde wieder etwas von deutschen Kunden auf gekauft, aber da dieselben wegen der Rückvergütung des Zolles noch nicht die Bedingung zu stellen, so sind sie mit größeren Abschläffen sehr vorsichtig. Nach deutschem Gelde würden sich die Preise (den Gulden 173.10 A. berechnet) folgendermaßen stellen: Weizen 20.95, Roggen 16.62, Gerste 16.13 und Hafer 11.77 A. Die Preise sind allerdings niedriger als in Sachsen, doch nicht um die Höhe des Zolles. Deutsche Händler müssen den Zoll in der Hauptstadt selbst tragen.

* Breslau, 21. Februar. Spiritus der 100 Liter 100 Proc. per Februar 69.00, per April-Mai 60.00, per Mai-Juni 60.80. — Weizen per April-Mai 223.00. — Roggen per Februar 174.00, per April-Mai 175.00, per Mai-Juni 176.00. — Rüböl per April-Mai 58.00, per Mai-Juni 53.50, per September-October 56.25. — Rindfleisch — Weizen: Trübe. — Köln, 21. Februar. Weizen heutiger loco 23.50, fremder loco 24.00, per März 23.85, per Mai 23.90, per Juli 23.65. — Roggen loco 18.50, per März 17.80, per Mai 17.90, per Juli 17.45. — Hafer loco 14.50. — Rüböl loco 29.70, per Mai 29.00, per October 30.00.

* Stettin, 21. Februar. Weizen per Frühjahr 226.00, per Mai-Juni 226.00. — Roggen per Frühjahr 168.00, per Mai-Juni 167.50. — Rüböl 100 Kilogramm der April-Mai 63.50, per September-October 56.75. — Spiritus loco 69.60, per Februar 59.60, per Frühjahr 60.30. — Petroleum per Februar 8.60.

* Vosen, 21. Februar. Spiritus der 100 Liter per März 88.40, per April-Mai 59.30. Unverändert. — Hamburg, 21. Februar. Rüböl still, loco 56 1/2 A. per März-April 51 1/2 A. Br., per April-Mai 51 1/2 A. Br., per Mai-Juni 50 1/2 A. Br., per Juli-August 50 1/2 A. Br. — Petroleum rubia, Standard white loco 7.25 Br., 7.10 Br., per Februar 7.10 Br., per März-April 7.30 Br. — Wetter: Schön.

* Bremen, 21. Februar. Tabak. Umsatz 66 Faß Antuda, 69 Faß Virginia, 46 Faß Scrubs, 74 Faß Stengel, 58 Seronen Carmen. — Baumwolle Stengel. — Schmalz, Bilcoy, loco und Termine 41 1/2 A. Fortsetzung. — Speck, halb short halb long, Februar-März-Weizung 37 A. — Wollseife. Umsatz 94 Ballen Cap.

* Bremen, 21. Februar. Petroleum rubig. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.40 bez., per März 7.50 bez., per April 7.60 bez., per August-December 8.35. Alles Brief.

* Welt, 21. Februar. Weizen loco fest, Termine rubia, per Frühjahr 14.50 Br., 14.55 Br. — Hafer per Frühjahr 7.65 Br., 7.70 Br. — Mais der Mai-Juni 9.00 Br., 9.05 Br. — Rohrzucker per August-September 13 1/2. — Tabakwetter, Vogel. Mäßiges Ankommen des Donauwassers.

* Antwerpen, 21. Februar. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Top weiß, loco 18 1/2, bez. u. Br., per März 18 1/2, Br., per April 18 1/2, Br., per September 20 Br. Rubia.

* London, 21. Februar. An der Röhre angeboten 15 Weizenladungen.

* Paris, 21. Februar. Weizen behauptet, per Februar 34.35, per März 33.75, per Mai-Juni 32.60, per Mai-August 31.50. — Roggen rubia, per Februar 22.50, per März 22.75, per Mai-Juni 21.00, per Mai-August 21.75. — Weizen behauptet, per Februar 68.50, per März 69.00, per Mai-Juni 68.50, per Mai-August 67.25. — Spiritus rubia, per Februar 74.75, per März 73.75, per April 73.25, per Mai-August 70.50. Wetter: Bedeckt.

* Berlin, 21. Februar. (Aus dem Markt-Bochen-Bericht von Berl. & Repet.) Der dieswöchentliche Getreidehandel zeigte mannigfache Anzeichen wiederkehrenden Vertrauens und besseren Geschäftsganges, jedoch mehr an den Märkten des Auslandes, als hier. New-York befestigte seine Weizennotierungen von 1.48 auf 1.50 Doll., gleichzeitig behauptete sich die Getreidekraft auf 3 1/2 sh. per Ctr. Weizen beharrt auf 5.90 Doll., während Mais von 60 auf 61 Cts. liegt. Die hieraus hervorzuheben, sind die nordamerikanischen Getreideinhaber durchaus nicht zur Nachahmung geneigt, und wird früher oder später England sich entgegenkommender zeigen müssen, da seine Zufuhren sich dem Rationalbedarf durchaus nicht entsprechend zeigen und seine Vorräthe kräftig ausbleiben müssen. Im Januar sind dieselben um ca. 700,000 Ctr. kleiner geworden und dürfte der laufende Monat eine noch größere Lücke erzeugen, da inzwischen Frankreich und die übrigen Länder des Continents wieder lebhafter laufend am englischen Markt für an der Röhre befindliche Ladungen eingetreten sind und damit dem

Handelsstand und Märgern Englands eine Krage geboten haben, ihrerseits ebenfalls begehrt zu kaufen. Zunächst boten aber diesmal Weizenarten anderer Art als rober amerikanischer Winterweizen das Hauptmaterial, und verzeichnet die Verkaufslisten sowohl californischen, als holländischen und sibirischen Weizen, und nur zu kleinem Theile amerikanischen Winterweizen. Die aus jenen Ländern eingefrorenen noch schwimmenden Ladungen dürften aber erst nach Monaten erstlich in die Waage fallenden Nachschub erhalten können, und sind namentlich die Abladungen Californiens erst zu Ende Juni und Anfang Juli zu erwarten. So daß inzwischen der Besten Nord-Amerikas allerdings als nächst gelegenes Bezugsland zuerst hervortritt. England und Frankreich bedürfen bis zur neuen Ernte noch einer fremden Zufuhr von ca. 12 Millionen Ctr., der sich das Bedürfnis Süd-Europas und des Continents, ja anscheinend sogar Russlands hinzugefügt. Der „Globe“ meldet nämlich, daß nach Lissabon amerikanischer Weizen gelangt sei, welcher sich billiger als inländischer derselben kostete. In der That kalkulirt ein dieswöchentliches Blatt, daß das Inland für Weizen dajelbst Preise bezahle, die gleich bedeutend seien mit 304 A. cf. Stettin, voraus geschlüsselt wird, daß in diesem Jahre wohl schwerlich ein nennenswerther Export von da in Weizen überhaupt in Frage kommen werde. Jene für England und Frankreich notwendigen 12 Mill. Ctr. repräsentiren in runder Summe 2,658,000 To., die controlirten Handelsvorräthe Nord-Amerikas aber nur 808,000 To., so daß außer denselben noch ca. 1,850,000 To. Weizen bis zur neuen Ernte aus anderen Bezugsländern oder aus den vorhandenen Vorräthen in England und Frankreich selbst und den noch in erster Hand befindlichen Reserve-lagern der amerikanischen Colonien gedeckt werden müssen. Angehends dieser Zahlen scheint die Geschäftslage des Weltmarktes in Weizen noch keineswegs so sehr zu Ungunsten der Amerikaner zu liegen und würde selbst für den Fall, daß sie vorzeitig geangenen werden müßten, ihre Partie aufzugeben, der Rückgang immer nur ein vorübergehender sein können, da unabweislich in nächster Zeit der Bedarf wieder fruchtbarer hervorzuholen müssen und den zeitweisen Ueberfluß an Waare tagen aufzusaugen dürfte. Kechnlichen Betrachtungen begeben wir bereits vermehrt in den verschiedensten Fachblättern Weizenpreis. In England betrug seit 14. Februar die Werthberhöhung und Bales 36,160 Ctr. zu Mittelpreisen à 43 sh. 7 d gegen 1879 62,230 à 38 sh. 1 d, gleichzeitige Gerste 51,908 à 36 sh. 10 d, 55,533 à 38 sh. 1 d. In Frankreich zeigten die Landmärkte um so mehr eine festere Haltung, als das nunmehrige milde Wetter Landleute zu den Feldarbeiten rief und Beharistage sich höheren Forderungen fügen mußte. Die Werthberhöhung betrug ca. 50—75 Cts. per 100 Kc. Von fremdem Weizen trafen in der am 14. endenden Woche 702,327 Ctr. ein gegen in der Vorwoche 880,700. Der Pariser Weizen und Weizenmehl war schwankend und schließlich gegen vor acht Tagen wenig verändert. Weizen anfangs steigend, demnächst matter. Holland bezeugte ebenfalls feste Haltung; Winterweizen und Demeritas telegraphirte Amsterdam eine Besserung von 6 A. in Folge lebhafter Bedarfsfrage. Rheinlands Märkte hatten sowohl für Weizen als Roggen gutes Geschäft für den Inlandsbedarf. Für effectiven Roggen herrschte nachhaltig in Köln auch Consum- und Bedarfsfrage, so daß unsere Vager Wägen aufzuweisen, die man nach Eintreffen der in Holland eingefrorenen Ladungen auszufüllen hoffte, sofern der Consum dann nicht stärker zugreift. Die Schiffahrt ist noch nicht eröffnet und schon jetzt sich nach zwei Seiten abspaltet für diese Ladungen. Holland möchte nämlich den eingewanderten Roggen kaufen und der Oberhein fordert ebenfalls dringend Offerten. Bezeichnend für die Situation ist es, daß Holland und der Oberhein sich in ihren Ankaufs-Verhandlungen hier concurrirt begannen. In Weizen ist wenig Handel; Märgern und Consumen finden noch immer ziemlich Befriedigung aus den Landmarkt-zufuhren und erziehen das Fehlende bei den Händlern. Rüböl, im Wochenverlaufe anziehend auf ungünstige Berichte über den Stand der jungen Pflanze und das Gespenst einer Pariser Haufe-Operation, gab den gewonnenen Preisauflage noch vollständig auf. Westfalen ist bisher noch durch heimisches Gemäch zu verlor, ertrug sich aber lebhaften Abzuges nach Hessen und nach dem Rhein. Süddeutschen Märkte bezeugten fast durchweg feste Haltung, während Mittel- und Norddeutschland mehr oder weniger noch ein Darniederliegen des Handels bezeugen. Die Ostseebägen waren fast ohne Zufuhr aus Ausland, und da Bedarfsfrage für das Inland besser hervortrat, mußten die Vagerräthe derselben bedien. An den russischen Ostseebägen waren Norwegen, Schweden und Dänemark für Roggen verlangend im Markt und zahlten 150 bis 165 A. Preise, die weit über dem Rendement-Verhältniß zu dem höchsten Markt sind, so daß nach hier kein einiges Geschäft zu Stande gekommen ist; auch für Hafer bleiben deren Forderungen zu hoch für den Export.

* W. Vosen, 20. Febr. (Original-Producten-Bochenbericht.) Das Wetter hat im Laufe der Woche wieder einen winterlichen Charakter angenommen. Die Felder sind durch reichlichen Schneefall vollständig geschütt. Die Zufuhren beschränkten sich in dieser Woche meist auf Offerten aus der Bromberger Gegend und Westpreußen und waren dieselben verhältnismäßig schwach. Mit der Vosen-Kraiburger und Cels-Osenener Eisenbahn kamen nur unbedeutende Posten heran, da diese Gegendens jetzt fast Alles nach Breslau dirigiren. Der Geschäftsvorbehalt verlief recht träge und ist auch für eine Besserung desselben wenig Hoffnung vorhanden, weil unsere Bezugslegenden Sachsen und Thüringen flau sind und hier nur wenig kaufen. Auch von Seiten der Consumen zeigte sich wenig Nachfrage und nahmen dieselben nur unbedeutende Posten aus dem Markt. — Weizen war in seiner Qualität von Märgern gut gefragt und erzielte Verkäufer feste Preise, hingegen lichen sich mittlere und geringe Sorten schwerer unterbringen. Das diesige Vager beträgt ca. 2500 Bispel, 192—220 Mark. — Für Roggen trat das Proviand-Amt als Hauptkäufer auf und bewilligte auch für die besseren Sorten annehmbare Preise. Zum Verstand nach Sachsen und Thüringen bestand nur eine geringe Nachfrage, 165—189 A. — Gerste ließ sich für Mittel- und Norddeutschland gut verwerthen, 150 bis

165 A. — Hafer hielt sich auf vorwöchentliche Preise, 135—150 A. — Erbsen nur in Rochwaare gefragt, Futterwaare 147—150 A. Rochwaare 162 bis 168 A. — Wicken sehr fest, 130—135 A. — Lupinen fanden nur wenig Beachtung, blaue 76—81 A. gelbe 96—90 A. — Buchweizen behauptet, 125 bis 130 A. — Für Oelwaare documentirte sich eine gute Kauflust, Winterrübren und Winterraps 220—225 A. alles per 1000 Kilogr. — Kleesaaten wenig Angebot und sehr fest, roth 40—57 A., weiß 40—78 A. — Weizen sehr fest, Weizenmehl Nr. 0 und 1 15—16.50 A., Roggenmehl Nr. 0 und 1 12.25 bis 12.50 A. per 50 Kilogramm.

* Erfurt, 21. Februar. (Original-Producten-Bericht von G. C. Rüblein.) Das Wetter hat seinen milden Charakter beibehalten, ist jedoch gegen Ende der Woche mehr regnerig geworden. An den auswärtigen Plätzen kamen nur geringe Schwankungen vor und haben auch hier Getreidepreise wesentliche Veränderungen nicht erfahren. Weizen 215—225 A. Roggen 183—193 A. Gerste 180—200 A. Hafer 136—150 A. Raps 950 bis 954 A. Rohw 510—520 A. Dotter 235—250 A. Wein 270—285 A. Alles per 1000 Kilogr. Erbsen gelb und grün 18—22 A., do. Victoria 24 bis 26 A., Linsen 28—40 A. per 100 Kilogramm. Bohnen weiß 24—26 A., Riebohnen 16 bis 17.50 A., Wicken 16—17 A., Lupinen 10.50—11.50 A. — Zur Auswahl empfehle: Gerste, Hafer, Erbsen, Wicken, Riebohnen, Wicken, Lupinen, Cyprien, Gelpartette.

* Leipzig, 21. Februar. (Original-Producten-Bericht von G. C. Rüblein.) Das Wetter hat seinen milden Charakter beibehalten, ist jedoch gegen Ende der Woche mehr regnerig geworden. An den auswärtigen Plätzen kamen nur geringe Schwankungen vor und haben auch hier Getreidepreise wesentliche Veränderungen nicht erfahren. Weizen 215—225 A. Roggen 183—193 A. Gerste 180—200 A. Hafer 136—150 A. Raps 950 bis 954 A. Rohw 510—520 A. Dotter 235—250 A. Wein 270—285 A. Alles per 1000 Kilogr. Erbsen gelb und grün 18—22 A., do. Victoria 24 bis 26 A., Linsen 28—40 A. per 100 Kilogramm. Bohnen weiß 24—26 A., Riebohnen 16 bis 17.50 A., Wicken 16—17 A., Lupinen 10.50—11.50 A. — Zur Auswahl empfehle: Gerste, Hafer, Erbsen, Wicken, Riebohnen, Wicken, Lupinen, Cyprien, Gelpartette.

* Leipzig, 21. Februar. (Original-Producten-Bericht von G. C. Rüblein.) Das Wetter hat seinen milden Charakter beibehalten, ist jedoch gegen Ende der Woche mehr regnerig geworden. An den auswärtigen Plätzen kamen nur geringe Schwankungen vor und haben auch hier Getreidepreise wesentliche Veränderungen nicht erfahren. Weizen 215—225 A. Roggen 183—193 A. Gerste 180—200 A. Hafer 136—150 A. Raps 950 bis 954 A. Rohw 510—520 A. Dotter 235—250 A. Wein 270—285 A. Alles per 1000 Kilogr. Erbsen gelb und grün 18—22 A., do. Victoria 24 bis 26 A., Linsen 28—40 A. per 100 Kilogramm. Bohnen weiß 24—26 A., Riebohnen 16 bis 17.50 A., Wicken 16—17 A., Lupinen 10.50—11.50 A. — Zur Auswahl empfehle: Gerste, Hafer, Erbsen, Wicken, Riebohnen, Wicken, Lupinen, Cyprien, Gelpartette.

* Leipzig, 21. Februar. (Original-Producten-Bericht von G. C. Rüblein.) Das Wetter hat seinen milden Charakter beibehalten, ist jedoch gegen Ende der Woche mehr regnerig geworden. An den auswärtigen Plätzen kamen nur geringe Schwankungen vor und haben auch hier Getreidepreise wesentliche Veränderungen nicht erfahren. Weizen 215—225 A. Roggen 183—193 A. Gerste 180—200 A. Hafer 136—150 A. Raps 950 bis 954 A. Rohw 510—520 A. Dotter 235—250 A. Wein 270—285 A. Alles per 1000 Kilogr. Erbsen gelb und grün 18—22 A., do. Victoria 24 bis 26 A., Linsen 28—40 A. per 100 Kilogramm. Bohnen weiß 24—26 A., Riebohnen 16 bis 17.50 A., Wicken 16—17 A., Lupinen 10.50—11.50 A. — Zur Auswahl empfehle: Gerste, Hafer, Erbsen, Wicken, Riebohnen, Wicken, Lupinen, Cyprien, Gelpartette.

* Leipzig, 21. Februar. (Original-Producten-Bericht von G. C. Rüblein.) Das Wetter hat seinen milden Charakter beibehalten, ist jedoch gegen Ende der Woche mehr regnerig geworden. An den auswärtigen Plätzen kamen nur geringe Schwankungen vor und haben auch hier Getreidepreise wesentliche Veränderungen nicht erfahren. Weizen 215—225 A. Roggen 183—193 A. Gerste 180—200 A. Hafer 136—150 A. Raps 950 bis 954 A. Rohw 510—520 A. Dotter 235—250 A. Wein 270—285 A. Alles per 1000 Kilogr. Erbsen gelb und grün 18—22 A., do. Victoria 24 bis 26 A., Linsen 28—40 A. per 100 Kilogramm. Bohnen weiß 24—26 A., Riebohnen 16 bis 17.50 A., Wicken 16—17 A., Lupinen 10.50—11.50 A. — Zur Auswahl empfehle: Gerste, Hafer, Erbsen, Wicken, Riebohnen, Wicken, Lupinen, Cyprien, Gelpartette.

* Leipzig, 21. Februar. (Original-Producten-Bericht von G. C. Rüblein.) Das Wetter hat seinen milden Charakter beibehalten, ist jedoch gegen Ende der Woche mehr regnerig geworden. An den auswärtigen Plätzen kamen nur geringe Schwankungen vor und haben auch hier Getreidepreise wesentliche Veränderungen nicht erfahren. Weizen 215—225 A. Roggen 183—193 A. Gerste 180—200 A. Hafer 136—150 A. Raps 950 bis 954 A. Rohw 510—520 A. Dotter 235—250 A. Wein 270—285 A. Alles per 1000 Kilogr. Erbsen gelb und grün 18—22 A., do. Victoria 24 bis 26 A., Linsen 28—40 A. per 100 Kilogramm. Bohnen weiß 24—26 A., Riebohnen 16 bis 17.50 A., Wicken 16—17 A., Lupinen 10.50—11.50 A. — Zur Auswahl empfehle: Gerste, Hafer, Erbsen, Wicken, Riebohnen, Wicken, Lupinen, Cyprien, Gelpartette.

* Leipzig, 21. Februar. (Original-Producten-Bericht von G. C. Rüblein.) Das Wetter hat seinen milden Charakter beibehalten, ist jedoch gegen Ende der Woche mehr regnerig geworden. An den auswärtigen Plätzen kamen nur geringe Schwankungen vor und haben auch hier Getreidepreise wesentliche Veränderungen nicht erfahren. Weizen 215—225 A. Roggen 183—193 A. Gerste 180—200 A. Hafer 136—150 A. Raps 950 bis 954 A. Rohw 510—520 A. Dotter 235—250 A. Wein 270—285 A. Alles per 1000 Kilogr. Erbsen gelb und grün 18—22 A., do. Victoria 24 bis 26 A., Linsen 28—40 A. per 100 Kilogramm. Bohnen weiß 24—26 A., Riebohnen 16 bis 17.50 A., Wicken 16—17 A., Lupinen 10.50—11.50 A. — Zur Auswahl empfehle: Gerste, Hafer, Erbsen, Wicken, Riebohnen, Wicken, Lupinen, Cyprien, Gelpartette.

* Leipzig, 21. Februar. (Original-Producten-Bericht von G. C. Rüblein.) Das Wetter hat seinen milden Charakter beibehalten, ist jedoch gegen Ende der Woche mehr regnerig geworden. An den auswärtigen Plätzen kamen nur geringe Schwankungen vor und haben auch hier Getreidepreise wesentliche Veränderungen nicht erfahren. Weizen 215—225 A. Roggen 183—193 A. Gerste 180—200 A. Hafer 136—150 A. Raps 950 bis 954 A. Rohw 510—520 A. Dotter 235—250 A. Wein 270—285 A. Alles per 1000 Kilogr. Erbsen gelb und grün 18—22 A., do. Victoria 24 bis 26 A., Linsen 28—40 A. per 100 Kilogramm. Bohnen weiß 24—26 A., Riebohnen 16 bis 17.50 A., Wicken 16—17 A., Lupinen 10.50—11.50 A. — Zur Auswahl empfehle: Gerste, Hafer, Erbsen, Wicken, Riebohnen, Wicken, Lupinen, Cyprien, Gelpartette.

* Leipzig, 21. Februar. (Original-Producten-Bericht von G. C. Rüblein.) Das Wetter hat seinen milden Charakter beibehalten, ist jedoch gegen Ende der Woche mehr regnerig geworden. An den auswärtigen Plätzen kamen nur geringe Schwankungen vor und haben auch hier Getreidepreise wesentliche Veränderungen nicht erfahren. Weizen 215—225 A. Roggen 183—193 A. Gerste 180—200 A. Hafer 136—150 A. Raps 950 bis 954 A. Rohw 510—520 A. Dotter 235—250 A. Wein 270—285 A. Alles per 1000 Kilogr. Erbsen gelb und grün 18—22 A., do. Victoria 24 bis 26 A., Linsen 28—40 A. per 100 Kilogramm. Bohnen weiß 24—26 A., Riebohnen 16 bis 17.50 A., Wicken 16—17 A., Lupinen 10.50—11.50 A. — Zur Auswahl empfehle: Gerste, Hafer, Erbsen, Wicken, Riebohnen, Wicken, Lupinen, Cyprien, Gelpartette.

165 A. — Hafer hielt sich auf vorwöchentliche Preise, 135—150 A. — Erbsen nur in Rochwaare gefragt, Futterwaare 147—150 A. Rochwaare 162 bis 168 A. — Wicken sehr fest, 130—135 A. — Lupinen fanden nur wenig Beachtung, blaue 76—81 A. gelbe 96—90 A. — Buchweizen behauptet, 125 bis 130 A. — Für Oelwaare documentirte sich eine gute Kauflust, Winterrübren und Winterraps 220—225 A. alles per 1000 Kilogr. — Kleesaaten wenig Angebot und sehr fest, roth 40—57 A., weiß 40—78 A. — Weizen sehr fest, Weizenmehl Nr. 0 und 1 15—16.50 A., Roggenmehl Nr. 0 und 1 12.25 bis 12.50 A. per 50 Kilogramm.

* Erfurt, 21. Februar. (Original-Producten-Bericht von G. C. Rüblein.) Das Wetter hat seinen milden Charakter beibehalten, ist jedoch gegen Ende der Woche mehr regnerig geworden. An den auswärtigen Plätzen kamen nur geringe Schwankungen vor und haben auch hier Getreidepreise wesentliche Veränderungen nicht erfahren. Weizen 215—225 A. Roggen 183—193 A. Gerste 180—200 A. Hafer 136—150 A. Raps 950 bis 954 A. Rohw 510—520 A. Dotter 235—250 A. Wein 270—285 A. Alles per 1000 Kilogr. Erbsen gelb und grün 18—22 A., do. Victoria 24 bis 26 A., Linsen 28—40 A. per 100 Kilogramm. Bohnen weiß 24—26 A., Riebohnen 16 bis 17.50 A., Wicken 16—17 A., Lupinen 10.50—11.50 A. — Zur Auswahl empfehle: Gerste, Hafer, Erbsen, Wicken, Riebohnen, Wicken, Lupinen, Cyprien, Gelpartette.

* Leipzig, 21. Februar. (Original-Producten-Bericht von G. C. Rüblein.) Das Wetter hat seinen milden Charakter beibehalten, ist jedoch gegen Ende der Woche mehr regnerig geworden. An den auswärtigen Plätzen kamen nur geringe Schwankungen vor und haben auch hier Getreidepreise wesentliche Veränderungen nicht erfahren. Weizen 215—225 A. Roggen 183—193 A. Gerste 180—200 A. Hafer 136—150 A. Raps 950 bis 954 A. Rohw 510—520 A. Dotter 235—250 A. Wein 270—285 A. Alles per 1000 Kilogr. Erbsen gelb und grün 1